

# Bücherei**perspektiven**

Fachzeitschrift des Büchereiverbandes Österreichs

2/14

## Die Zukunft hat schon begonnen

Internationaler Bibliothekskongress 2014

Wissen  
statt raten  
Kennen Sie die Zukunft?  
Die digitale Bibliothek  
Ein Modell aus Dänemark  
Gedruckt oder  
gestreamt  
Buchmarkt im Wandel



# Für das Recht auf elektronisches Lesen



## LEGALIZE IT!

### Unterschreiben Sie jetzt!

<http://eread.bvoe.at>

bvo



**Liebe Kolleginnen und Kollegen,** in dieser Ausgabe der Büchereiperspektiven finden Sie die erste Dokumentation eines ungemein inspirierenden und kommunikativen BVÖ-Kongresses in Wien. Sukzessive stellen wir Videos der tollen Vorträge, Powerpoint-Präsentationen und die Ergebnisse der Workshops auch auf unsere Kongress-Website. Besuchen Sie uns dazu auf: <http://kongress14.bvoe.at>



FOTO: BVÖ

Keine Frage: „Die Zukunft hat schon begonnen“ – so der Titel des Kongresses. Und ein ganz entscheidendes Match um unsere Zukunft findet derzeit am Medienmarkt statt. Die Europäische Union diskutiert eine Änderung des Urheberrechts. Die Karten werden neu gemischt, derzeit ist unsere Position nicht die beste. Daher fordern wir von unserer Bundesregierung und der Europäischen Union ein neues Urheberrecht, das den Bibliotheken erlaubt, uneingeschränkt alle Medien – ganz egal ob gedruckte oder E-Medien – ohne Hindernisse ankaufen und verleihen zu können.

Um unserer Forderung Nachdruck zu verleihen, haben wir eine Petition ins Internet gestellt. Wir brauchen hierfür Ihre Unterstützung:

- > Unterschreiben Sie selbst unter: <http://eread.bvoe.at> oder [www.change.org/de/Petitionen/für-das-recht-auf-elektronisches-lesen](http://www.change.org/de/Petitionen/für-das-recht-auf-elektronisches-lesen)
- > Bitten Sie FreundInnen und Bekannte zu unterschreiben.
- > Setzen Sie den Link zur Petition auf Ihre Homepage.
- > Bitten Sie Ihre LeserInnen zu unterschreiben.
- > Legen Sie Informationsmaterial aus. Sie können dieses von der BVÖ-Seite herunterladen, zum Beispiel das Flugblatt mit dem Text der Petition.
- > Falls möglich: Stellen Sie einen PC mit Internetverbindung in Ihrer Bücherei zum Unterschreiben auf.

Danke für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Gerald Leitner



**Rückblick auf den Kongress**  
Seite 2



**„Idea Stores“ in London**  
Seite 13



**Neues aus den Bibliotheken**  
Seite 66

## Inhalt

### Rubriken

Von Bücherfeen und Bibliotheksvampiren	<b>61</b>
Funky Library Stuff	<b>65</b>

Impressum	69
-----------	----

Titelfoto: Photobank gallery/Shutterstock.com

<b>Die Zukunft hat schon begonnen. Internationaler Bibliothekskongress 2014</b>	<b>2</b>
Big Data: Wissen statt raten	6
Öffentliche Bibliotheken im digitalen Zeitalter	10
Die „Idea Store“-Story	13
Bevölkerungsentwicklung: „Bunt oder grau?“	16
Vom gedruckten Buch zum gestreamten Content	18
Zukunftsworkshop und Trendvernissage	21
Literatur zum Thema	22
<b>37. Generalversammlung des BVÖ</b>	<b>24</b>
Protokoll der Generalversammlung	26
Wahl des Vorstands	29
Berichte der Arbeitsausschüsse	32
Berichte der Landesverbände	38
<b>The right to e-read</b>	<b>46</b>
<b>Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek</b>	<b>48</b>
<b>Aus- und Fortbildungstermine</b>	<b>52</b>
<b>Neue Angebote</b>	<b>59</b>
<b>Fachliteratur</b>	<b>60</b>
<b>Tagungen</b>	<b>62</b>
<b>Aus den Bibliotheken</b>	<b>66</b>



FOTO: BVO



Blick auf das Congress Center Wien (li.) und aus dem Library & Learning Center am Campus WU (oben)  
Zahlreiche Gäste nahmen teil (unten)



# Die Zukunft hat schon begonnen

**Trends standen im Mittelpunkt des Internationalen Bibliothekskongresses 2014** des Büchereiverbandes Österreichs, der von 20. bis 21. Mai im Congress Center Wien stattfand. Rund 350 TeilnehmerInnen kamen zu Expertenvorträgen und Diskussionen, gegenseitigem Austausch und einem festlichen Rahmenprogramm zusammen.

Von Simone Kreamsberger

Die Zukunft ist ein beliebtes Thema von (Bibliotheks-) Kongressen – und schaut dabei nie alt aus. Denn die Entwicklungen, die unsere Gesellschaft und die Bibliothekslandschaft prägen, schreiten rasant voran und erfordern ständig neue Fragestellungen und Antworten.

„Die Zukunft hat schon begonnen. Bibliotheken im Spannungsfeld neuer Herausforderungen“ lautete daher das Motto des Internationalen Bibliothekskongresses 2014 in Wien. Dabei wurden nicht nur Trends von renommierten

Referenten vorgestellt, es gab auch Gelegenheit zum Weiterdenken und Diskutieren.

## Begrüßung und Eröffnung

Markus Feigl, der Vorsitzende des Büchereiverbandes Österreichs, eröffnete den Kongress. Er begrüßte das Publikum, die Vortragenden sowie Reinhold Hohengartner und Silvia Adamek vom Bundeskanzleramt, Brigitte Bauer-Sebek von der Stadt Wien und Johanna Rachinger, Generaldirektorin

der Österreichischen Nationalbibliothek, als Repräsentantin der Wissenschaftlichen Bibliotheken.

„Die Zukunft hat schon begonnen und wir werden uns aktiv einbringen“, kündigte Feigl an und betonte, dass auch künftig vor allem „der Enthusiasmus und das Engagement aller Bibliothekarinnen und Bibliothekare“ wesentlich sein würden.

Im Anschluss begrüßte Reinhold Hohengartner, Leiter der Abteilung VI/4 Kulturförderung im BKA, in Vertretung von Bundesminister Josef Ostermayer die BibliothekarInnen. Er rief die bereits erzielten Erfolge in der österreichischen Büchereilandschaft in Erinnerung, dankte dem Büchereiverband Österreichs wie auch dem Österreichischen Bibliothekswerk und dem ÖGB-Büchereiservice für die engagierte Arbeit. Weiters sprach er dem Beirat für Büchereiförderungen und dem bifeb St. Wolfgang seinen Dank aus.

Hohengartner stellte die Förderungen und Services des Öffentlichen Büchereiwesens in Österreich dar und nannte die Leseförderung als eines der wichtigsten Ziele.

Schließlich wandte sich BVÖ-Geschäftsführer Gerald Leitner an das Publikum. Er zitierte den utopischen Roman „Heliopolis“ des deutschen Autors Ernst Jünger aus dem Jahr 1949, in dem etwa das heutige Smartphone als Idee vorweggenommen würde, und erinnerte daran, dass „viele Utopien, die einmal gedacht worden sind, nun schon realisiert sind“. Auch was heute als Utopie erscheine, könnte in Zukunft Alltag werden. Daher wäre es wichtig, sich mit Trends und kreativen Antworten darauf auseinandersetzen.

## Festrede und Vorträge

Damit startete das Vortragsprogramm und eine Reihe lebendiger Präsentationen: Die Festrede hielt der Medienexperte Rudi Klausnitzer zum Thema „Das Ende des Zufalls. Wie Big Data uns und unser Leben vorhersagbar macht“. Er beschrieb anschaulich die wichtigsten Trends im Datenuniversum und hielt fest: „Wer die Zukunft kennt, dem gehört sie!“. Danach folgte ein Gespräch mit dem Festredner.

Nach der Mittagspause wurde die Trendschau fortgesetzt: Gerald Leitner stellte den „IFLA Trend Report“ vor, der fünf besonders tiefgreifende Entwicklungen der Informationswelt beschreibt (mehr auf Seite 22), und leitete die Vorträge ein.

Rolf Hapel von der Stadt Aarhus sprach über die Zukunft von Bibliotheken, das Verhältnis von digitalen Services und

## Nachlese und Rückblick

Fotos, Videos und Präsentationen der Vorträge finden Sie auf der Kongress-Website <http://kongress14.bvoe.at> und auf [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)!

physischem Raum und stellte die beeindruckenden Bibliotheksservices in Dänemark vor. Den ZuhörerInnen gab er eine zentrale Frage mit: „Auf welche gesellschaftliche Frage soll Ihre Bibliothek die Antwort sein?“ Rainer Münz hielt einen kurzweiligen und informativen Vortrag über die demografischen Veränderungen auf globaler, europäischer und nationaler Ebene und ging auf die Auswirkungen auf die Bibliotheksarbeit ein. Der aus London angereiste Bildungsexperte Sergio Dogliani stellte die „Idea Stores“, eine Weiterentwicklung der Bibliothek mit Schwerpunkt auf Information und Lernen, vor. Und der deutsche Medienberater Ehrhardt F. Heinold präsentierte seine Thesen zur Zukunft der Gutenberg-Galaxis. Beiträge zu allen Vorträgen finden Sie in diesem Heft.

## Workshops und Rahmenprogramm

Mit viel Input versorgt, gingen die Bibliothekarinnen und Bibliothekare nach der Kaffeepause in die Zukunftswerkshops. Darin wurden in Kleingruppen die Thesen der Referenten diskutiert und im Hinblick auf die bibliothekarische Tätigkeit besprochen. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und in einer anschließenden Trendvernissage mit Sektempfang ausgestellt (siehe Seite 21).

Zwischendurch bot die Firmenausstellung Gelegenheit, sich über neueste Angebote im Bibliotheksbereich zu informieren. Am BVÖ-Stand gab es Auskünfte über die Services für BibliothekarInnen und anlässlich der europäischen Aktion „The right to e-read. Legalize it!“ war eine Signing-Station aufgebaut (siehe Seite 46). Hier konnten die KongressteilnehmerInnen vor Ort ihre Unterschrift für das Recht auf elektronisches Lesen abgeben. Am Abend lockte noch ein Festabend beim Heurigen 10er Marie, der von der Stadt Wien finanziert wurde, viele Gäste an.

Letzte Eindrücke konnten tags darauf bei der Besichtigung des neuen Campus WU und des Library & Learning Center von Stararchitektin Zaha Hadid gesammelt werden.



# Internationaler Bibliothekskongress 2014 des Büchereiverbandes Österreichs

Reinhold Hohengartner,  
Abteilungsleiter im BKA,  
begrüßte das Publikum



FOTO: BVÖ/PETER KUBELKA

Trends standen im Mittelpunkt des Bibliothekskongresses in Wien. Blicken Sie mit uns zurück auf ein spannendes Programm!



FOTO: BVÖ/PETER KUBELKA

Markus Feigl, Vorsitzen-  
der des BVÖ, eröffnete  
den Kongress



FOTO: BVÖ



FOTO: BVÖ/PETER KUBELKA

Zahlreiche Gäste und  
Ehrengäste waren  
gekommen



Sergio Dogliani  
stellte die „Idea  
Stores“ vor



Rainer Münz sprach  
über Bevölkerungsent-  
wicklung



Ehrhardt F. Heinold  
blickte in die Zukunft  
der Gutenberg-Galaxis



Rolf Hapel stellte  
Bibliothekskonzepte für  
morgen vor



# MESSEWIEN



BVÖ-Geschäftsführer Gerald Leitner diskutierte mit Festredner Rudi Klausnitzer

FOTO: BVÖ/PETER KUBELKA



Vor Ort wurde für das „Right to e-read“ unterschrieben

FOTO: BVÖ/MICHAELA BRÜCKMÜLLER



Die Firmenausstellung informierte über neue Angebote

FOTO: BVÖ/PETER KUBELKA

Treffpunkt am Buffet



FOTO: BVÖ/PETER KUBELKA



Eine Exkursion führte zum neuen Campus WU und ins Library & Learning Center

Der Kongresstag fand Ausklang beim Heurigen

FOTO: BVÖ



Zukunftstrends waren das Motto des Kongresses

FOTO: BVÖ



FOTO: BVÖ



# Wissen statt raten

Wer die Zukunft kennt, dem gehört sie.

Von Rudi Klausnitzer

In den frühen 1950er-Jahren hat der amerikanische Psychologe Paul Meehl die These aufgestellt, dass auf statistischen Methoden beruhende Diagnosen bessere Ergebnisse bringen als die auf klinischer Erfahrung beruhende „Intuition“. Auch mehr als 50 Jahre nach dieser Feststellung haben über 60 Prozent aller Studien eine signifikant bessere Treffsicherheit der Algorithmen gezeigt.

„Man setzt die Parameter, weist den unterschiedlichen Daten ihr Gewicht zu, fügt weitere Faktoren hinzu, von denen man glaubt, dass sie eine Rolle spielen – und lässt die Maschine dann ohne jede Voreingenommenheit rechnen“, lautet das Credo von Nate Silver, der mit seinen Algorithmusbasierten Wahlprognosen regelmäßig die sogenannten PolitikexpertInnen in den USA an Treffsicherheit klar schlägt.

Big Data und die damit verbundenen Analysemodelle eröffnen neue Formen der Entscheidungsfindung und Prognosen, auch wenn unser Bauchgefühl dem oft entgegensteht. Die meisten von uns haben eine tief sitzende Abneigung, verankerte Erfahrungen und Vorurteile einer auf Daten basierenden Evaluierung zu unterziehen. „Ich brauche keine Zahlen, das sagt mir mein Bauch“ gilt noch immer nicht als gefährliche Ignoranz, sondern eher als Selbstvertrauen erfahrener ManagerInnen und PolitikerInnen.

## Datenschutz für Unternehmen

Unternehmen beginnen zu begreifen, dass die Menge an Daten, auf die sie Zugriff haben, ein Schatz sein könnte. In Kombination mit den richtigen Analysemodellen wird es



möglich, immer öfter den Zufall auszuschalten und scheinbar unvorhersehbare Ereignisse vorhersehbar zu machen. Die Arena für die zukünftige Auseinandersetzung im Wettbewerb ist definiert: Unternehmen, die wissen – gegen Unternehmen, die raten.

Unsere traditionellen Expertensysteme werden hinterfragt und wesentlich intensiver als bisher durch Datenanalysen im Sinn von „Predictive Analytics“ oder sogar „Prescriptive Analytics“ ersetzt oder zumindest ergänzt werden. Dies wird für Produktionsprozesse genauso relevant wie für Marketing oder Human Resources.

Da wir mit Big-Data-Technologien auch unstrukturierte Daten wie Kommunikation und kulturelle Inhalte und Beziehungen verarbeiten können, wird der Bereich der Kultur von dieser digitalen Transformation unserer Gesellschaft ebenfalls stark berührt werden.

Daten und vor allem ihre Bedeutung für vorausschauende Analysen werden also eine völlig neue Rolle spielen und wesentliche Teile unseres Lebens beeinflussen. Ein neuer gesellschaftlicher Konsens zum Umgang mit Daten ist daher unverzichtbar. Er ist nicht nur deshalb notwendig, weil die Daten rein quantitativ mehr und mehr werden, sondern weil ihre Umsetzung in Vorhersage- und Simulationsmodelle die Art und Weise verändert, wie gesellschaftliche Entscheidungen getroffen werden. Und direkte Eingriffe in unsere Lebensgestaltung bringen wird. Gelingt uns dieser „New Deal“ nicht, wird Big Data die größte Bürgerrechtsauseinandersetzung des nächsten Jahrzehnts.



Festredner Rudi Klausnitzer

### Datenschutz als Bürgerrecht

Alex Pentland vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) hat schon 2009 beim Weltwirtschaftsforum in Davos einen „New Deal on Data“ gefordert. Pentland hat dabei den alten englischen Rechtsbegriff der „Eigentümerschaft“ als Referenz verwendet, der das „Recht des Besitzes“, des „Gebrauchs“ und auch das „Verfügungsrecht“ umfasst. Rund um diese drei Faktoren definierte er seine Anforderungen an einen „New Deal on Data“.

Entlang dieser Forderungen könnte die Frontlinie des Bürgerrechtskonflikts laufen, wenn wir keinen dem Stand unse-

## 5 Thesen

### Zu den Herausforderungen der Big-Data-Zukunft.

1. Es wird kaum einen Bereich unseres Lebens geben, der von den Auswirkungen der Big-Data-Revolution nicht verändert werden wird. Damit wird diese Entwicklung zu einer der größten Herausforderungen für Gesellschaft und Politik. Nur ein gesellschaftlicher Konsens zur Datennutzung kann dazu beitragen, dass wir die ungeheuren Chancen nutzen und die damit verbundenen Gefahren in den Griff bekommen können. Gesetzliche Regeln allein werden nicht ausreichen. Nicht Daten müssen geschützt werden, sondern Menschen.
2. Der wichtigste Treiber der Big-Data-Entwicklung ist die exponentielle Entwicklung des „Internet der Dinge“. Im Jahr 2020 werden wir rund 7,6 Milliarden Menschen und rund 50 Milliarden mit dem Internet verbundene Dinge haben, die ständig, rund um die Uhr, Daten liefern.
3. Was lange Zeit aufgrund der Unstrukturiertheit der Daten als unmöglich erschien, nämlich soziale wie auch kulturelle Beziehungen und kommunikative Vorgänge quantitativen Analysen zu unterziehen, ist durch die Big-Data-Technologien möglich geworden. Deshalb betrifft diese Entwicklung ganz besonders auch den kulturellen Bereich.
4. Digitale Technologien schaffen nicht automatisch Chancengleichheit. Notwendig sind frei zugängliche „digitale Kompetenzzentren“, um einen drohenden „Digital Divide“ in unserer Gesellschaft zu vermeiden. „Open Data“ macht nur Sinn, wenn der Zugang dazu für jedermann ohne Einschränkungen ermöglicht wird. Wir brauchen Open-Data-Accesspoints, die beim Zugang zu Open Data Hilfestellung geben können.
5. Bibliothek 4.0: Im Zeitalter der digitalen Transformation unserer Gesellschaft muss sich die Institution Bibliothek durch Adaptierung und Erweiterung ihrer Aufgabenstellung de facto „neu erfinden“.

rer technologischen Zukunft entsprechenden New-Data-Deal als gesellschaftlichen Konsens zustandebringen. Dazu ist es aber notwendig, neu zu definieren, was wirklich persönliche, private Daten sind, die es zu schützen gilt. Und das wird vielleicht nicht so weit gesteckt sein können, wie manche das jetzt fordern, es wird dafür aber strenger gehandhabt werden müssen. Der Begriff, was wir als privat empfinden, hat sich im letzten Jahrzehnt deutlich gewandelt.

Big-Data-Mining-Technologien werden zunehmend in der Lage sein, Daten zu rekonstruieren beziehungsweise Daten zu ergänzen, die fehlen. Ein Beispiel sind Schwangerschaftsprognosen anhand des Einkaufsverhaltens. Dieses Modell der Gewinnung persönlicher Daten, die niemals freiwillig zugänglich gemacht wurden, ist in vielen anderen Bereichen nach ähnlichen Mustern realisierbar. Algorithmen können heute schon Bewegungsdaten für jene Bereiche vorhersagen, die nicht von Überwachungskameras erfasst sind. Wenn wir also in den städtischen Bereichen von unzähligen Kameras erfasst werden, dann wird auch der von den Kameras nicht erfasste Raum hinsichtlich unserer Bewegungsmuster rechenbar und damit transparent.

Hand in Hand mit dem Schutz der persönlichen, identifizierbaren Daten muss aber auch das Recht der Gesellschaft auf Zugang zu jeder Form von anonymisierten Daten für Wissenschaft, Forschung und die bessere Steuerung des Gemeinwesens sichergestellt werden. Auch Pentland war klar, dass wir die Balance zwischen Nutzung der Chancen und Vermeidung der Gefahren finden müssen. Es kann nicht sein, dass wir als Bürgerinnen und Bürger den Nutzen der medizinischen Forschung zur persönlichen Behandlung in Anspruch nehmen, die Ausbreitung epidemischer Krankheiten verhindern oder auch die Vorteile einer besseren Verkehrsplanung lukrieren wollen, aber gleichzeitig die Nutzung unserer eigenen Daten dazu verweigern.

## Umgang mit Big Data

Diese Balance zwischen dem Recht auf Schutz der Privatsphäre und den berechtigten Forderungen nach Nutzung der Vorteile der Daten für Wirtschaft und Gesellschaft ist die wesentliche Aufgabe eines solchen neuen Modells. Es muss die Demarkationslinie zwischen den tatsächlichen persönlichen Daten und den daraus erstellten anonymisierten Datensätzen definieren und überwachen. Die Verlässlichkeit und Kontrolle der Anonymisierung und das absolute Verbot aller Re-Identifizierungsmaßnahmen werden Schlüsselpunkte eines neuen Datendeals sein müssen.

## Literatur

Kann meine Versicherungsgesellschaft wissen, ob ich nächstes Jahr ins Spital muss und für wie lange? Kann ein Supermarkt aus dem Kaufverhalten hochrechnen, ob eine Frau schwanger wird?



Woher weiß die Polizei, wo zu welchem Zeitpunkt die nächsten Einbrüche stattfinden werden?

Die neue Big-Data-Welt verarbeitet die riesigen Datenmengen, die wir täglich erzeugen, und schaltet somit Schritt für Schritt den Zufall aus. Wir werden immer berechenbarer.

Wirtschaft, Wissenschaft und Politik müssen sich darauf einstellen. Der richtige Umgang mit Daten wird zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor. „Wachsam gegenüber den Gefahren, aber offen für die riesigen Chancen, die sich bieten“, ist Rudi Klausnitzers Devise. Die Big-Data-Zukunft findet statt – mit oder ohne uns.

Rudi Klausnitzer: **Das Ende des Zufalls**. Ecowin 2013

Sind wir auf diesen Zusammenprall der großen Chancen und der möglicherweise dramatischen negativen Folgen gerüstet? Können wir einen gesellschaftlichen Konsens zum Umgang mit Big Data und den Konsequenzen finden? So, wie wir ihn für den Umgang mit Messer und Gabel, Feuer und Licht und bis zu einem gewissen Maß auch für die Atomkraft gefunden haben? Haben wir die Gesetze und Regeln, nach denen diese Entwicklung laufen soll? Die Antwort lautet Nein. Wir haben in großen Teilen der Gesellschaft und auch der Politik noch nicht einmal das Verständnis dafür, was da technologisch überhaupt abläuft – und welche Dimensionen es bekommen wird. Geschweige denn eine Vorstellung, wie wir das gesellschaftspolitisch regeln werden.

.....

**Rudi Klausnitzer** studierte an der Universität Salzburg Politikwissenschaften und Publizistik. Danach war er in verschiedenen Positionen beim ORF tätig und wurde 1979 Leiter von Ö3. Mitte der 1980er-Jahre ging er als Berater für den Fernsehbereich zur Bertelsmann AG nach Deutschland. Er arbeitete beim Aufbau des Senders Radio Hamburg mit, wurde Geschäftsführer und Programmdirektor von Sat.1 und wechselte zum Sender Premiere. 1992 kehrte er als Intendant der Vereinigten Bühnen Wien nach Österreich zurück. 2002 wurde er Herausgeber und Generaldirektor der Verlagsgruppe News, 2006 wechselte er in den Beirat. Seit 2007 ist Klausnitzer selbstständiger Medienberater.



# Anfassen erlaubt!



Schöner, strapazierfähiger, langlebiger! Wir folieren kartonierte Bücher mit unserer Spezialmaschine – und Sie profitieren von den vielen Vorzügen:

- Ringsum vollflächig verklebte Folie ohne Schweißnähte verstärkt Vorder- und Rückseite
- Seidiger Glanz und Strukturoptik sorgen für edles Aussehen
- Kleinere, exakt verteilte Bohrlöcher und saubere Schnittkanten wirken optisch ansprechend
- Bei Büchern mit Umschlagklappen bleiben diese erhalten

Testen Sie diese und weitere Vorteile – fordern Sie einfach unser kostenloses Musterbuch an! Wir beraten Sie gerne zur ausleihfertigen Bearbeitung.  
ekz.bibliotheksservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg  
Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • info@ekz.at • www.ekz.at

# Öffentliche Bibliotheken im digitalen Zeitalter

**Bibliotheken stehen zunehmend unter Druck**, da in der öffentlichen Wahrnehmung ein enger Zusammenhang zwischen der Bibliothek und dem gedruckten Buch besteht. Die logische Schlussfolgerung im Hinblick auf die zunehmende Digitalisierung von Büchern und den allgemeinen Trend zu digitalen Formaten für die Verbreitung von Lernen und Wissen ist das Aussterben der physischen Bibliothek. Kurz: Wenn sich Bibliotheken auf die Bereitstellung von Büchern und gedruckten Materialien beschränken, fällt es sehr schwer, ihnen eine dauerhafte Zukunft vorherzusagen.

Von Rolf Hapel / Aus dem Englischen von Simone Kreamsberger

In vielen Ländern spiegelt die Öffentliche Bibliothek gesellschaftliche Werte wie den freien Zugang zu Wissen und Lernen, zum kulturellen Erbe, zu Literatur und Poesie, zur Freiheit von Rede und Gedanken wider und wird als offener, demokratischer Raum betrachtet.

Wenn sie als Problemlöser für die Gesellschaft angesehen wird, lautet die Frage, die an die Öffentliche Bibliothek gestellt werden sollte: Bei welchen gesellschaftlichen Herausforderungen können Bibliotheken zu einer Lösung beitragen?

**Austausch und Verbreitung von Wissen:** Können Bibliotheken helfen, dass Bürgerinnen und Bürger grundlegende Fertigkeiten wie Literacy oder IT-Kenntnisse erwerben? Können sie angemessene Unterstützung für Kinder und Jugendliche bieten? Können sie zu lebenslangem Lernen und ständigem Umlernen beitragen?

**Literatur- und Sprachentwicklung:** Können Bibliotheken Literatur verbreiten und zur Entwicklung unserer Fähigkeiten, geschriebene Sprache zu entschlüsseln und innere Bilder zu erzeugen, beitragen? Können sie zur Entwicklung der Literatur als Kunstform, zu kulturellem Ausdruck und Spracherneuerung beitragen?

**Innovation und Wissensaufbau:** Können Bibliotheken einen Rahmen bieten, der ein kontinuierliches Entstehen von Ideen und Kreativität sowie die Entwicklung neuen Wissens fördert? Können Bibliotheken unsere Fähigkeit stärken, kritisch zu denken, uns auszudrücken und Probleme zu lösen?

**Soziales Wachstum, „Empowerment“ und Zusammenhalt:** Können Bibliotheken dazu beitragen, dass wir als Bürgerinnen und Bürger soziale Skills entwickeln, dass wir über soziokulturelle Grenzen hinweg kommunizieren, agieren und Wissen austauschen und uns in unterschiedlichen kulturellen Kontexten bewegen? Können Bibliotheken soziale

2015 wird  
der „Urban  
Mediaspace  
Aarhus“  
eröffnet





Treffpunkte sein, Räume, in denen Menschen die Rechte anderer erkennen und demokratische Grundwerte respektieren?

Um diese Fragen zu beantworten, müssen sich Bibliotheken von oft reaktiven, buchzentrierten und sammlungsorientierten Institutionen des Industriezeitalters zu modernen, digital ausgerichteten und nutzerorientierten Organisationen entwickeln. Die Bibliothek muss sich auf neue Berufsbilder, neue Produkte, neue Allianzen und neue Wege der Finanzierung einlassen.

In Dänemark waren die Öffentlichen Bibliotheken die ersten öffentlichen Einrichtungen, die Spitzentechnologien und innovative nutzergesteuerte Prozesse eingesetzt haben, um neue digitale Services zu schaffen. Ebenso innovativ waren sie in der Entwicklung neuer Formate für Austausch und Interaktion im physischen Bibliotheksraum. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen haben es die Bibliotheken geschafft, den gesellschaftlichen Herausforderungen zu begegnen und eine nationale Strategie für Bibliotheken in der Wissensgesellschaft mit zu entwerfen („The Public Libraries in the Knowledge Society“, siehe Kasten).

### Ein Modell und eine Vision

Das damit einhergehende neue Bibliotheksmodell soll als „Denkhilfe“ eine Vorstellung von den Dienstleistungen ermöglichen, welche die Bibliothek der Öffentlichkeit bieten kann. Diese sind in den Bereichen Entdecken und Erfahren, Teilnehmen und Kreativwerden angesiedelt. Das Modell ist somit nicht nur ein Analyse-Modell, sondern beinhaltet auch eine Vision für die Bibliothek. Es besteht aus vier unterschiedlichen, sich überlappenden „Räumen“: dem Inspirationsraum, dem Lernraum, dem Begegnungsraum und dem performativen Raum (siehe Grafik). Dieses Modell beschreibt, was in den physischen wie auch in den digitalen Räumen dieses Netzwerks passieren kann. Die vier Bereiche können sich gegenseitig sowie die Ziele der Bibliothek und der Wissensgesellschaft unterstützen. Damit die Interaktion gelingt, müssen die Akteure, die für die Bibliotheksarchitektur, die Entwicklung der Services, die Programme und die Kooperationen verantwortlich sind, das Modell verinnerlicht haben.

Die meisten MitarbeiterInnen und LeiterInnen von Bibliotheken würden wohl übereinstimmen, dass von den vier Räumen des Modells nur der performative Raum eine wirkliche Neuerung darstellt. Die Öffentliche Bibliothek galt immer als Inspirations-, Lernraum und Treffpunkt, aber es

### Zum Weiterlesen

„The Public Libraries in the Knowledge Society“, Danish Agency for Libraries and Media 2010

Henrik Jochumsen, Casper Hvenegaard Rasmussen und Dorte Skot-Hansen:

„A New Model for the Public Library in the Knowledge and Experience Society“, Centre for Cultural Policy Studies, Royal School of Library and Information Science 2010

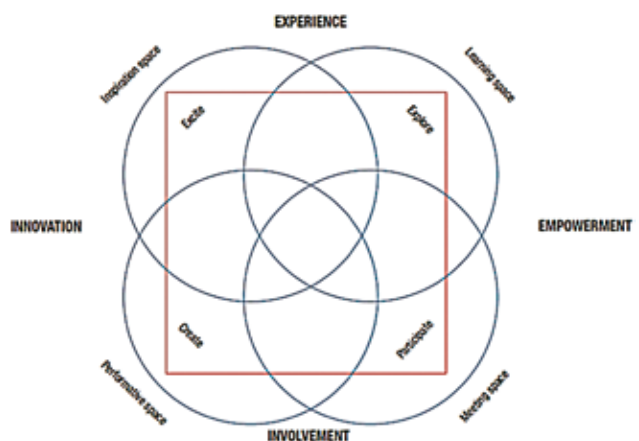
Download jeweils unter:

[www.kulturstyrelsen.dk/english](http://www.kulturstyrelsen.dk/english)

(Titel in Suchfeld eingeben)

ist relativ neu, über Räume zu sprechen, die so gestaltet sind, dass die NutzerInnen mitwirken, teilhaben und selbst tätig werden können.

Dieser Trend steht natürlich in Verbindung mit benutzerorientierten und partizipatorischen Ideen, die in der letzten Dekade aufgekommen sind, sowie mit der noch stärkeren Bedeutung von Freiwilligentätigkeiten und Bürgerbeteiligung als Teil der Dienstleistungen von Bibliotheken. Beispiele sind „Hackerspaces“ oder „Makerspaces“, die in vielen amerikanischen Bibliotheken und auch in einigen dänischen Bibliotheken entstanden sind.



### Die digitale Bibliothek

In Dänemark beginnen sich nun alle Öffentlichen Bibliotheken auf das Projekt „Dänische Digitale Bibliothek“ auszurichten. Die Dänische Digitale Bibliothek hat drei Elemente: > eine IT-Infrastruktur, die den Bibliotheken erlaubt, rela-

Selbst aktiv werden:  
Ein „Makerspace“ in einer  
dänischen Bibliothek



FOTO: SØREN HJØLM, CITIZENS SERVICES AND LIBRARIES, CITY OF AARHUS

tiv einfach neue digitale Services zu erstellen,  
> einen Verhandlungs- und Einkaufsverbund, der dafür sorgt, dass die Bibliotheken faire und ausgewogene Preise für digitale Medien und elektronische Inhalte bekommen und

> gemeinsame Maßnahmen zur Förderung, Verbreitung und Vermarktung der digitalen Bibliotheksdienste.

Basis ist ein groß angelegtes Entwicklungsprojekt zwischen Bibliotheken und Anbietern. Aarhus und Kopenhagen starteten 2008. In diesem Rahmen werden Online-Plattformen und Apps für Android-Geräte und iPhones entwickelt, hinzu kommen mehrere Projekte unterschiedlicher Bibliotheken und externer Anbieter. Das Projekt ist als Open-Source-Community aufgebaut, wo jede Entwicklung und jedes Stück Code kostenlos für alle zur Verfügung stehen und weiterbearbeitet werden können. Solche Open-Source-Communities stellen eine neue Alternative für Bibliotheken dar; zuvor konnte ein Anbieter ein Programm entwickeln und mehrfach an viele Bibliotheken verkaufen, was keine sehr praktikable Möglichkeit darstellt, öffentliche Gelder auszugeben.

### IT-Infrastruktur

Ein wichtiges, aber oft unterschätztes Thema ist die Organisation der Online-Ressourcen einer Bibliothek. In der Regel liefert ein Anbieter eine Bibliothekssoftware, die vor allem auf die Verwaltung des physischen Medienbestandes ausgerichtet ist. Ein neueres Konzept ist die „Serviceorientierte Architektur (SOA)“, die auf der Idee von drei getrennten Ebenen basiert: der Daten-, der Anwendungs- und der Präsentationsebene. Diese modulare Architektur ermöglicht es, dass Daten aus mehreren Quellen zusammengeführt und als Metadaten-Repository mit integrierter Suchma-

schine organisiert werden können. Die Anwendungsebene, die aus vielen kleinen Anwendungsschnittstellen (API) besteht, macht es möglich, die Suchergebnisse und Dienstleistungen in mehrfachen Kontexten und auf einer Vielzahl von Plattformen zu präsentieren. Die Daten und Anwendungen liegen in einer „Cloud“ auf verteilten Servern externer Anbieter.

Diese Infrastruktur hat zu neuen Bibliotheksdiensten geführt, die von jedem internetfähigen Gerät, Tablet oder Smartphone aus erreicht werden können. Parallel dazu wurde die Bibliothek als physischer Raum weiterentwickelt, um neue Wege der Darstellung digitaler Inhalte durch Technologien wie interaktive Wände und Tische, RFID und Gamification sowie durch gestalterischen Einsatz von Licht, Ton oder Projektionen zu finden.

Durch diese Kooperation sind die Bibliotheken in der Lage, eine große Vielfalt von digitalen Inhalten in verschiedenen Formaten auf einer breiten Palette von Plattformen für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

.....

**Rolf Hapel** ist Direktor der Bürgerservices und Bibliotheksdienste in Aarhus, Dänemark. Er studierte „Digitization and Public Governance“, war im öffentlichen Dienst und leitete die Öffentlichen Bibliotheken Aarhus. Hapel ist als Autor, internationaler Redner und Berater tätig. Derzeit ist er unter anderem Vorsitzender des Koordinationskomitees der Dänischen Digitalen Bibliothek. Zu seinen Aufgaben zählt die Planung und Realisierung der neuen Hauptbibliothek „Urban Mediaspace Aarhus“.



# Die „Idea Store“-Story

**Brauchen wir noch Bibliotheken?** Die Frage stellte man sich 1998 im Londoner Stadtteil Tower Hamlets, nachdem die Nutzerzahlen der Öffentlichen Bibliotheken auf einen Anteil von 18 Prozent der EinwohnerInnen (gegenüber 55 Prozent in ganz Großbritannien) zurückgegangen waren.

Von Sergio Dogliani / Aus dem Englischen von Simone Kreamsberger



FOTO: BOB STUART

Der erste Idea Store in London

**D**iese Frage führte zu einem großen Marktforschungsprojekt. Die Befragten gaben an, dass sie Bibliotheken durchaus nutzen würden, wenn diese mehr ihren Bedürfnissen entsprächen – mit einem verbesserten Angebot an Büchern, Informationen und Räumen.

Das wichtigste Ergebnis war, dass sich die Menschen eine stärkere Anpassung der Bibliotheken an ihren Lebensstil wünschten: dass sie länger offen haben und günstig liegen, damit das Ausleihen eines Buchs so einfach wird wie der Kauf von Brot oder Milch. Die Wahl des Standorts war daher von entscheidender Bedeutung.

## Ein neues Konzept

Die Daten aus dem Projekt veranlassten die Verantwortlichen, mit Bisset Adams, einem Londoner Architektur- und Branding-Studio, zusammenzuarbeiten. Nach zwei Jahren enger Kooperation und unter Einbeziehung der Öffentlichkeit entstand ein neues Konzept, das auf einer vermehrten Nutzerbeteiligung, lebenslangem Lernen sowie dem Zugang zu Informationen basiert. Die zentralen Werte des Konzeptes sind: „Engage“ – „Empower“ – „Enrich“.

Zusammengefasst heißt das, dass innovative Wege gefunden werden, um neue Zielgruppen anzuziehen und zu halten („Engage“); weiters ist es wichtig, auf die Bedürfnisse der Menschen zu hören und aktive Teilhabe zu ermöglichen („Empower“). Durch die Vereinfachung von Routineabläufen können sich die MitarbeiterInnen mehr mit den BesucherInnen beschäftigen und eher als VermittlerInnen denn als HüterInnen von Buchsammlungen fungieren. Ein gutes System von Selbstbedienungs-RFID-Stationen und ein klares Leitsystem sind in diesem Zusammenhang von Bedeutung.

Ebenso wichtig ist ein liberalerer Ansatz, denn die Verbotkultur traditioneller Bibliotheken trägt zum Ausschluss nicht traditioneller NutzerInnen bei. Das neue Konzept legt das Regelbuch beiseite und verbannt negative Hinweisschilder (kein Essen, keine Getränke, keine Handys etc.). Und entgegen manchen Zweifeln hat die Praxis gezeigt, dass sich ein Klima der Höflichkeit, des gegenseitigen Respekts und der Rücksichtnahme durchsetzen konnte.

Offene, flexible Räume mit viel Glas und natürlichem Licht, Cafés mit herrlichem Blick über die Stadt und die

Möglichkeit, einen Yoga- oder Salsa-Kurs (oder einen anderen der 1000 angebotenen Kurse pro Jahr) zu besuchen, tragen zu einer Qualitätserfahrung bei („Enrich“).

### Anleihen beim Handel

Auch beim Personal wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der nicht typisch für einen städtischen Service ist. Ein Schlüsselergebnis der Umfrage war, dass die Menschen positiv auf echte Kundenbetreuung und ein „Gefühl wie im Handel“ reagieren. Das Geschäftsmodell des Handels dient zur Inspiration, auch wenn es sich nicht um einen gewinnorientierten Zweck, sondern einen frei zugänglichen, öffentlichen Service handelt.

All das schlägt sich im äußeren Eindruck nieder. Wenn man einen Idea Store betritt, kann man viele Ähnlichkeiten mit einer Qualitätsbuchhandlung beobachten: starke grafische Elemente, attraktive und frontale Präsentation von populären Büchern und wichtigen Sammlungen sowie freundliches Personal, das eher in den Gängen als hinter einer einschüchternen Theke anzutreffen ist.

Aber hier enden schon die Gemeinsamkeiten, denn was einen Idea Store deutlich von einer Buchhandlung unterscheidet, sind die Kundinnen und Kunden: ein wahres Abbild des Schmelztiegels Tower Hamlets mit seiner multiethnischen Bevölkerung, Männern und Frauen, Jüngeren und Älteren, die das sozioökonomische Spektrum der Stadt abdecken.

### Fünf Standorte in London

Die Zusammenarbeit mit Bisset Adams führte zu einer langfristigen Service-Strategie, Markenrichtlinien sowie zur Gestaltung des ersten Idea Stores Bow, der im Jahr 2002 eröffnet wurde. Eine bestehende Immobilie der Stadt, welche die Standortkriterien erfüllte, wurde saniert. Aus einem eher unscheinbaren Gebäude machten die Architekten einen spannenden, fantasievollen, flexiblen Ort, der für viele Zwecke nutzbar ist und mittlerweile von der Community sehr gut angenommen wird.

Der zweite und dritte Idea Store, Chrisp Street und Whitechapel, wurden neu errichtet und von David Adjaye designt. Das Branding wurde durch imposante, einprägsame Gebäude mit farbigen Glasscheiben weiterentwickelt. Die Architektur prägt die Umgebung und veranschaulicht die Intention, offen und transparent zu sein und alle willkommen zu heißen.

Mit den ersten drei Idea Stores konnte eine starke Marke kreiert werden. Für den vierten Store, gelegen im belebten

Einkaufszentrum Canary Wharf, musste dann einfach nur ein Geschäftslokal eingerichtet werden.

Im Mai 2013 wurde der fünfte Standort eröffnet, Watney Market, der wieder von Bisset Adams konzipiert wurde. Die wichtigste Neuerung war die Einführung eines „One Stop Shop“: eines kundenorientierter Service-Points, der sich mit Anfragen von AnwohnerInnen rund um Wohnen, Förderungen und andere städtische Leistungen befasst.

Der Idea Store vereint verschiedene Dienstleistungen unter einer Marke und verbessert somit den Service für die NutzerInnen – ob sie nun in das Gebäude kommen, um in die Bibliothek zu gehen, zu lernen und Informationen zu finden oder andere Dienste benötigen.

### Mehr als ein Gebäude

Es gibt viele Faktoren, die Idea Stores gegenüber modernen Bibliotheken auszeichnen: Die Kernservices (Bibliothek, Lernen, Information) sind nahtlos integriert. MitarbeiterInnen betreuen ihre Kundinnen und Kunden umfassend, statt sie von Spezialist zu Spezialist weiterzureichen. In den Gebäuden wird dieser Ansatz sichtbar, indem etwa Bibliotheksräume auch für Kurse genutzt werden. So können KursbesucherInnen nebenbei Bücher finden, die sie beim Lernen außerhalb der Klasse unterstützen.

Wenn es einen Schlüsselfaktor für den Erfolg der Idea Stores gibt, dann ist es die Tatsache, dass in das Konzept genau so viel Aufwand wie in die neuen Gebäude investiert wurde. Oft beobachtet man bei Bibliotheken mit unterdurchschnittlichen Nutzungszahlen, dass die Verantwortlichen meinen, die Krise könne durch ein neues (üblicherweise sehr teures) Gebäude gelöst werden – ohne zu bedenken, dass hinter einer Krise mehr als ein unzureichendes Gebäude steckt. Das Problem ist, dass nicht nur die alten Bücher auf die Umzugswagen geladen werden, sondern auch dieselben Einstellungen und veralteten Ansätze, die oft die eigentlichen Ursachen der geringen Auslastung waren. Selbst wenn die Bibliothek dann neu und poliert aussehen mag, kann immer noch der alte Mief an ihr haften.

Zwangsläufig verblasst dann der anfängliche Erfolg und wo die ArchitektInnen Raum und Luft vorgesehen haben, bringen die BibliothekarInnen Poster und überflüssige handgeschriebene Hinweisschilder an; wo bewusst leerer Raum geschaffen wurde, sammeln sich Stühle, Tische und Möbel aller Art und erzeugen eine visuelle Kakophonie, die nichts mit der ursprünglichen Vision zu tun hat.

Um die BibliothekarInnen zu verteidigen, muss man sagen, dass sie normalerweise nicht in den kreativen Prozess einge-



## Idea Stores in Zahlen und Fakten

**Ort:** Tower Hamlets, einer der 32 Londoner Stadtteile.

**Bevölkerung:** 263.000. Die drei größten ethnischen Gruppen sind „Bangladeshi“ (32 %), „White British“ (31 %) und „Other White“ (vor allem aus der EU, 12 %). „Black ethnic groups“ machen 7 Prozent der Bevölkerung aus. Einer der am meisten benachteiligten Stadtteile in Großbritannien (nur 58 % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter hat Arbeit, im Vergleich zu 71 % in London und 74,4 % landesweit).

**Standorte:** Idea Store Bow – 1100 m<sup>2</sup> (eröffnet 2002), Idea Store Chrisp Street – 1100 m<sup>2</sup> (eröffnet 2004), Idea Store Whitechapel – 3500 m<sup>2</sup> (eröffnet 2005), Idea Store Canary Wharf – 940 m<sup>2</sup> (eröffnet 2006), Idea Store

Watney Market – 1200 m<sup>2</sup> (eröffnet im Mai 2013).

Außerdem zwei traditionelle Bibliotheken, ein Lernzentrum und ein Lokalgeschichte- & Archiv-Service.

**Dienstleistungen:** Bibliothek, Lernen, Informationen, kostenloser Internetzugang, Café, Kunstgalerie

**Aktivitäten:** 900 Kurse für Erwachsene und Familien, „Family Fun Days“, Kunsttage, Yoga, Bollywood-Tanz, Buchgruppen, Kunstausstellungen, kulturelle Veranstaltungen, „Golden Time“ (50+), Veranstaltungen für Kinder unter 5, Poetry-Workshops, Veranstaltungen mit Übernachtung usw.

**Besuche:** Circa 2,1 Millionen jährlich (gegenüber 550.000 im Jahr 1998). Der Idea Store Whitechapel ist nun das meistbesuchte Bibliotheksgebäude im Zentrum von London mit 700.000 jährlichen Besuchen, der Idea Store Chrisp

Street und der Idea Store Watney Markt kommen auf 460.000 Besuche.

**Entlehnungen:** über 1.000.000 pro Jahr

**Anmeldungen:** 11.000 jährlich (7000 Lernende) bei 800 Kursen in bildender Kunst, IKT, Sprachen, Gesundheit, alternativen Therapien, Fitness, Musik, Tanz, Wirtschaft, Englisch als Fremdsprache, Rechnungswesen, Mode und Design etc.

**Öffnungszeiten:** 71 Stunden pro Woche (7 Tage die Woche, 357 Tage im Jahr)

**MitarbeiterInnen:** 160 permanente MitarbeiterInnen (sowie 150 Lehrkräfte auf Honorarbasis)

**Budget:** 30.000.000 britische Pfund (Kapital)/6.500.000 britische Pfund (Einnahmen)

**Auszeichnungen:** Local Authority Award Winner – Academy for Sustainable Communities (ASC) 2007, Idea Store Whitechapel – RIBA Inclusive Building 2007, Idea Store Whitechapel – RIBA London Award 2006, Idea Store Chrisp Street – RIBA London Award 2005, Idea Store Bow – Local Government Chronicle Innovation of the Year 2003

Mehr Informationen:  
[www.ideastore.co.uk](http://www.ideastore.co.uk)



bunden werden und dass ihre Ratschläge, die zu effektiven und effizienten Lösungen führen würden, oft ignoriert werden – zu einem hohen Preis.

Im Fall der Idea Stores passiert das nicht – das kontinuierliche und gelungene Zusammenspiel von kreativen Köpfen, den besten aus den Bereichen Architektur, Design und Dienstleistungen, ist der Schlüssel.

**Sergio Dogliani**, geboren in Italien, lebt seit 1984 in Großbritannien, wo er zunächst in der Erwachsenenbildung tätig war. Er organisierte den ersten Idea Store in London, wurde 2002 dort zum Manager ernannt und in der Folge stellvertretender Leiter der Idea Stores. Dogliani publizierte Artikel über die Idea Stores, trat in Fernsehen und Radio auf und ist international gefragter Redner. Seit sechs Jahren ist er Mitveranstalter des Literatur- und Musikfestivals „Collisions“ in Barolo, Italien.

# „Bunt oder grau?“

Ältere Menschen werden eine immer wichtigere Zielgruppe für Bibliotheken



FOTO: CONTRAST WERKSTÄTT/FOTOLIA.COM

**Unter diesem Motto sprach der Demograf Rainer Münz** auf dem Internationalen Bibliothekskongress 2014 über die Bevölkerungsentwicklung in Österreich. Sein Fazit: Die Gesellschaft wird durch die zunehmende Zahl der Älteren „grauer“, durch die Zuwanderung aber auch „bunter“.

Von Simone Kreamsberger

**P**rognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen“, lautet ein beliebtes Zitat, das mehreren berühmten Persönlichkeiten zugeschrieben wird. Im Bereich Demografie, erklärte Rainer Münz auf dem Kongress in Wien, seien Vorhersagen hingegen „ziemlich leicht“: „Die Kinder, die in fünf Jahren in die Schule, in die erste Klasse, kommen werden, sind alle schon auf der Welt. Die Menschen, die 2050 in Pension gehen werden, gibt es auch schon alle.“ In seinem Vortrag zeigte der Demograf die prägnantesten Entwicklungen auf globaler Ebene, in Europa und in Österreich auf.

## Der Gipfel ist erreicht

Sieben Milliarden Menschen bevölkern aktuell unseren Planeten. Seitdem die Menschen sesshaft geworden sind, hat sich ihre Zahl potenziert. Im 20. Jahrhundert hat sich die Anzahl der Menschen sogar vervierfacht. Noch wächst die Weltbevölkerung, doch im 21. Jahrhundert werde das Bevölkerungswachstum zu einem Ende kommen, prognostizierte

Rainer Münz. Die Lage stellt sich in den verschiedenen Kontinenten unterschiedlich dar: In Afrika, Asien und Lateinamerika werde die Zahl der Menschen jedenfalls noch wachsen, in Europa habe man den Gipfel schon erreicht, so Münz.

Europas Bevölkerung stagniert und beginnt, ebenso wie jene Japans, zu schrumpfen. Zugleich altert die Gesellschaft. Das liegt an zwei globalen Trends: Seit 1950 ist die Lebenserwartung weltweit um mehr als 20 Jahre gestiegen, die Kinderzahl pro Familie hat sich halbiert.

## Österreichs Bevölkerung altert

Die Demografie Österreichs bildet den europäischen Trend ab: Die Bevölkerung wächst, künftig wird jedoch nicht mehr jede Altersgruppe zunehmen. „Die Jungen werden nicht mehr, es ist die ältere Bevölkerung, die zunimmt“, erläuterte Rainer Münz, „insbesondere die Hochaltrigen“.

Betrachtet man die Verteilung der Bevölkerung nach Altersgruppen, so zeigt sich, dass es in den Städten mehr Kinder und Jugendliche geben wird, am Land dagegen weni-



ger. Auch die Zahl der Erwerbsfähigen nimmt in Städten und deren Umland zu, am Land ab. Ältere Personen wird es fast überall deutlich mehr geben als heute.

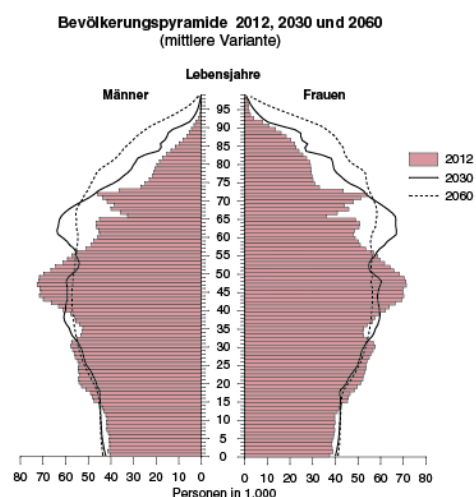
### Grauer und bunter

„Österreich wird grauer, zugleich wird es bunter!“, so der Demograf. Denn die Bevölkerung wächst vor allem aufgrund einer positiven Wanderungsbilanz, das heißt: Ohne Zuwanderung würde Österreichs Bevölkerung rasch schrumpfen. Im Ausland Geborene machen 15 Prozent der Bevölkerung aus, die größte Gruppe sind Deutsche. Personen mit Geburtsort im Ausland haben sich vor allem in urbanen Regionen und in Tourismus-Regionen angesiedelt.

### BibliotheksnutzerInnen von morgen

Schließlich ging Münz darauf ein, wie sich diese demografischen Entwicklungen auf die künftigen Zielgruppen von Bibliotheken und deren Bedürfnisse auswirken:

- > Mehr Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in den Städten interessieren sich für zeitgemäße Angebote wie E-Books, Apps oder Social Media.
- > Mehr ältere Menschen möchten Angebote in Bereichen wie Gesundheit, Sport, Kultur, Reisen und nutzen audiovisuelle Medien wie Hörbücher, CDs oder DVDs.
- > Mehr Menschen mit Migrationshintergrund bedeuten eine größere Nachfrage nach fremdsprachiger Literatur und nach Büchern mit Bezug zum Herkunftsland.



Bibliotheken können sich auf die Gesellschaft von morgen einstellen. Vor der Alterung brauche man sich übrigens nicht zu fürchten, gab Münz dem Publikum noch mit auf den Weg: „Die graue Masse, die auf Sie zurollt, ist ein falsches Bild – Sie sind die graue Masse!“

## 5 Thesen

### Zur Bevölkerungsentwicklung in Österreich.

Von Rainer Münz

Österreichs Bevölkerung wächst – von derzeit 8,5 auf 9,4 Millionen bis Mitte dieses Jahrhunderts. Aber sie altert auch. Dafür sind zwei Trends hauptverantwortlich: die laufend steigende Lebenserwartung und die konstant niedrige Anzahl der Kinder.

1. Österreichs Einwohnerzahl wächst, aber nicht überall: es gibt auch Gemeinden und Regionen, wo immer weniger Menschen leben.
2. Die Anzahl der Kinder wird vermutlich niedrig bleiben.
3. Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung Österreichs, lässt sich auf folgende Prognose schließen: Ältere Menschen wird es überall in Österreich mehr geben, mehr Jüngere hingegen voraussichtlich nur in den Städten und deren Umgebung.
4. Österreichs Bevölkerung wird bunter: Bereits heute leben bei uns mehr als 1,3 Mio. Menschen mit Geburtsort im Ausland und es werden voraussichtlich mehr.
5. Durch die steigende Lebenserwartung wird Österreich voraussichtlich immer mehr ältere Menschen mit viel Tagesfreizeit haben.

Rainer Münz leitet die Forschungsabteilung der Erste Group und das Board der Erste School of Banking and Finance. Er ist Senior Fellow am Brüsseler Think Tank Bruegel und am Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitut (HWWI). Münz ist Experte zu Fragen von Bevölkerungsentwicklung, internationaler Migration und demografischer Alterung sowie deren Auswirkungen auf Wirtschaft, soziale Sicherungssysteme und das Bankgeschäft. Von 2008 bis 2010 war er Mitglied der Reflexionsgruppe „Horizont 2020-2030“ der Europäischen Union (sogenannter „EU-Weisenrat“). Derzeit unterrichtet er an der Universität St. Gallen.

# Vom gedruckten Buch zum gestreamten Content

Fünf Thesen zur Zukunft der Gutenberg-Galaxis.

Von Ehrhardt F. Heinold



Inhalte  
bleiben  
wichtig –  
die Medien  
und Kanäle  
wandeln  
sich

## 1 Content bleibt King, Unübersichtlichkeit rules: Das wachsende Inhalteangebot braucht Navigationshilfe.

Durch die Digitalisierung können Menschen so einfach und kostengünstig wie nie zuvor Medieninhalte produzieren und publizieren. Als Stichworte seien hier nur die Bereiche Self-Publishing, Foren, Blogs und Apps genannt. Als Konsequenz aus dieser Demokratisierung des Publizierens gibt es ein ständig wachsendes Angebot an (oft frei zugänglichen) Inhalten. Diese Entwicklung reflektiert zwei Grundbedürfnisse von Menschen: Sich in medialer Form mitzuteilen (also zu publizieren) und einen möglichst einfachen Zugang zu Informationen und Unterhaltung zu haben. Dabei sind MediennutzerInnen auf der Suche nach Inhalten, die genau ihren Bedürfnissen entsprechen. In einem ständig wachsenden Inhaltemeer werden dafür Lotsen und Navigationshilfen benötigt. Als Antwort auf diese Unübersichtlichkeit positionieren sich Verlage, aber auch Buchhandlungen als Relevanzfilter und Qualitätsmarken. Beide weiten ihr Angebot nicht aus, sondern treffen im Gegenteil eine immer stärkere Auswahl. Das ist eine bewusste Abgrenzung zu Amazon und anderen Medienshops, die ihr Angebot laufend mit dem Anspruch auf Vollständigkeit erweitern; auch diese Anbieter arbeiten an Mechanismen, um den NutzerInnen relevante und passende Medien zu empfehlen (zum Beispiel in Form von Kaufempfehlungen).

Trotz der Inflation der Inhalte kann bisher keine Krise der kommerziellen Buchproduktion festgestellt werden. Kostenfrei zugängliche Inhalte haben bisher im Wesentlichen den Bereich der Lexika und Wörterbücher existenziell betroffen.

## 2 Die Ungleichzeitigkeit des Gleichzeitigen: Warum gedruckte und digitale Medien eine Zukunft haben.

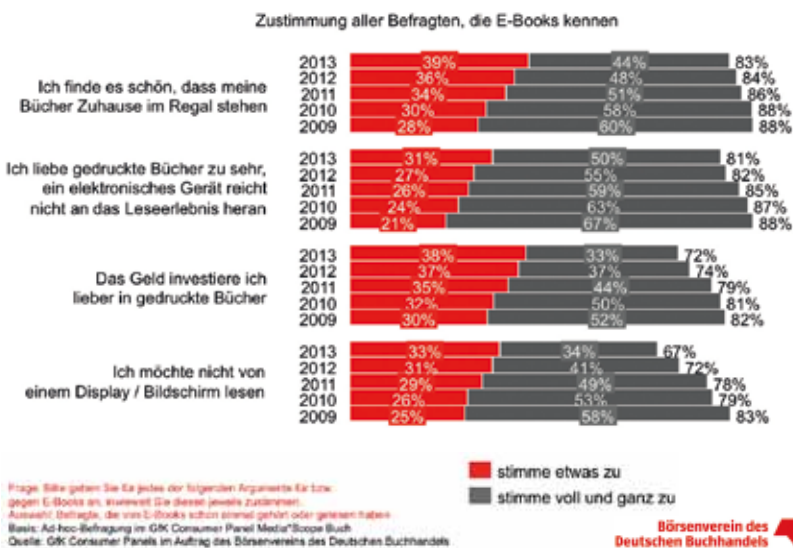
Auch wenn die Nutzung von digitalen Medien beständig zunimmt, ist LeserIn ist nicht gleich LeserIn. Um die Mediennutzung von Einzelnen einschätzen zu können, müssen drei Kriterien unterscheiden werden:



- > Kundentyp: sozio- und psychografische Eigenschaften,
- > Kundenbedürfnisse und -verhalten in Bezug auf Medien,
- > Nutzungssituationen von Medien.

Eine auf diesen Kriterien basierende Analyse liefert eine Erklärung dafür, dass die Nutzung gedruckter Medien immer noch sehr hoch ist. Auf Basis der verschiedenen Kundenbedürfnisse kommt es vielmehr zu einer Ausdifferenzierung der Mediennutzung: So mag eine kleine, digitale Avantgarde nur noch E-Books lesen, aber die meisten LeserInnen werden in bestimmten Situationen auch gedruckte Bücher nutzen, wie die Ergebnisse der E-Book-Studie des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels und der GfK zeigen (siehe Abbildung).

### Die Vorliebe für gedruckte Bücher ist noch immer hoch, geht aber kontinuierlich zurück



QUELLE: E-BOOK-STUDIE „VON DER PERSPEKTIVE ZUR RELEVANZ – DAS E-BOOK IN DEUTSCHLAND 2012“, BÖRSENEREIN DES DEUTSCHEN BUCHHANDELS 2013

Für gedruckte Bücher, wahrscheinlich für Printmedien überhaupt, hat diese Differenzierung die Konsequenz, dass ihre Wertigkeit, die jahrelang durch Preiskampf und eine damit einhergehende Absenkung der Ausstattung gesunken ist, sichtbar zunimmt (und die Zahl der gedruckten Schlichtbücher sinkt). Das Motto: Papier ist das neue Vinyl.

Digitale Inhalte hingegen zeigen ihre Stärke in der Anpassung an den Nutzungskontext – sie werden:

- > jederzeit abrufbar in der Cloud und somit auch mobil für mobile LeserInnen,
- > multimedial, wenn es dafür einen Bedarf gibt,
- > didaktisch aufbereitet,
- > ergänzend zu Printmedien konzipiert.

## 3 Das Convenience-Paradigma: Aus NutzerInnen werden KundInnen.

Im Vorinternetzeitalter suchten die KundInnen in einer Buchhandlung oder einer Bibliothek nach Inhalten und Medien, heute beginnt die Suche zumeist in einer Suchmaschine oder einem Online-Shop. Medienbeschaffer wie Buchhandlungen, aber auch Bibliotheken haben ihr Informationszugangsmonopol längst verloren. Immer mehr KundInnen entscheiden sich nur noch nach Bequemlichkeitskriterien, auf welchem Weg sie am schnellsten, einfachsten und günstigsten an Informationen und Medieninhalte kommen können. Die Konsequenz kann für alle Medienanbieter nur eine kompromisslose Kundenorientierung sein. Die Bequemlichkeit oder neudeutsch „Convenience“ wird zum zentralen Paradigma. In der digitalen Welt zeigt sich Convenience vor allem bei der Nutzerfreundlichkeit: Diese beginnt bei der schnellen Auffindbarkeit von Medieninhalten, wird mit einer großen Zahl von Metainformationen unterfüttert und endet in einem einfachen Bestellprozess mit perfektem Fulfilment. Usability, Sortiment, Pricing: Der Erfolg von „Spotify“ zeigt, dass aus illegalen legale KundInnen werden, wenn die Convenience den Kundenbedarf trifft.

Die Bequemlichkeit oder neudeutsch „Convenience“ wird zum zentralen Paradigma. In der digitalen Welt zeigt sich Convenience vor allem bei der Nutzerfreundlichkeit: Diese beginnt bei der schnellen Auffindbarkeit von Medieninhalten, wird mit einer großen Zahl von Metainformationen unterfüttert und endet in einem einfachen Bestellprozess mit perfektem Fulfilment. Usability, Sortiment, Pricing: Der Erfolg von „Spotify“ zeigt, dass aus illegalen legale KundInnen werden, wenn die Convenience den Kundenbedarf trifft.

Damit die KundInnen das einzelne Buch finden, müssen die Bücher sichtbar sein – „Discoverability“ heißt das Zauberwort. „Es geht darum“, stellt Random-House-CEO

Markus Dohle in einem „Buchreport“-Interview fest, „dass Leser unsere Bücher in der digitalen Welt finden und bei unseren Partnern im Handel kaufen. Diese Marketinginnovation ist eine zentrale strategische Stoßrichtung für uns. Gelingt uns die Discoverability, können wir unsere Reichweite erhöhen.“

Im realen Leben, also im stationären Handel oder in einer Bibliothek, bevorzugen die KundInnen ebenfalls Convenience. Damit KundInnen weiterhin solche Orte für die Medienbeschaffung und/oder Mediennutzung aufsuchen, müssen diese Mehrwerte bieten, die über eine reine Beschaffung hinausgehen. Erfolgsfaktoren sind:

- > erkennbares Konzept für die Sortimentsauswahl,
- > animierende Buchpräsentation,
- > Stöbermöglichkeiten,
- > Wohlfühlfaktor (Lesecken, Ambiente),
- > Beratung.

Die Umfrage „Dem Kunden auf der Spur“ von Roland Berger Strategy Consultants zum stationären Handel hat ergeben, „dass die meisten Käufer den stationären Handel wegen der sozialen Interaktion schätzen. Um diese Stärke auszuspielen, müsse der Händler seine Kunden so gut wie möglich verstehen.“ Wer, wie Bibliotheken, in der virtuellen und der realen Welt unterwegs ist, muss in beiden Welten eine perfekte Convenience bieten.

#### 4 Von der Community zum Vermarktungskanal und zurück: Books are social.

Frage: Warum erwirbt der E-Commerce-Marktführer Amazon die Lese-Community „Goodreads“ für 150 Millionen Euro? Antwort: Weil Bücherlesen in vielen Fällen Reden über Bücher bedeutet. Bücher bieten auch in der virtuellen Welt Anlass für Gespräch und Austausch. Lese-Communitys wie „Goodreads“ oder „Lovelybooks“ sind weit mehr als Austauschplattformen: Für Verlage haben sie sich aus drei Gründen zu einem wichtigen Marketinginstrument entwickelt:

- > Marketinghebel ist die persönliche Empfehlung. Empfehlungsmarketing, das ist vielfach belegt, ist das beste Marketing überhaupt.
- > Die Kommunikation unter und mit den LeserInnen liefert Einblicke in die Denkweise der KundInnen.
- > AutorInnen können sich hier präsentieren und in direkten Kontakt mit ihren LeserInnen treten.

Aus diesem Grund setzen innovative Online-Bookshops auf Social-Reading-Funktionen. Prominentestes Beispiel in Deutschland ist das Projekt „Sobooks“ des Internetgurus Sascha Lobo. Bei „Sobooks“, das sich noch in der Betaphase befindet, sind auf jeder Buchseite Interaktionen möglich, die „soziale Seitenleiste“ ermöglicht typische Funktionen wie „ liken“, zitieren, kommunizieren und einladen.

#### 5 Own the customer – oder: Die wachsende Macht der Plattformen.

Die Erfolge von Ebay, Amazon, aber auch „Spotify“ oder „iTunes“ zeigen: Digitale Handelsplattformen sind die Sieger im Wettbewerb um die Kundengunst. Sie orientierten ihr Angebot in Bezug auf Sortimentsgestaltung, Usability, aber auch Preismodell konsequent an Kundenbedürfnissen. Als Handelsplattform benötigen sie keine eigenen Medieninhalte, für sie gilt die Parole: „Own the customer“ ist wichtiger als „Own the content“. Alle diese Plattformen streben nach einem vollständigen Angebot, das sie entweder selbst anbieten oder durch Dritte anbieten lassen (wie bei Ebay oder Amazon Marketplace). Im Medienbereich bieten Plattformen zudem oft innovative Geschäftsmodelle wie Flatrates oder Streaming-Tarife.

Vor allem große Verlagsgruppen, aber auch Start-ups versuchen, eigene Plattformkonzepte gegen die großen Digitalanbieter zu positionieren. Denn eines ist klar: Pro Marktsegment und Themenbereich werden nur zwei bis drei Anbieter erfolgreich sein. Die Tabelle unten führt einige führende Projekte auf.

Fazit: Wenn der digitale Medienkonsum weiter zunimmt und sich dabei Flatrate- und Streaming-Angebote auch im Textbereich weiter durchsetzen, verschärft sich die Frage nach der zukünftigen Funktion von anderen Zugangswegen (wie Buchhandlungen und Bibliotheken) weiter.

.....

**Ehrhardt F. Heinold** hat Geschichte, Soziologie und Germanistik in Hamburg studiert und ist nach mehrjähriger Tätigkeit als Redakteur, Journalist, Seminarleiter und Berater seit 1995 geschäftsführender Gesellschafter der Heinold, Spiller & Partner Unternehmensberatung GmbH mit Sitz in Hamburg. Heinold ist Autor und Herausgeber von Fachpublikationen und betreibt das Blog <http://publishing-business.blogspot.com>. Er ist Gründer und Leiter der Fachtagung CrossMediaForum sowie als Moderator und Referent für die Akademie des Deutschen Buchhandels tätig. Website: [www.hspartner.de](http://www.hspartner.de)

#### Übersicht zu digitalen Vertriebsplattformen

Name	Anbieter	Medien (Marktsegment)	Beschreibung
Spotify	Spotify GmbH	Musik (alle Bereiche) (Marktanteil in Schweden: 70 %)	Musikplattform als Streaming-Angebot für EUR 9,99 p. M.
Watchever	Watchever GmbH	Film	Filmplattform als Streaming-Angebot für EUR 8,99 p. M.
Readfy	Readfy GmbH	Bücher	E-Book-Plattform mit Social-Media-Funktionen
Skoobe	Holtzbrinck Random House	Bücher (Publikumsmarkt)	E-Book-Ausleihe
Sobooks	Sascha Lobo u. a.	Bücher (Publikumsmarkt)	Bücher im HTML-Format mit Social-Media-Funktionen
Flipintu	Flipintu GmbH	Bücher (alle Genres)	E-Book-Plattform mit Zusatzinformationen (Rezensionen) und Social-Media-Integration
Onilo Tigerbooks	Oetinger Verlag	Bücher (Kindergarten/Schule) Bücher (Eltern)	Animierte Bilderbücher (Internet) Animierte Kinderbücher (Apps)
Safari Books Online	Verlagskonsortium (USA)	Bücher, Video, E-Learning (Fachinformationen für IT und Wirtschaft)	Interaktive Content-Plattform mit Buch- und Medieninhalten



# Zukunftsworkshop und Trendvernissage

Auf dem Internationalen Bibliothekskongress in Wien wurden Trends nicht nur vorgestellt, sondern auch weitergedacht.

Im Rahmen des „Zukunftswshops Bibliothek“ diskutierten die BibliothekarInnen nach dem Modell eines „World Cafés“ fünf Themenbereiche. Die Ergebnisse wurden anschließend in einer Trendvernissage präsentiert.

Im Zukunftswshop fanden Diskussionen statt



Die Ergebnisse wurden auf Kärtchen dokumentiert ...



... und von den TeilnehmerInnen angebracht

FOTOS: BVO



Trendvernissage mit Sektempfang

INTERNATIONALER BIBLIOTHEKSKONGRESS  
DIE ZUKUNFT HAT  
SCHON BEGONNEN  
WIEN, 20. - 21. MAI 2014

# Literatur zum Thema

Von Simone Kremsberger



## IFLA Trend Report

Der Weltverband der Bibliotheken, die IFLA, hat einen globalen Trend Report herausgegeben. Der Bericht benennt fünf Trends, die unsere Informationsgesellschaft prägen und auch auf die Arbeit der Bibliotheken Einfluss nehmen.

Die Themen spannen den Bogen vom Zugang zu Informationen, Bildung und E-Learning, Privatsphäre und Datenschutz über Bürgerengagement bis hin zur Transformation der weltweiten Informationslandschaft durch neue Technologien.

Die Ergebnisse wurden gemeinsam mit ExpertInnen und VertreterInnen verschiedener Disziplinen erarbeitet. Eine Zusammenfassung liefert das „Insights Document“, von dem der BVÖ und der DBV in einem Gemeinschaftsprojekt eine deutsche Übersetzung angefertigt haben. Weitere Materialien und die Möglichkeit zum Weiterdiskutieren bietet die Website <http://trends.ifla.org>.

- ⋮ Deutsche Version des „IFLA Trend Report“ zum Download unter:
- ⋮ [www.bvoe.at/themen/ifla\\_trend\\_report](http://www.bvoe.at/themen/ifla_trend_report)

## Horizon Report

Welche Entwicklungen werden die Bildungslandschaft künftig prägen? Die Hochschulausgabe des „Horizon Report“ stellt jedes Jahr aktuelle Schlüsselrends und Technologien im Zusammenhang mit Lehre, Lernen und Forschung vor. Der Bericht wird vom New Media Consortium (NMC) und der Educause Learning Initiative (ELI) herausgegeben, das Multimedia Kontor Hamburg stellt eine deutsche Übersetzung zur Verfügung. Für die Zukunft ist auch eine „Horizon Report Library Edition“ mit Fokus auf Wissenschaftliche Bibliotheken geplant.

- ⋮ Deutsche Ausgabe des „Horizon Report 2014“ zum Download unter:
- ⋮ [www.mmkh.de/newsmaterial/materialdownloads.html](http://www.mmkh.de/newsmaterial/materialdownloads.html)



## Global E-Book Report

Wie sich der E-Book-Markt entwickelt, beschreibt der von Rüdiger Wischenbart herausgegebene, regelmäßig aktualisierte „Global E-Book Report“. Die Frühjahrsausgabe 2014 deckt die jüngsten Marktentwicklungen im Bereich E-Books für die USA, Großbritannien, Europa, Brasilien und Indien ab, bietet Vergleichsdaten und die neue Rubrik „Yellow Pages“ mit den wichtigsten Verlagen und Dienstleistern der E-Publishing-Branche. Das nächste Update des Berichts wird im Oktober zur Frankfurter Buchmesse erfolgen.

- ⋮ „Global E-Book Report“ zum Download unter: [www.wischenbart.com](http://www.wischenbart.com)

++ **Zukunft von Bibliotheken:** Die bibliothekarische Zeitschrift „LIBREAS. Library Ideas“ widmet sich in ihrer aktuellen Ausgabe dem Thema „Zukünfte“: <http://libreas.eu/ausgabe24>





**LEISTUNGSSTARKE BIBLIOTHEKSSOFTWARE OHNE KOMPROMISSE**  
**VÖLLIG ORTSUNABHÄNGIG – AUCH VON ZUHAUSE AUS ARBEITEN KÖNNEN**

Im Sommer 1994 erstellten wir unsere erste Bibliothekssoftware  
**Wir feiern Geburtstag und SIE bekommen die Geschenke!**

# Biblio**w**eb



**GEBURTSTAGSAKTION\*** jetzt mit

**GRATIS NOTEBOOK**

inkl. Windows-8, Touchscreen und WLAN

oder **kostenloses Hardwarepaket**

bestehend aus **tolino-E-Book-Reader**,  
**Barcodescanner** und **Etikettendrucker**  
sowie **Etiketten für Signatur und Barcode**



oder **12 Monate volle Prämiegutschrift**

**\*Diese Aktion gilt ausschließlich für BIBLIOWEB-Neukunden ab 01.06.2014.** Kostenlose Datenkonvertierung bei Softwarewechsel von EXLIBRIS, LITTERA oder BOND zu BIBLIOWEB. Die Zusendung des vom Kunden gewünschten Geschenkpaketes erfolgt nach BIBLIOWEB-Vertragsabschluss für eine Mindestdauer von einem Jahr (ab netto EUR 19.-/mtl.) und Zahlungseingang der ersten Jahresrechnung für 12 Monate im Voraus. Die **Dauer der kostenlosen Testphase der BIBLIOWEB-Software** beträgt im **Aktionszeitraum volle 2 Monate** ab erfolgter BiblioWeb-Programmfreischaltung. Diese Aktion ist nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Die jeweiligen Geschenkpakete können nicht in bar abgelöst werden. **Diese Aktion ist nur gültig bis zum 30.09.2014**

# 37. Generalversammlung des Büchereiverbandes Österreichs

Im Rahmen des Internationalen Bibliothekskongresses 2014 in Wien fand die Generalversammlung des BVÖ statt.



Christian Scharmüller,  
Sprecher der Wahl- und  
Antragskommission



Der neu gewählte  
Vorstand des BVÖ



Heike Merschwitzka  
gab den Bericht der  
Kassierin, ...



... Sabine Zeitsek  
den Bericht der  
Rechnungsprüfung





Gerald Leitner  
präsentierte den  
Geschäftsbericht



Markus Feigl begrüßte  
die Mitglieder bei der  
Generalversammlung



FOTOS: BVÖ



920 Stimmen wur-  
den abgegeben



Abstimmung in  
der Generalver-  
sammlung



Adalbert Melichar wurde  
zum Ehrenmitglied des  
BVÖ ernannt



# Protokoll der 37. Generalversammlung des BVÖ

## Tagesordnung

### I. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

### II. Beschluss der Tagesordnung

### III. Berichte

- > Bericht des Geschäftsführers
- > Bericht der Kassierin
- > Bericht der Rechnungsprüfung

### IV. Abstimmung über die Entlastung des scheidenden Vorstands

### V. Neuwahl des Vorstands

### VI. Pause

### VII. Bericht der Wahl- und Antragsprüfungskommission

### VIII. Anträge

### IX. Allfälliges



**Zeit:** 21. Mai 2014, 9–12 Uhr

**Ort:** Messe Wien, Congress Center,  
Messeplatz 1, 1020 Wien

### I. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mag. Markus Feigl begrüßt um 9 Uhr die Anwesenden und stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit der Generalversammlung nicht gegeben ist, da weniger als ein Viertel der Mitglieder anwesend sind.

Da § 9.3 der Statuten des Büchereiverbandes für diesen Fall vorsieht, die Generalversammlung um eine halbe Stunde zu verschieben, wonach die Generalversammlung „ohne Rücksicht auf die Zahl der Mitglieder beschlussfähig ist“, setzt Mag. Feigl den Neubeginn der Generalversammlung auf 9.30 Uhr fest.

Um 9.30 Uhr eröffnet Mag. Feigl die nunmehr beschlussfähige Generalversammlung.

### II. Beschluss der Tagesordnung

Die Generalversammlung beschließt die Tagesordnung einstimmig.

### III. Berichte

Mag. Feigl leitet die Berichte ein und ersucht den Geschäftsführer den Tätigkeitsbericht des Vorstandes zu geben.

#### III.1. Bericht des Geschäftsführers:

siehe [www.bvoe.at/Ueber\\_uns/Geschaeftsbericht](http://www.bvoe.at/Ueber_uns/Geschaeftsbericht)

#### III.2. Bericht der Kassierin:

siehe Seite 28

#### III.3. Bericht der Rechnungsprüfung:

siehe Seite 28

#### IV. Abstimmung über die Entlastung des scheidenden Vorstands

Der scheidende Vorstand wird von der Generalversammlung ohne Gegenstimme und ohne Stimmenthaltung entlastet.

#### V. Neuwahl des Vorstandes

Herr Christian Scharmüller, der Sprecher der Wahl- und Antragsprüfungskommission, stellt den eingegangenen Vorschlag des Vorstands für die Wahl des Vorstandes, der Rechnungsprüfung und der Wahl- und Antragsprüfungskommission vor und erläutert den Wahlvorgang.

#### VI. Pause

#### VII. Bericht der Wahl- und Antragsprüfungskommission

Herr Christian Scharmüller gibt das Ergebnis der geheimen Wahl bekannt:

Neuwahl des Vorstandes:

ausgegebene Stimmen	920
abgegebene „JA“-Stimmen	915
nicht abgegebene Stimmen	4
ungültige Stimmen	1

Da für die Annahme des Vorschlages des zu wählenden Vorstandes, der Rechnungsprüfung und der Wahl- und Antragsprüfungskommission die einfache Mehrheit notwendig ist, ist der neue Vorstand für die Funktionsperiode 2014–2016 mit überwältigender Mehrheit gewählt.

#### VIII. Anträge

Folgende 2 Anträge wurden fristgerecht eingebracht:

##### 1. Statutenänderung :

Der Vorstand stellt den Antrag, § 2.2 zu ändern in:

§ 2.2. Als Öffentliche Büchereien gelten Bibliothekarisch erschlossene Mediensammlungen, die ihren Benutzern den Zugang zu gedruckter und/oder gespeicherter Information bieten und der Weiterbildung, Leseförderung und Unterhaltung einer breiten Öffentlichkeit dienen.



FOTO: BVÖ

Diese Einrichtungen müssen gemeinnützig im Sinne der BAO, das heißt nicht auf Gewinn gerichtet, geführt werden. Der Zugang zu den Dienstleistungen Öffentlicher Bibliotheken und Büchereien muss unabhängig von Weltanschauung, ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion, Nationalität, Sprache, sexueller Orientierung, persönlichen Lebensumständen und sozialem Status ermöglicht werden. Daneben gibt es Sonderformen Öffentlicher Bibliotheken, die Services für bestimmte Bevölkerungsgruppen anbieten.

##### 2. Antrag Ehrenmitgliedschaft von Prof. Adalbert Melichar:

Der Vorstand des BVÖ schlägt der Generalversammlung des BVÖ vor, Herrn Prof. Adalbert Melichar zum Ehrenmitglied des BVÖ zu wählen.

Seitens des Sprechers der Wahl- und Antragsprüfungskommission wird vorgeschlagen, über beide Anträge nicht in geheimer Briefwahl, sondern offen abzustimmen. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Bezüglich der Statutenänderung bringt Herr Dr. Helmut Windinger einen Zusatzantrag ein. Dieser beinhaltet den Wunsch, zukünftig etwaige Statutenänderungen über die Homepage des BVÖ öffentlich zu machen. Es wird beschlossen, auch über diesen Zusatzantrag offen abzustimmen.

Sowohl der Antrag über Statutenänderung inkl. Zusatzantrag als auch der Antrag auf Ehrenmitgliedschaft von Herrn Prof. Adalbert Melichar werden einstimmig angenommen.

Mag. Feigl gratuliert und dankt Prof. Adalbert Melichar.

#### IX. Allfälliges

Mag. Feigl dankt für das Vertrauen und beschließt um 12 Uhr die Generalversammlung 2014.

Wien, am 21. Mai 2014

**Mag. Roswitha Schipfer**, Schriftführerin

# Bericht der Kassierin

Von Heike Merschitzka

Die Rückschau auf die abgelaufene Geschäftsperiode, welche die Jahre 2012 und 2013 umfasst, zeigt folgende Zahlen:

## Bilanz 2012

Summe der Aufwendungen:	<b>738.636,05</b>
Summe der Erträge:	<b>817.764,84</b>
Differenz (Bilanzgewinn):	<b>79.128,79</b>
Verbandstatus Vorjahr:	<b>566.432,28</b>
Zuzüglich Bilanzgewinn:	<b>79.128,79</b>
Neuer Verbandsstatus:	<b>645.561,07</b>

## Bilanz 2013

Summe der Aufwendungen:	<b>670.493,35</b>
Summe der Erträge:	<b>670.056,38</b>
Differenz (Bilanzverlust):	<b>436,97</b>
Verbandstatus Vorjahr:	<b>645.561,07</b>
Abzüglich Bilanzverlust:	<b>436,97</b>
Neuer Verbandsstatus:	<b>645.124,10</b>

Mit dem BMUKK wurden längerfristige Projekte vereinbart und die hierfür notwendigen Ansparungen getroffen. Auf Basis eines mit dem BMUKK abgestimmten Finanzplanes wurden die Mittel und vorgesehenen Rückstellungen präzise für die Projekte verwendet.

Die Kanzlei Dr. Schmalzl & Partner hat das Rechnungswesen des BVÖ im berufsüblichen Umfang geprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass die Buchführung den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Jahresabschlüsse der Jahre 2012 und 2013 ordnungsgemäß aus den Büchern des Verbands entwickelt wurde.

Linz, am 28. April 2014

**Heike Merschitzka**



# Bericht der Rechnungsprüfung

Von Renate Lumetzberger, Adalbert Melichar und Sabine Zeitsek

Bericht über die erfolgten Rechnungsprüfungen:

**1. Prüfungstermin:** 11. April 2013

**Zeit:** 11 Uhr–13.20 Uhr

**2. Prüfungstermin:** 5. März 2014

**Zeit:** 10.30 Uhr–12.30 Uhr

**Ort:** Räumlichkeiten des BVÖ

## Geprüft wurden in Stichproben:

- > Eingangsrechnungen
- > Ausgangsrechnungen
- > Kassabücher
- > Kontoauszüge und Überweisungsbelege
- > Monatsübersichten der Buchhaltung
- > Stand der „Barkasse“ mit 11. April 2013 und 5. März 2014

Es kann gesagt werden, dass die Belege und die gesamte Buchhaltung vorbildlich und übersichtlich geführt werden. Die vorhandenen Mittel werden zweckmäßig verwendet.

Die Führung der Bücher ist in Ordnung und ist ein Abbild der guten wirtschaftlichen Führung des Verbandes.

Nach der Durchsicht der Bücher und Belege und nach erfolgter Prüfung der Barkasse wurde mit dem Geschäftsführer, Herrn Mag. Gerald Leitner, ein Gespräch geführt.

In diesem wurden alle Fragen der Rechnungsprüfer zu deren Zufriedenheit beantwortet.

Ich stelle den Antrag, die Kassierin und den Vorstand zu entlasten.

Wien, im März 2014

**Renate Lumetzberger, Adalbert Melichar, Sabine Zeitsek**



# Wahl des Vorstands, der Rechnungsprüfung und der Wahl- und Antragsprüfungskommission

## 37. Generalversammlung des BVÖ

Wien, 21. Mai 2014

### Vorstand Funktionsträger

**Mag. Markus Feigl**, Büchereien Wien  
Vorsitzender

Geboren am 30. Dezember 1963 in Amstetten. Nach der Matura Studium des Fagotts am Bruckner Konservatorium Linz und am Konservatorium der Stadt Wien. Danach Studium der Geschichte an der Universität Wien. 1999 Eintritt in die Wiener Stadt- und Landesbibliothek, heute Wienbibliothek im Rathaus. 2003 und 2004 Ausbildung für den Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationsdienst an der UB Wien und Lehraufträge am Institut für Geschichte der Universität Wien. Von 2005 bis März 2008 Leiter der Plakatsammlung der Wienbibliothek. Seit April 2008 bibliothekarischer Leiter der Büchereien Wien.



**Dr. Reinhard Ehgartner**, Österreichisches Bibliothekswerk  
Stellvertretender Vorsitzender

Geboren am 11. August 1960 in Salzburg. Nach Handelsakademie und der Arbeit als Bürokaufmann Studium der Theologie und Germanistik, Abschluss 1987. Universitätslektor in Ústí nad Labem (Nordböhmen). Ab 1992 Leiter des Lektorats der bn.bibliotheksnachrichten und der digitalen Dienste des Österreichischen Bibliothekswerks, seit 2004 Geschäftsführer. Ehrenamtlicher Leiter der Bibliothek Michaelbeuern.



**Karin Mair**, Stadtbücherei Ried im Innkreis  
Stellvertretende Vorsitzende

Geboren am 15. Juli 1966 in Grieskirchen. Matura an der HBLA Ried 1985. 1985 bis 1992 Buchhändlerin in der Buchhandlung Dim, Ried. In den letzten Jahren Leiterin der Buchhandlung. Seit Mai 1992 Leiterin der Stadtbibliothek Ried. 1994 Bibliothekarsprüfung B in Strobl. Von 1993 bis 2008 Obfrau des LNI (Literaturnetzwerk Innkreis). Seit 1994 Mitarbeit bei Kursen zur Ausbildung ehrenamtlicher Bibliothekare in St. Wolfgang, seit 1999 Kursleitung.



**Mag.<sup>a</sup> Heike Merschitzka**, Stadtbibliothek Linz  
Kassierin

Geboren am 21. September 1967 in Linz. Studium der Musikwissenschaft und Germanistik an der Universität Wien. Ausbildung zur Bibliothekarin an der Österreichischen Nationalbibliothek. Anfangs Buchhändlerin, danach 5 Jahre als Bibliothekarin an der Universitätsbibliothek Linz tätig. Von 2001 bis 2004 Fachbereichsleiterin für Information and Knowledge Management am Fachhochschulstudiengang Informationsberufe in Eisenstadt. Seit November 2004 Abteilungsleiterin der Stadtbibliothek Linz, inklusive Neubau-Planung Wissensturm.



**Robert Mech**, Stadtbücherei Wiener Neustadt  
Kassier-Stellvertreter

Geboren am 3. September 1968 in Wien. Matura 1986, seither als Vertragsbediensteter des Magistrates der Stadt Wiener Neustadt in der Stadtbücherei tätig, Bibliothekarsprüfung im bifeb St. Wolfgang 1991, seit 1994 Büchereileiter. Vorstandsmitglied des Landesverbandes Niederösterreichischer Bibliotheken, Sprecher der IG Landesbibliothekarsverbände, Trainer und Kursleiter im Rahmen der Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen am bifeb und im Rahmen der regionalen Einführung in die Bibliothekspraxis.



**Dr.<sup>in</sup> Ulrike Unterthurner**, Stadtbücherei Dornbirn  
Schriftführerin-Stellvertreterin

Direktorin der Stadtbücherei Dornbirn und Vorsitzende des Bibliotheksverbandes Vorarlberg, Studium der Geschichte und Germanistik, Hochschullehrgang Politische Bildung, mehrjährige Ausbildung in systemischer Transaktionsanalyse, Trainerin in der Aus- und Fortbildung für ea. und ha. BibliothekarInnen (Schwerpunkte Bibliotheksmanagement, Kommunikation, Marketing). Arbeitsschwerpunkte in der Bibliothek: sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Lernort Bibliothek, Bestandsaufbau, Veranstaltungen.



**Mag.<sup>a</sup> Roswitha Schipfer**, Stadtbibliothek Graz  
Schriftführerin

Geboren am 23. März 1958 in Graz. 1976–1978 Studium der Rechtswissenschaft. Seit 1978 in der Stadtbibliothek Graz tätig. 1993–1998 Studium der Deutschen Philologie und Fächerkombination „Bühne, Film und andere Medien“ an der Universität Graz. Bibliothekarsprüfung; Dienstprüfung für den höheren Verwaltungs- und Rechnungsdienst; Ausbildung in Bibliotheksmanagement. Seit März 2000 Leiterin der Stadtbibliothek Graz. Bis 2003 zuständig für die Ausbildung der hauptamtlichen BibliothekarInnen in der Stadtbibliothek. 2008–2010 Vorstandsvorsitzende des Büchereiverbandes Österreichs (BVÖ). Derzeit Vorstandsmitglied des Büchereiverbandes Österreichs und des Lesezentrums Steiermark.



## Weitere Mitglieder

**Mag. (FH) Roman Huditsch**, AK-Bücherei Eisenstadt

Geboren am 28. März 1980 in Wien. Studium des Information and Knowledge Managements am Fachhochschulstudiengang Informationsberufe in Eisenstadt. Anfangs als technischer Consultant und Trainer und von 2004 bis 2010 im Verlagswesen in den Bereichen IT-Projektmanagement, Content Production und Datenkonvertierungen tätig. Seit September 2010 ist er in der AK-Bücherei Eisenstadt beschäftigt, wo er mit März 2011 die Bibliotheksleitung der burgenländischen AK-Büchereien übernahm. Seit November 2011 Vorstandsmitglied des LVBB.



**Christian Jahl**, Büchereien Wien

Geboren am 8. Oktober 1961 in Wien. Studium der Volkswirtschaft, nicht abgeschlossen. Seit 1984 bei den Büchereien Wien in der Hauptbücherei tätig. Schwerpunkt der Aufgaben: Neue Medien. Von 1999 bis 2001 Personalreferent der Büchereien Wien. Seit 1. April 2001 Leiter der Hauptbücherei in der Skodagasse, ab Eröffnung Leiter der Hauptbücherei Am Gürtel.



FOTO: NAGEL-ROHMISER/MA 13 BÜCHEREIEN WIEN

Lesebeauftragter des Stadtschulrats für Wien: Entwicklung und Umsetzung von Leseförderprogrammen an der Pädagogischen Hochschule Wien. Von 2010 bis 2012 Leitung der Bundeskoordinationsstelle Literacy an der PH Wien. Seit 2012 Leiter der Arbeitsgruppe Literacy des Bundesministeriums für Bildung und Frauen an der virtuellen pädagogischen Hochschule mit den Aufgabenbereichen vorwissenschaftliche Arbeit, multimediale Schulbibliothek und multimediale Lese- und Schreiberziehung.

**DI Gerald Wödl**, Verlag des ÖGB – Büchereiservice

Geboren am 30. Oktober 1958 in Wien. Studium Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien; 1987 Eintritt in die Unternehmensgruppe des Verlags des ÖGB; von 1992 bis (teilweise) 2001 Geschäftsführer der Buchhandels- und Verlagsgruppe Pichler GmbH (Pichler Verlag, Pichler Medienvertrieb, Bücherzentrum); 1999 bis 2005 freiberuflicher Unternehmensberater und Management-Trainer; seit 2005 Leiter des Büchereiservice des ÖGB im Rahmen der Tätigkeit als Geschäftsleitungsmitglied der Verlag des ÖGB GmbH.



**Mag.<sup>a</sup> Christina Krenmayr**, Stadtbücherei Innsbruck

Geboren am 25. Oktober 1974, verheiratet, 1 Sohn. Ausbildung: Studium der Vergleichenden Literaturwissenschaften und Anglistik/Amerikanistik an der Universität Innsbruck; Bibliothekarsprüfung im bifeb 2004. Seit 1998 in der Stadtbücherei Innsbruck tätig mit Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendbibliothek, Entwicklung von lesepädagogischen Projekten und Bestandscontrolling. Seit 2003 Entwicklung, Programmierung und Relaunches der Homepage der Stadtbücherei Innsbruck. Seit 2005 stellvertretende Leiterin der Stadtbücherei Innsbruck. Seit 2011 im Projektteam für die Neugestaltung der Homepage der Stadt Innsbruck, seit November 2011 zudem Projektverantwortliche der Digitalen Stadtbücherei und der IT der Stadtbücherei.



## Rechnungsprüfung

**Alexandra Karner**, Stadt- und ÖGB-Bücherei Amstetten

**Renate Lumetzberger**, Bibliothek-Ludothek St. Vitalis

**Sabine Zeitsek**, Stadtbücherei Gänserndorf

**Mag. Werner Schöggel**, Bundesministerium für Bildung und Frauen

Geboren am 20. 5. 1951 in Mürzzuschlag. Nach der Matura Lehramtsstudium (Germanistik, Anglistik) an der Universität Wien. Ab 1978 Lehrer und ab 1990 Aufbau und Leitung der multimedialen Schulbibliothek am GRG Wien 21, Ödenburgerstraße. Ab 1999 Initiator und Koordinator der Arbeitsgruppe Multimediale Schulbibliothek im Auftrag des Unterrichtsministeriums. Ab 2003



## Wahl- und Antragsprüfungskommission

**Mag. Michael Bloch**, Kammer f. Arbeiter u. Angestellte für Tirol

**Kathrin Mader-Walch**, Stadtbücherei Innsbruck

**Christian Scharmüller**, Stadtbücherei Wels

**Petra Werkovits**, Landesverband burgenländischer BibliothekarInnen (LVBB)

**Elisabeth Zehetmayer**, Österreichisches Bibliothekswerk



# Berichte der Arbeitsausschüsse

## Arbeitsausschuss Großstadtbibliotheken

Von Heike Merschitzka

Der Arbeitsausschuss Großstadtbibliotheken wurde 2013 gegründet, um vor allem Themen zu diskutieren, die für größere Öffentliche Bibliotheken relevant sind, wie zum Beispiel Ausbildung, Qualitätsmanagement, Organisationsentwicklung, Bibliotheksmanagement, Statistik, neue Bibliothekstechnologien.

Sein Ziel ist die engere Vernetzung der größeren Öffentlichen Bibliotheken. Der Erfahrungsaustausch erleichtert es den Bibliotheken, qualifizierte Entscheidungen zu treffen, und ermöglicht gegebenenfalls auch eine abgestimmte Vorgehensweise gegenüber Dritten (zum Beispiel Verbünde, Softwarelizenzen etc.).

Die Sitzungen sollen circa zweimal jährlich jeweils in einer anderen Bibliothek abgehalten werden. Die Teilnahme ist Bibliotheken in Städten mit mehr als 50.000 EinwohnerInnen vorbehalten.

Das erste Treffen des Ausschusses fand am 5. und 6. September 2013 in der Stadtbibliothek Linz statt und begann mit einer optionalen Führung durch den Wissensturm. Es nahmen neun VertreterInnen der Bibliotheken Innsbruck (Stadtbibliothek und AK), Klagenfurt, Villach (AK), Linz, Salzburg, Wels, Wien und Graz sowie des BVÖ teil.

Im Vorfeld des Treffens wurden die Bibliotheken nach wichtigen Anliegen gefragt. Für die Tagesordnung kritisierten sich dadurch rasch vor allem zwei Themen heraus: „Ausbildung“ und „Veränderungen am Medienmarkt, E-Books, Social Media“.

Dazwischen waren die TeilnehmerInnen eingeladen, in offener Runde über mitgebrachte Fragestellungen zu diskutieren. Besonders hier ergab sich eine lebhaftere Diskussion über so unterschiedliche Themen wie dem Nutzen von Bücherbussen, die Aufgaben der

Öffentlichen Bibliotheken bei der Erstellung der vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA) oder die Verwertung alter Bücher.

Im Bereich Ausbildung war vor allem der Erfahrungsaustausch über den unterschiedlichen Umgang mit bibliothekarischen Qualifikationen bzw. deren Stellenwert bei der Personalauswahl wichtig. Der Ausschuss entschied sich, an der Aktualisierung und Überarbeitung der bestehenden Ausbildungen mitzuwirken.

Im Bereich der neuen Medien wurde berichtet, dass in Wien mit dem Rückbau der Zeitungsecke dem steigenden Interesse an Online-Journals Rechnung getragen wird. Podcasts, YouTube-Channels und Blogs finden verschiedene Einsatzmöglichkeiten in Bibliotheken, das allgegenwärtige Facebook fand BefürworterInnen und GegnerInnen. Abschließend wurde die am 23. April 2014 zum Welttag des Buches geplante Aktion „The right to e-read“ vorgestellt. Um die Aktion mit Fakten zu unterstützen, wurde vereinbart, in den wichtigsten E-Book-Portalen Preise

aller Titel der Bestsellerlisten zu recherchieren und damit zu dokumentieren, dass nicht alle Titel von Bibliotheken erworben und angeboten werden können.

Als Resümee der kurzweiligen Veranstaltung wurde der Informationsaustausch über aktuelle Themen sehr positiv bewertet. Wels erklärte sich bereit, das nächste Treffen zu organisieren, wo wieder spannende Diskussionen erwartet werden dürfen.

Das erste Treffen fand in der Stadtbibliothek Linz statt



# IG Landesbibliothekarsverbände

Von Robert Mech



FOTO: ERMOLAEV.ALEXANDR/FOTOLIA.COM

Die Interessensgemeinschaft der Landesverbände der Bibliothekarinnen und Bibliothekare, der Bibliotheksverbände und der Interessensvertretungen – kurz IG Landesbibliothekarsverbände – ist als ständiger Arbeitsausschuss des Büchereiverbandes Österreichs tätig.

Ihren Fokus richtet sie einerseits auf die Interessen der BibliothekarInnen und MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken, die von der IG auch gegenüber den Dachorganisationen und politischen Gremien vertreten werden, und andererseits auf die Koordination landesweiter und bundesweiter Aktionen. Im Rahmen von unregelmäßigen Arbeitstreffen werden erfolgreiche Entwicklungen und Projekte präsentiert und zukünftige Trends des Bibliothekswesens besprochen. Das primäre Ziel dabei ist, die öffentlichen Ressourcen in den Regionen vor Ort optimal zu bündeln.

Wesentlich beeinflusst werden die Aktivitäten von den unterschiedlichen Strukturen des öffentlichen Bibliothekswesens in den einzelnen Bundesländern. Von fachlicher und finanzieller Unterstützung einzelner Bibliotheken und regionalen Kooperationen über schwerpunktmäßige Projektförderungen und Verbände bis hin zu landesweiten Fachstellen reicht die Bandbreite. Die Aktivitäten der einzelnen Landesbibliotheks- und Bibliothekarsverbände sind in den jeweiligen Berichten nachzulesen. Die IG-Treffen dienen dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch und der inhaltlichen Koordination. Schwerpunkte bilden die Fragen der Aus- und

## Kontakt

### KME – Kultur Marketing Event GmbH

Stadtbücherei Wiener Neustadt

Leiter: Robert Mech

Ferdinand Porsche-Ring 3

2700 Wiener Neustadt

Tel.: 02622/37 39 39

Weiterbildung (Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis, Leseakademie), bundesweite und landesweite Aktionen zur Leseförderung („Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“, „Buchstart“, „Sommerlesen“) und vor allem die zukünftigen Entwicklungen im Medienbereich („The right to e-read“).

Als barrierefreier Einstieg in die Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare haben sich die Regionalen Einführungen in die Bibliothekspraxis bewährt. Der Einstieg in die Kursteile 2 und 3 und somit die Fortsetzung des Ausbildungslehrgangs im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung wird durch dieses zusätzliche Angebot wesentlich erleichtert. Durch die gemeinsame Organisation der Fortbildungsveranstaltungen mit den Landesverbänden und Fachstellen wird ein optimales Angebot bereitgestellt. Als erfolgreichstes Beispiel für die Kooperation bundesweiter Projekte, landesweiter Aktionen und Aktivitäten der Bibliothekarinnen und Bibliothekare vor Ort darf „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ als größte Imagekampagne für das Lesen in Österreich nicht unerwähnt bleiben.

Bezüglich zukünftiger Medienangebote wurden im Rahmen der IG-Treffen Kooperationen ausgelotet und erfolgreiche Lösungen präsentiert. Durch Zusammenarbeit und ständigen fachlichen Erfahrungsaustausch über alle Grenzen hinweg wird es möglich, die regionalen Netzwerke zu einem flächendeckenden Angebot heranwachsen zu lassen, das die grundlegende bibliothekarische Versorgung bundesweit garantiert. Die Informationskampagne „The right to e-read. Legalize it!“ ist der nächste Schritt, um die breite Öffentlichkeit zu informieren, unter welchen gesetzlichen Bedingungen diese funktionieren kann. Nur durch gemeinsame Aktionen kann das Angebot von E-Medien in Öffentlichen Bibliotheken in Zukunft garantiert werden.

# Arbeitsausschuss HA-Ausbildung

Von Gerald Leitner

Bei einem Treffen des Arbeitsausschusses Großstadtbibliotheken am 5. und 6. September 2013 wurde Verbesserungsbedarf bei den Curricula des ULG und der Kurse im bifeb St. Wolfgang angemerkt.

Es wurde vorgeschlagen, drei Entwicklungen zu verfolgen:

- 1) Analyse der ULG-Kurse inklusive des Wahl-Moduls „Öffentliches Bibliothekswesen 1+2“: Der ULG-Kurs soll analysiert werden, Defizite sollen aufgezeigt und Vorschläge zur Veränderung aufbereitet werden.
- 2) Analyse und Überarbeitung der Ausbildung im bifeb St. Wolfgang: Die Kurse sollen analysiert werden, Defizite aufgezeigt und Vorschläge zur Veränderung aufbereitet werden.
- 3) Längerfristig sollte ein Studium für Bibliothekswesen analog zum Universitätslehrgang „Erwachsenenbildung“ angestrebt werden.

Der Vorstand des BVÖ hat die Anregung aufgenommen und bei seiner Sitzung am 22. November 2013 den Arbeitsausschuss HA-Ausbildung beschlossen, mit dem Ziel, sich dieser Themenstellung zu widmen und Vorschläge auszuarbeiten.

In einer ersten Sitzung wurde ein Überblick über die generelle ha. Ausbildungssituation in Österreich gewonnen und gemeinsam ein Arbeitsprogramm mit verschiedenen Realisierungsphasen entwickelt:

## 1. Kurzfristige Ziele

### 1.1. Adaptierung des Kurses bis Herbst 2014

Im Herbst 2014 beginnen sowohl für den gehobenen als auch für den mittleren Fachdienst neue Kurse. Hier sollen auf Basis der Fragebo-

generhebungen erste Adaptierungen vorgenommen werden. Neue Vortragende sollen gewonnen werden. Eine große Veränderung ist bedingt durch den Start im Herbst realistisch nicht möglich.

### 1.2. Neuaufsetzung der HA-Ausbildung bis 2016

Parallel zu den 2014 startenden Kursen soll eine Neuaufsetzung der Kurse bis 2016 vom Kursteam und dem Arbeitsausschuss erarbeitet werden. Ziel ist: höhere Attraktivität, Praxisrelevanz, Modulcharakter, der Durchlässigkeit gewährt, und die Entwicklung von zeitgemäßen Fernlernmodulen zwischen den Sozialphasen.

## 2. Langfristiges Ziel

### Entwicklung einer bolognakonformen Ausbildung für BibliothekarInnen an ÖB

Zeithorizont hierfür sollte diese Legislaturperiode sein. Dies sollte mit den Masterplan-Zielen und politisch abgestimmt werden.

Ziele und Arbeitsprogramm wurden dem Vorstand des BVÖ in der Sitzung am 4. April 2014 zur Diskussion vorgelegt. Der Vorstand hat das Arbeitsprogramm angenommen.

Mittlerweile wurde eine Online-Umfrage unter den Absolventen der ha. Ausbildung der letzten Jahre gestartet. Deren Vorstellungen und Wünsche sollen in der Ausarbeitung der neuen Curricula Berücksichtigung finden.

Die Ausbildungskurse im bifeb St. Wolfgang werden überarbeitet





## Kursleiterkonferenz

Von Marion Benda und Anita Wieser

Am 29. und 30. Jänner 2013 trafen KursleiterInnen und KollegInnen aus der Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen, MR Silvia Adamek vom BMUKK (nun BKA) sowie Gerald Leitner und Mitarbeiterinnen vom BVÖ zu einer Kursleiterkonferenz in den Räumen des Büchereiverbandes Österreichs zusammen. Insgesamt nahmen 26 Personen an dieser Konferenz teil.

Das Programm beinhaltete als zentrales Thema das Curriculum zur Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen, welches seit Dezember 2011 Anwendung in der Ausbildung findet.

Mittels der in der Kursleiterkonferenz 2011 erarbeiteten Trainingsmethoden wurden mit Unterstützung von Elmar Türk zentrale Themenblöcke festgehalten. In Form von Workshops wurden Erfahrungen besprochen und ausgewertet sowie Vorschläge für Veränderungen im Curriculum erarbeitet. Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten wurden im Plenum berichtet und Vorschläge für deren Umsetzung angedacht.

MR Silvia Adamek kündigte den TeilnehmerInnen an, dass sich das Honorar für AusbilderInnen in ehrenamtlichen und



FOTO: CHRISTINA REPOLUST

nebenberuflichen Lehrgängen um EUR 200,- erhöhen wird und die diesbezüglichen Mehrkosten vom BMUKK, Abteilung IV/4, übernommen werden.

In einem Infoblock wurden diverse organisatorische Fragen und Termine für 2013/2014 besprochen. Es wurde der Wunsch geäußert, dass jährlich zumindest eine Kursleiterkonferenz stattfinden soll, die Organisatorisches und inhaltliche Fortbildung verbindet. Die nächste Einladung zur Konferenz soll auch die Kursteam-Mitglieder berücksichtigen.

**Schöne Möbel! Fröhliche Kinder!**

**Große Auswahl  
an Bücherwagen.**



Fordern Sie kostenlos unseren  
EUROBIB-Katalog an!

### Unser Service:

- Bücherregale
- Bücherwagen
- Kinderbücherei
- Medien-Präsentation
- Medienpflege
- und vieles mehr ...

**Alles aus einer Hand!**

Von der Planung bis zur  
Montage alles individuell auf  
Ihre Bedürfnisse abgestimmt!



© 2013 a&w pfeffer GmbH

Wiesengasse 1 · 2371 Hinterbrühl · Telefon: 02236/44141 · Telefax: 02236/44141-4  
Web: [www.awpfeffer.at](http://www.awpfeffer.at) · E-Mail: [office@awpfeffer.at](mailto:office@awpfeffer.at)

**a&w pfeffer**  
GmbH

## Arbeitsausschuss Bibliotheken Online

Von Gerald Leitner

**D**er Vorstand des Büchereiverbands berief im November 2013 einen Arbeitsausschuss ein, um den Verbund-OPAC „Bibliotheken Online“ zu evaluieren und die Neugestaltung vorzubereiten.

Folgende Personen wurden ersucht, am Arbeitsausschuss unter der Leitung von Gerald Leitner aktiv mitzuarbeiten: Reinhard Ehgartner, Roman Huditsch, Nikolaus Kirchsteiger, Christoph Kreutzer, Robert Mech, Heike Merschitzka und Martin Stieber.

Der Verbundkatalog soll vollkommen überarbeitet, mit weiteren Inhalten angereichert und mit neuen Services angeboten werden. Dadurch soll die Möglichkeit, bibliotheksübergreifend nach Medien und Inhalten zu recherchieren, sowohl für BibliothekarInnen als auch für BenutzerInnen attraktiv gestaltet werden. Neben modernen (Web 2.0-)Angeboten sollen aber auch Stärken bibliothekarischer Kataloge, wie standardisierte Datensätze und Register, die Nutzung vereinfachen.

Die erste Sitzung im Jänner 2014 befasste sich vorrangig mit Fragen zur Umsetzbarkeit des Projekts und Varianten der Datenhaltung.

Derzeit sind im Datenpool von Bibliotheken Online Katalogdaten von circa 700 Öffentlichen und Schulbibliotheken eingespielt – 25.000 Aktualisierungsdateien speisen jährlich diesen Pool. Aus fünf verschiedenen Bibliothekspro-

grammen können Exporte automatisch erzeugt und auf den Server des BVÖ übertragen werden. Im Projekt sind sowohl hauptberufliche als auch ehrenamtliche sowie sehr große, aber auch kleinere Bibliotheken involviert.

### Herausforderungen

Aus der großen Zahl und der Verschiedenheit der Bibliotheken resultieren auch die Herausforderungen dieses Projektes:

> Die Frage der Datenhaltung: Ein großer Teil der Bibliotheken verfügt über einen eigenen Web-OPAC, der ihre Bestände im Internet präsentiert. Ist unter diesen Voraussetzungen eine gemeinsame Datenhaltung noch zeitgemäß oder kann die Funktionalität auch über getrennt gehaltene Datenbanken (mit gemeinsamem Suchindex) bereitgestellt werden?

> Die Frage der Datenqualität: Wie kann die Qualität der Kataloge nachhaltig verbessert werden, sodass die korrekten Daten auch den Bibliotheken zugutekommen? Wie kann der Dublettenabgleich sowohl bei Medien als auch Registern optimiert werden, damit in der Ergebnisliste jedes Item nur einmal aufscheint?

> Die Frage der Anreicherung: Durch welche Inhalte können die Katalogdaten sinnvoll und zielgerichtet ergänzt und erweitert werden?

Derzeit werden Experten aus dem Technikbereich zur Machbarkeit der einzelnen Varianten befragt. Die Antworten können schon einen Weg vorzeichnen, um nicht umsetzbare Erwartungen im Vorhinein auszuklammern. Mit den Ergebnissen der Befragung kann sich der Arbeitsausschuss wieder zusammensetzen und die Umsetzung besprechen.

In der nächsten Sitzung soll der Arbeitsausschuss eine Empfehlung zur Form der Umsetzung an den Vorstand formulieren.



Eine Neugestaltung von „Bibliotheken Online“ ist in Arbeit

# Zeigen Sie einfach online was in Ihrer Bibliothek steckt



Mobil-OPAC  
in OPEN  
kostenlos  
integriert!

Gleich Infos  
anfordern unter:  
+49(0)6324-9612-4100  
oder per E-Mail:  
bibliotheca@oclc.org

## OPEN

Das neue Web-OPAC-Portal von BIBLIOTHECAplus

Ihre Bibliothek hat viel zu bieten. Das OPAC-Portal OPEN hilft Ihnen dieses Angebot topaktuell und attraktiv im Internet zu präsentieren. Komfortable Suchfunktionen, grafische Suchbegriff-Wolken, animierte MedienGalerien, Listen (z.B. Top10-Ausleihen) und News, die sich automatisch aktualisieren, Web 2.0-Anbindungen, Veranstaltungskalender, u.v.m.



BEZAHLTE ANZEIGE

Das Design Ihres OPEN können Sie selbst bestimmen oder eine der professionellen Vorlagen verwenden. Und die Inhalte pflegen Sie über eine einfache Verwaltungsoberfläche. Klingt interessant? Dann fordern Sie gleich weitere Infos bei uns an.



The world's libraries.  
Connected.™

[www.oclc-bibliotheca.de/  
open-aktion.htm](http://www.oclc-bibliotheca.de/open-aktion.htm)



# Berichte der Landesverbände

## Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen

Von Petra Werkovits

### Frühjahrstagung 2012

April 2012: Fahrt nach Maribor, Besichtigung der Universitätsbibliothek und der Österreich-Bibliothek, Stadtrundfahrt

### Neugestaltung der LVBB-Homepage

### Herbsttagung 2012

September 2012: Fahrt nach Petronell Carnuntum, Besichtigung der Marc-Aurel-Bücherei, Martin Stieber referiert zum Thema Kennzahlen, Besichtigung des Freilichtmuseums

### „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“

Auftaktveranstaltung, AK-Bücherei Eisenstadt

> Pressekonferenz:

Landesregierung hat Ankauf von E-Readern gesponsert, Kulturabteilung trägt Kosten des Projekts „Abendseminare“

> Lesung Ingrid Sonnleitner

### Abendseminare

1. E-Books in den Öffentlichen Bibliotheken des Burgenlandes (Herbst 2012) in den Bezirken Eisenstadt, Oberpullendorf und Güssing (4 Termine)

2. Jahresmeldungen und Förderungen (Winter 2012/2013) in den Bezirken Eisenstadt, Oberpullendorf und Güssing (3 Termine)



Tagung der RegionalbetreuerInnen 2014

### Kontakt

#### Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen (LVBB)

Petra Werkovits

c/o Stadtbücherei Jennersdorf, Hauptplatz 5a, 8380 Jennersdorf

Tel.: 03329/467 55, 0664/455 69 91

E-Mail: [bib.je@aon.at](mailto:bib.je@aon.at) und [lvbb@aon.at](mailto:lvbb@aon.at)

Website: [www.lvbb.bvoe.at](http://www.lvbb.bvoe.at)

3. Buchstart (Frühjahr 2013) in den Bezirken Eisenstadt und Oberwart (2 Termine)

4. Homepage (Herbst 2013) in den Bezirken Eisenstadt und Oberwart (2 Termine)

5. Bestandspflege (Herbst 2013) in den Bezirken Eisenstadt und Oberwart (2 Termine)

### Frühjahrstagung 2013

Mai 2013: Fahrt in die Oststeiermark, Besichtigung der Büchereien Lannach und Hitzendorf, Referat von Frau Rudlof-Garreis über das Kinderliteratur-Webportal „Ohrenklick“

### Herbsttagung 2013

November 2013: Fahrt nach Wien, Hauptbücherei, Referat Frau Zehetmayer über „Buchstart. Mit Büchern wachsen“, Bericht über Fortschritt des LVBB-Projektes „Buchstart Burgenland“, Besuch der „Buch Wien“

### „Buchstart Burgenland“

Zusage des Familienreferates, das Projekt zu finanzieren

### 1. Tagung der RegionalbetreuerInnen

Jänner 2014: Treffen in Kroatisch-Minihof, Vorstellung der RegionalbetreuerInnen

### Frühjahrstagung 2014

März 2013, Bibliothek Lockenhaus

# Bibliotheksverband Kärnten

Von Gaby Mörtl

2012 wurde eine Vorstandssitzung am 7. Mai in Klagenfurt abgehalten. 2013 wurden zwei Vorstandssitzungen am 28. Jänner und am 29. Mai in Klagenfurt abgehalten. 2014 fand eine Vorstandssitzung am 20. Februar in Klagenfurt statt. Die Jahreshauptversammlungen im Bildungshaus Sodalitas in Tainach fanden am 4. Oktober 2012 und am 24. Oktober 2013 statt.

Folgende Vorhaben, Aktivitäten und Schulungen wurden geplant, organisiert und umgesetzt:

## Fortbildungen und Schulungen 2012

13.–14.3.: Homepage für Bibliotheken gestalten und warten,  
26.3.: Softwareschulung Littera für Anfänger, 27.3.: Softwareschulung Biblioweb für Anfänger  
31.5.–1.6.: Büchereikongress des BVÖ in Villach  
4.10.: Neuerscheinungen der KJL in Tainach

Im Rahmen der Leseakademie (Kursort: Pädagogische Hochschule in Klagenfurt): 23.3.: Large! SchülerInnen der 5. und 9. Schulstufe in der Bibliothek, 19.4.: XXS: Willkommen! Buchstart für die Jüngsten, 7.5.: Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen der deutschsprachigen Belletristik  
5.11.: Einführung in die Bibliotheksverwaltung, 12.11.: Softwareschulung Littera für Fortgeschrittene, 13.11.: Softwareschulung Biblioweb für Einsteiger und Fortgeschrittene, 3.12.: Internetrecherchen für BibliothekarInnen

In der Zeit von 15. bis 21.10.2012 fand zum 7. Mal die Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ statt. Der BVK hat einige Kinder- und JugendbuchautorInnen für diese Woche eingeladen und an interessierte Bibliotheken vermittelt. Folgende AutorInnen bzw. ReferentInnen wurden 2012 angeboten: Patrick Addai, Werner Egli, Rudolf Gigler, Gerhild Gonzales-Guerrero, Stefan Karch, Ulrike Motschiunig, Jule Pfeiffer-Spiekermann, Martin Selle und Christoph Wortberg.

## Fortbildungen und Schulungen 2013

21.1.: Neue Spiele für Bibliotheken  
11.3.: Softwareschulung Littera für Anfänger  
14.3.–17.3.: Studienfahrt zur Buchmesse nach Leipzig  
9.4.: Biblioweb für Anfänger  
6.10.–10.10.: Studienfahrt nach Birmingham  
24.10.: Neuerscheinungen der KJL in Tainach

## Kontakt

### Bibliotheksverband Kärnten (BVK)

c/o Landesschulrat für Kärnten  
Mag. Werner Molitschnig  
Kaufmannsgasse 8, 9010 Klagenfurt  
Tel.: 0463/5812-207  
E-Mail: [office@bvk.at](mailto:office@bvk.at), Website: [www.bvk.at](http://www.bvk.at)

Im Rahmen der Leseakademie (Kursort: PH Klagenfurt):  
25.3.: Es war und es war nicht – Märchen aus aller Welt,  
30.4.: X-Large: Kompetent! Erklär mich nichts. Spielregeln einer Literatur für Jugendliche, 6.5.: Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen der deutschsprachigen Belletristik  
5.11.: Einführung in die Bibliotheksverwaltung, 11.11.: Softwareschulung Biblioweb für Fortgeschrittene, 12.11.: Softwareschulung Littera für Fortgeschrittene, 2.12. Internetrecherche für BibliothekarInnen

In der Zeit von 14. bis 20.10.2013 fand zum 8. Mal die Aktionswoche „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ statt. Der BVK hat einige Kinder- und JugendbuchautorInnen für diese Woche eingeladen und an interessierte Bibliotheken vermittelt. Folgende AutorInnen bzw. ReferentInnen wurden 2013 angeboten: Karin Ammerer, Werner Egli, Rudolf Gigler, Ulrike Motschiunig, Gudrun Sulzenbacher und Christoph Wortberg.

## Fortbildungen und Schulungen 2014

24.2.: Tag der SchulbibliothekarInnen an NSM und HS  
10.3.: Softwareschulung Littera für Anfänger  
12.3.: Tag der SchulbibliothekarInnen an VS  
8.4.: Softwareschulung Biblioweb für Anfänger  
19.5.: Besichtigungsfahrt in neu errichtete Bibliotheken

Im Rahmen der Leseakademie: 17.3.: Small: Zugehört und ausgesprochen! Sprachspiele für SchulanfängerInnen, 3.4.: Large: Wissen wie! Sachbücher kreativ vermitteln (Kursort: PH Klagenfurt), 14.5.: Literatur im Gespräch: Neuerscheinungen der deutschsprachigen Belletristik (Kursort: Festsaal des Landesschulrates in Klagenfurt)

# Landesverband Niederösterreichischer Bibliotheken Bibliotheksmanagement NÖ

Von Claudia Silberbauer

Der Lanöb blickt auf mehr als 30 Jahre Beratung und Information der Bibliotheken in Niederösterreich, Organisation und Durchführung von Bibliotheksfachseminaren zurück.

## Hauptaufgaben

Die Hauptaufgaben des Lanöb sind neben der Organisation von fachlichen Fortbildungsseminaren die Beratung bei Fragen zu Förderansuchen bei Bund und Land sowie die Bibliotheksberatung. Seit 2004 ist es durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Kulturabteilung des Landes NÖ möglich, Bibliotheken und ihre Träger bei der Neugründung und Reorganisation vor Ort zu unterstützen. Gleichzeitig erhalten die MitarbeiterInnen der jeweiligen Bibliothek eine Kurzschulung in Sachen Bibliotheksverwaltung, die ihre Fortsetzung in der „Regionalen Einführung in die Bibliothekspraxis“ findet. Dadurch entstanden in den letzten Jahren circa zehn neue Bibliotheken pro Jahr. Erstmals bietet der Lanöb 2012 den sogenannten „Bibliothekcheck“ an, bei dem vor Ort Bestand, Raum etc. begutachtet werden und danach Empfehlungen für eine Verbesserung ausgesprochen werden.

## Bildungsfahrten

Neben zahlreichen kooperativen Seminaren mit dem BVÖ (Leseakademie) und dem schon traditionellen Adventseminar mit aktuellen Neuerscheinungen der zweiten Jahreshälfte veranstaltet der Lanöb als Fixpunkte in jedem Jahr eine Bildungsfahrt und den Landesbüchereitag (Bibliotheksfachtagung mit Generalversammlung).

Die Bildungsfahrt 2012 führte nach Krakau: Biblioteka Jagiellońska, Landesbibliothek, Wawel, Wielicka, Auschwitz und Tschenstochau waren die Höhepunkte einer historisch und kulturell lehrreichen Bildungsreise. 2013 wurde ein Jubiläum gefeiert: Zum bereits fünften Mal begaben sich Niederösterreichs Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf Bildungsfahrt. Die Bibliothekswelt in Franken stand diesmal auf dem Programm, ergänzt durch literarische Stadtführungen in Nürnberg (Sprichwörter und Redewendungen), Bamberg (auf den Spuren von E.T.A. Hoffmann) und Würzburg (Residenz).

## Kontakt

### Landesverband Niederösterreichischer Bibliotheken (Lanöb) Bibliotheksmanagement NÖ

Claudia Silberbauer  
c/o Untere Weißgerberstr. 49/15  
1030 Wien  
Tel.: 01/945 51 34  
E-Mail: [claudia.silberbauer@chello.at](mailto:claudia.silberbauer@chello.at)  
Website: [www.lanoeb.bvoe.at](http://www.lanoeb.bvoe.at)

## Landesbüchereitage

Der Landesbüchereitag 2012 fand in Perchtoldsdorf statt. Präsentiert wurden die erfolgreichsten Bibliotheksprojekte der letzten Jahre sowie das Projekt „Leseumwelt“, ein Projekt des Amtes der NÖ Landesregierung und der Abteilung Umwelt- und Energie. „Wein und Literatur“ war Thema des Landesbüchereitags 2013: „Wein ist abgefüllte Poesie“ (R. L. Stevenson). Ganz dem Titel des Landesbüchereitages folgend, genossen die BibliothekarInnen den humorvollen Vortrag philosophischer Gedanken von Hofrat Robert Steidl zum Thema Wein in der Literatur im malerischen Reichensteinhof. Den Abschluss bildete der Besuch der NÖ Landesausstellung.

## Highlights

Ein Highlight 2013 war, dass durch LR Karl Wilfing E-Books für die Öffentlichen Bibliotheken in NÖ verwirklicht wurden. Umso mehr Freude für den Lanöb, haben wir doch viel Energie und Vorarbeit hineingesteckt.

## Vernetzung

Ab 2014 veranstaltet der Lanöb zweimal im Jahr (Frühjahr und Herbst) unter dem Motto „mitreden – mitgestalten – mitentscheiden“ Viertelsforen in allen Regionen in NÖ. Ziel ist, die KollegInnen bei fachlichen Problemen zu unterstützen sowie die Vernetzung der Öffentlichen Bibliotheken in NÖ zu verstärken.



# Landesverband oberösterreichischer BibliothekarInnen

Von Elke Groß

## Bildungsfahrt 2012: Burghausen

Am 12. Mai 2012 besuchten 43 KollegInnen die Landesausstellung in Burghausen „Verbündet – Verfeindet – Verschwägert“. Ein weiterer Höhepunkt der Bildungsfahrt war der Besuch der Stadtbibliothek, wo Ludwig Laher aus seinem Buch „Kein Schluss geht nicht“ las.

## Bibliothekskongress

Zum Internationalen Bibliothekenkongress in Villach vom 30. Mai bis zum 1. Juni 2012 organisierte der Landesverband Bus und Hotel für die oberösterreichischen TeilnehmerInnen.

## Generalversammlung

Am 20. Oktober 2012 fand unsere Generalversammlung statt. Der neu gewählte Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vorsitzende: Elke Groß, Vorsitzende/Stellvertreterin: Helga Reder; Schriftführerin: Heike Merschitzka, Stellvertreterin: Erdmuth Peham; Kassier: Alexander Kubaj, Stellvertreter: Otto Märzinger; Rechnungsprüfer: Helmut Bögl, Stellvertreterin: Astrid Diwischek

Ernst Wimmer, der in seiner mehr als 25-jährigen Mitarbeit im Vorstand den Landesverband maßgeblich geprägt hat, beendete 2012 seine Tätigkeit im Landesverband.

Wir danken ihm herzlich für sein Engagement und seine vielen Ideen und wünschen ihm Gesundheit und alles Gute für die Zukunft!

Neu im Landesverband engagiert sich nun Helga Reder. Vielen aus der Diözesanen Bibliotheksfachstelle bekannt, hat sie maßgeblich die Umsetzung des Onleihe-Verbundes media2go vorangetrieben und arbeitet in der Buchzeit Wels, leitet seit 2004 die Öffentliche Bibliothek Kematen/Krems und seit 2012 die Öffentliche Bibliothek Piberbach.

## Bildungsfahrt 2013: Würzburg und Nürnberg

Vom 26. bis 28. April 2013 verbrachten 46 KollegInnen einige Tage in Würzburg und Nürnberg. Literarische Stadtführungen, der Besuch der Stadtbibliothek in Würzburg und des Arena-Kinderbuchverlages sowie ein Erzähltheater

## Kontakt

### Landesverband OÖ. BibliothekarInnen

Elke Groß, c/o Stadtbibliothek Vöcklabruck  
Hinterstadt 13–15, 4840 Vöcklabruck  
Tel.: 07672/760–248  
E-Mail: [stadtbibliothek@voecklabruck.at](mailto:stadtbibliothek@voecklabruck.at)  
Website: [www.bvoe.at/~lvooe](http://www.bvoe.at/~lvooe)

standen unter anderem auf dem Programm und sorgten für einen interessanten Austausch und gute Unterhaltung.

## Mitarbeit bei der Bibliotheksplattform

Die Bibliotheksoffensive des Landes OÖ sieht eine enge Zusammenarbeit der Diözesanen Bibliotheksfachstelle, der Fachstelle für Schulbibliotheken „Buchzeit“ und des Landesverbandes vor. Zu diesem Zweck gibt es regelmäßige Planungs- und Austauschtreffen. Die Bibliotheksplattform betreibt seit 2013 die Homepage [www.leseraum-ooe.at](http://www.leseraum-ooe.at), organisiert Workshops und koordiniert Projekte und Aktionen wie „Lesezeit schenken“ oder media2go.

## „Österreich liest“-Woche

In der Woche vom 14. bis 20. Oktober 2013 gab es diesmal eine oberösterreichweite Rahmenaktion: „Lesezeit schenken“. Das „Sichtbar-Machen“ der Lesezeit war Ziel dieser Aktion. In mehr als 80 Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken in Oberösterreich wurde die gemeinsame Vorleseaktion mit verschiedensten Veranstaltungen aufgegriffen. Gesammelt wurden mehr als 375.243 Minuten Vorlesezeit, die mit Hilfe von Blättern sichtbar gemacht wurden.

## www.media2go.at

Die Onleihe für Oberösterreich ist seit November 2012 in Betrieb. 180 Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken nehmen bis jetzt teil. 2013 wurden 78.600 Entlehnungen verzeichnet.

Der Landesverband OÖ. BibliothekarInnen hat aktuell 328 Mitglieder.

# Bibliothekarsverband Salzburg

Von Waltraud Lafenthaler

Der BVS organisiert jedes Jahr für die Mitglieder vier fixe Veranstaltungen: einen Workshop und eine dreitägige Bildungsreise im Frühjahr, ein Literaturfrühstück in der Stadt Salzburg im Juli und die Vorstellung der neuesten Spiele im Herbst auf der Spielmesse.

Als Kooperationspartner sind wir bei vielen Fortbildungen wie der Leseakademie, den Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur sowie der Landesbüchereitagung mit dabei. Wir treffen uns zu vier Vorstandssitzungen sowie zu diversen Besprechungen bei den Fachstellen, wo wir unsere Mitglieder vertreten.

**Das Programm 2012** begann am 10. März mit dem Workshop „Die Kunst an der Wurzel packen: Bilder erfahren – Literatur verstehen“. Frau Guggenberger und Herr Pernkopf führten 20 Mitglieder durch einen spannenden Vormittag mit Kunst und Literatur.

Die 42. Rauriser Literaturtage wurden das letzte Mal von Brita Steinwendtner organisiert. Unter der bewährten Moderation von Frau Zehetmayer las am 23. März Peter Stamm aus einer Auswahl seiner Liebestexte für die BibliothekarInnen und Studierenden im Bodenhaus.

Die Bildungsreise führte uns vom 20. bis 23. April 2012 nach Venedig. Nach einer Verkostung in San Daniele folgte eine Stadtführung in Udine. Wir übernachteten in Sottomarina und am Samstag starteten wir vom Markusplatz aus zu der Führung „Auf den Spuren von Donna Leons Commissario Brunetti“. Auf der Heimreise über die Dolomiten genossen wir eine schöne Winterlandschaft

Am 7. Juli 2012 luden wir in der Stadt Salzburg zum 3. Sommerfrühstück mit Literaturspaziergang. Beim Frühstück im M32 brachte uns Herr Pernkopf das Leben von Stefan Zweig näher und anschließend wanderten wir mit 27 KollegInnen auf seinen Spuren bis auf den Kapuzinerberg.

Am 13. Oktober 2012 trafen wir uns auf der Salzburger Spielmesse. Verschiedene Verlage und die Firma Spielzeugschachtel stellten uns wieder die neuesten Spiele vor, gaben Tipps für den Einkauf und führten uns durch die Messe.

**Am 16. März 2013** starteten wir die neue Workshopreihe „Literatur aus verschiedenen Ländern“, den Anfang machte Spanien. Die Autorin Elia Barceló führte 18 KollegInnen in die Literatur ein und stellte einige ihrer eigenen Romane vor.

## Kontakt

### Bibliothekarsverband Salzburg (BVS)

Waltraud Lafenthaler  
Kolpingstraße 2a, 5110 Oberndorf  
Tel.: 0650/746 83 15  
E-Mail: [bibliothek@oberndorf.salzburg.at](mailto:bibliothek@oberndorf.salzburg.at)  
Website: [www.biblio.at/partner/bvs](http://www.biblio.at/partner/bvs)

Vom 19. April bis 21. April 2013 begaben wir uns bei der Bildungsreise in das Allgäu auf die Spuren des kauzigen Kommissars Kluftinger des Autorenduos Volker Klüpfel und Michael Kobr. Am Freitag besuchten wir das Ravensburger-Museum und fuhren anschließend weiter nach Kempten. Am nächsten Tag fuhren wir auf „Kluftis“ Spuren zur sagenumwobenen Kartause Buxheim, zum filmischen und tatsächlichen Polizeirevier sowie zu den Tat- und Drehorten von „Erntedank“, „Milchgeld“ und „Laienspiel“. Unterwegs durften natürlich Originalzitate aus den Büchern nicht fehlen. Und Kässpätzennessen gab es im kultigsten Wirtshaus der Region. Nach dem Frühstück am Sonntag traten wir die Heimreise an und besuchten das „Märchenschloss“ Neuschwanstein.

Zum 4. Sommerfrühstück mit Literaturspaziergang luden wir am 6. Juli ins Stadtcafé. 23 KollegInnen aus 12 Bibliotheken kamen zu einem gemütlichen Frühstück mit Einführung zu Thomas Bernhard. David Pernkopf begleitete uns auf unserem Literaturspaziergang und erzählte uns Interessantes über Thomas Bernhard.

**Am 8. März 2014** setzten wir „Literatur aus verschiedenen Ländern“ mit Italien fort. David Pernkopf stimmte uns auf die Bildungsreise nach Triest ein.

Vom 25. bis 27. April bekamen wir bei unserer Bildungsfahrt nach Triest am Freitag bei einem Spaziergang erste Einblicke in die Stadt und deren Geschichte. Am Samstagvormittag besuchten wir Schloss Miramare, nachmittags lernten wir bei einem Rundgang durch Triest die Wirkungsstätten von Boris Pastor, Susanna Tamaro und Veit Heinichen kennen. Der Abend klang im Triestiner Karst aus. Der Sonntag begann mit der Lektüre der Duineser Elegien am Rilkeweg und auf der Rückfahrt machten wir noch einen Zwischenstopp im geschichtlich interessanten Aquileia.

# bibliothekarsforum.at

## Landesverband steirischer BibliothekarInnen

Von Gabriela Stieber

Das Bibliothekarsforum Steiermark hat seit dem letzten Bericht 2012 wieder einige Aktivitäten gesetzt, unter anderem sind wir Mitveranstalter der vom BVÖ durchgeführten Leseakademie und wurden bei der Verleihung des Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises in Gleisdorf zum Pressegespräch mit der Frau Bundesministerin eingeladen.

### Buchmesse in Leipzig

Im März 2012 waren insgesamt 36 BibliothekarInnen bei der Buchmesse unterwegs. Damals beschlossen wir, die Buchmesse 2013 nicht zu besuchen und waren dann sehr froh darüber, gab es doch zu diesem Termin sehr viel Schnee und Temperaturen weit unter 0 Grad.

2014 waren 30 BibliothekarInnen vom 13. bis 16. März bei herrlichem Frühlingwetter auf der Buchmesse unterwegs. Einen Tag verbrachten wir in Weimar. Nach Stadtführung und Besuch der Anna-Amalia-Bibliothek genossen wir eine Lesung mit heiteren Texten von Schiller.

### BibliothekarInnen on Tour

Im Jahr 2012 war Marburg/Maribor Kulturhauptstadt Europas. Rund 50 BibliothekarInnen aus der Steiermark folgten unserer Einladung zu einer Bildungsfahrt nach Slowenien. Interessant und aufschlussreich war der Besuch der Stadtbibliothek, die aus allen Nähten platzt. Den Abend verbrachten wir in Meranovo, dem Weingut, das einst von



„BibliothekarInnen on Tour“ im Rosegger-Gedenkjahr

### Kontakt

**bibliothekarsforum.at**  
**Landesverband steirischer BibliothekarInnen**

Dr. Gabriela Stieber, Bibliothek Hitzendorf  
 Hitzendorf 163, 8151 Hitzendorf, Tel.: 03137/49 63  
 E-Mail: [gstieber@bibliothek.hitzendorf.at](mailto:gstieber@bibliothek.hitzendorf.at)  
 Website: [www.bibliothekarsforum.at](http://www.bibliothekarsforum.at)

Erzherzog Johann betrieben wurde. Der oststeirische Allroundkünstler Paul Kindler bot ein literarisches Programm zum Thema „Fremd sein“.

2013 war „Rosegger-Gedenkjahr“ in der Steiermark. Grund genug, „On Tour“ zu sein. Zum Geburtshaus und zur Waldschule nach Alpl, dann in sein Wohnhaus nach Krieglach und zum Abschluss noch eine Lesung – wir hatten ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

### Bibliotheksfahrt nach Südtirol

2013 organisierten wir eine Bildungsreise nach Südtirol, von der wir mit vielen Informationen und „Wunschbildern“ für unsere Bibliotheksarbeit zurückkamen. Unser erster Stopp auf der Hinfahrt war die Mediathek Danielsberg in der Gemeinde Kolbnitz Reisseck in Oberkärnten, die mit viel Engagement und Begeisterung wiederbelebt wird. Am nächsten Tag lag der Schwerpunkt auf Bibliotheksbesuchen. Die Bibliothek Auer/Ora ist ganz neu mit sehr viel Platz für etwa 8000 Medien. Volker Klotz gab uns einen Einblick in die Organisation des Bibliothekswesens in Südtirol, wobei uns besonders die finanzielle Ausstattung der Bibliotheken interessierte.

Am Nachmittag besuchten wir Lana, wo mehrere Bildungseinrichtungen in einem Gebäude untergebracht sind. Am Abend genossen wir eine Lesung mit Musik in der Bibliothek in Dorf Tirol. Am Samstag begleitete uns Gudrun Sulzenbacher zuerst ins Ötzi-Museum und dann ins Turiseum in den Gärten von Trauttmansdorff.

Alles in allem war das eine Fahrt mit vielen Eindrücken, Anregungen und guten Kontakten.



# Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols

Von Rita Ostermann

Die Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols zählt aktuell 170 Mitglieder. Da die 2012 gewählte Obfrau Ingrid Egger im Juni 2013 schwer erkrankte, wird der Verein zurzeit vom bestehenden Vorstand geführt. Bei der Jahreshauptversammlung im März 2014 wurde Frau Carina Pichler kooptiert, die bis zur Neuwahl im Jänner 2015 die Aufgaben von Frau Egger wahrnehmen wird.

**Einige wichtige Ereignisse**, die auch die Zukunft mitbestimmen werden, fielen in diese Periode:



FOTO: S. HOCHENBURGER

Im Mai 2013 erfolgten Umbesetzungen in der Abteilung Kultur der Tiroler Landesregierung und Herr Eduard Trutschnig wurde Ansprechpartner für die Büchereien. Er bemüht sich seither um die Erstellung einer digitalen Landesbibliothek.

Besuch der Bibliotheca Capitolare in Verona

Am 23. September 2013 wurde der ehemaligen Vorsitzenden des Vereins, Frau Elfriede Strigl, der Würdigungspreis der Erwachsenenbildung verliehen. Wir sehen darin das sehr erfreuliche Signal, dass die ehrenamtliche Tätigkeit der BibliothekarInnen für die Erwachsenenbildung sehr wohl gesehen und anerkannt wird.

Am 28. September 2013 wurde zum ersten Mal der Tiroler Büchereitag mit dem Titel „Keine Angst vor der Zukunft“ gemeinsam von der ULB und dem Bibliothekswerk organi-

siert. 150 BibliothekarInnen diskutierten wichtige Themen und alle waren sich einig, dass wir nur gemeinsam die angestrebten Ziele erreichen werden.

Von 25. bis 27. Oktober 2013 begaben sich 117 Personen auf eine Kulturreise nach Venedig. Die große Anzahl der TeilnehmerInnen stellte für das Organisationsteam eine ziemliche logistische Herausforderung dar. Die Reise wird uns nicht nur infolge der beeindruckenden Kulturdenkmäler in Erinnerung bleiben, sondern vor allem wegen des überaus angeregten Erfahrungsaustausches.

Um das Angebot der Erwachsenenbildungseinrichtungen in Tirol zu erfassen, gaben Land Tirol, BMUKK und AK Tirol ein Projekt in Auftrag, das von Elke Gruber (Universität Klagenfurt) und ihrem Team unter dem Titel MAP EB von Oktober 2012 bis April 2014 abgewickelt wurde. In einer Landkarte des Bundeslandes wurden alle Anbieter mit den betreffenden Angeboten erfasst, sodass in der Folge Synergien genutzt werden können. Die Öffentlichen Büchereien waren durch die IBT in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Die Präsentation der Landkarte am 4. April 2014 demonstrierte sehr eindrucksvoll, dass Tirols Büchereien einen sehr wichtigen Anteil an der flächendeckenden Versorgung der Einwohner mit Informationsliteratur haben.

Neben der Erwachsenenbildung ist den Bibliothekaren Tirols natürlich die Förderung der Lesekompetenz der Kinder und Jugendlichen ein großes Anliegen. Herausgegriffen sei der „Sommerleseclub“ (Leseförderung für 6- bis 14-Jährige), der erstmals von Juni bis September 2013 über die Bühne ging und auch 2014 neben dem Lesewettbewerb „Read and Win“ für 14- bis 19-Jährige wieder durchgeführt wird.

Auch wenn die IBT nicht als Veranstalter der beiden Aktionen auftritt, so wäre der Erfolg dieser Angebote ohne die aktive Mithilfe der BibliothekarInnen nicht möglich.

## Kontakt

### Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols

Carina Pichler, Öffentliche Bibliothek Oberperfuss  
Riedl 30  
6173 Oberperfuss  
E-Mail: [oe.b.oberperfuss@aon.at](mailto:oe.b.oberperfuss@aon.at)

# Bibliotheksverband Vorarlberg

Von Ulrike Unterthurner

**D**er Bibliotheksverband Vorarlberg (BVV) vertritt die Interessen der Öffentlichen Bibliotheken in Vorarlberg und bietet seinen Mitgliedern Information, Beratung und Betreuung. Der Verband zählt 93 Mitgliedsbibliotheken.

Das Arbeitsprogramm des BVV „Starke Bibliotheken für Vorarlberg“ sah und sieht vor:

- > Kommunikation untereinander stärken
- > Bibliotheken in der Öffentlichkeit sichtbar(er) machen
- > Rahmenbedingungen für Bibliotheken und BibliothekarInnen verbessern

In den vergangenen zwei Jahren standen die Schwerpunkte Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und Kooperationen unter den Bibliotheken sowie das Thema „Digitale Bibliothek“ im Mittelpunkt der Verbandsarbeit. Ebenso nahmen die „Kollegiale Beratung“ und Fortbildungsveranstaltungen (zum Beispiel „LeseSprachRaum Kindergarten“ – Bibliothekarinnen schulen Kindergartenpädagoginnen) breiten Raum ein.

Um gute Rahmenbedingungen für die Kommunikation untereinander zu schaffen, wurden die BVV-Website ausgebaut (zum Beispiel Überblick über alle Bibliotheken in Vorarlberg, Veranstaltungskalender), Newsletter verschickt, Anlässe zu Treffen und zum Austausch geschaffen (zum Beispiel Exkursionen, „Förderchecks“, „Vorarlberg liest“) und die „Kollegiale Beratung“ zu allen Fragen des Bibliothekswesens verstärkt. Wichtig war und ist es dem Verband, dass (Fortbildungs-)Veranstaltungen über das Land verteilt in den Bibliotheken stattfinden.

## Sommerlesen

Unser Anliegen ist es, die Angebote der Bibliotheken sympathisch und unkompliziert zu bewerben. Daher organisiert(e) der Verband die Aktion „Sommerlesen“. Dass während des

## Kontakt

### Bibliotheksverband Vorarlberg (BVV)

Ulrike Unterthurner, Stadtbücherei Dornbirn

Schulgasse 44, 6850 Dornbirn

Tel.: 05572/557 86-4822

E-Mail: [bvv@bvoe.at](mailto:bvv@bvoe.at), Website: [www.bvv.bvoe.at](http://www.bvv.bvoe.at)

Sommers in den Vorarlberger Bibliotheken wild und heftig gelesen wird, zeigt die Anzahl der abgegebenen LesePässe: Im Sommer 2013 wurden 8112 LesePässe abgegeben, im Jahr davor 7168. Teilgenommen haben 76 Büchereien.

## „Mediathek Vorarlberg“

Der Bibliotheksverband beteiligte sich federführend an der Einrichtung der „Mediathek Vorarlberg“, die im März 2013 zur weiteren Betreuung an die Landesbüchereistelle Vorarlberg übergeben wurde. Bereits bei der Eröffnung der Mediathek im Oktober 2012 stellten 72 Bibliotheken dieses Angebot ihren LeserInnen zur Verfügung.

## Jahrestagungen

Bibliothekarische Großveranstaltungen sind die Jahrestagungen, die regelmäßig über 200 Teilnehmende verzeichnen. 2012 beschäftigten sich die BibliothekarInnen mit dem Thema „Bibliotheken – gefällt mir! Anregungen aus der digitalen Welt“. Im Folgejahr stand „Buch auf – Klappe zu! Von Büchern und Filmen“ im Mittelpunkt. Einen Besucherrekord mit 253 Teilnehmenden verzeichnete die Jahrestagung 2014 unter dem Motto „Kein Witz! Lachen und Humor in der Bibliothek“.

## Exkursionen

Beliebt ist die jährlich organisierte Exkursion: 2012 besuchten 100 TeilnehmerInnen die Stadtbibliothek Stuttgart, 2013 stand das Motto „Auf Spurensuche im Walsertal“ (110 TeilnehmerInnen) im Mittelpunkt.

Aktion „Sommerlesen“ in Vorarlberg





FOTO: BVO

Die Signing-Station am Kongress war gut besucht

# Wir brauchen Ihre Unterstützung!

**Keine Frage: „Die Zukunft hat schon begonnen“.** Und ein ganz entscheidendes Match um unsere Zukunft findet derzeit am Medienmarkt statt.

Von Gerald Leitner

Die Europäische Union diskutiert eine Änderung des Urheberrechts. Die Karten werden neu gemischt, derzeit ist unsere Position nicht die beste. Daher fordern wir von unserer Bundesregierung und der Europäischen Union ein neues Urheberrecht, das den Bibliotheken erlaubt, uneingeschränkt alle Medien – ganz egal ob gedruckte oder E-Medien – ohne Hindernisse ankaufen und verleihen zu können. Um unserer Forderung Nachdruck zu verleihen, haben wir eine Petition ins Internet gestellt.

Gemeinsam mit allen europäischen Bibliotheksverbänden starten wir diese Online-Petition, in der wir von der EU-Kommission ein präzises Urheberrecht fordern, das den Bibliotheken erlaubt, E-Books zu erwerben, zu verleihen und dafür den Autorinnen und Autoren eine angemessene Vergütung zu erstatten.

Die Petition kann bis 31. Oktober unterschrieben werden und soll die Europäische Kommission von der Dringlichkeit unseres Anliegens überzeugen. Nun geht es darum, so viele Unterschriften wie nur möglich zu bekommen.

Wir ersuchen Sie/Euch:

- > Unterschreiben Sie selbst unter: <http://eread.bvoe.at> oder [www.change.org](http://www.change.org) (Petition „Für das Recht auf elektronisches Lesen“)
- > Bitten Sie FreundInnen und Bekannte zu unterschreiben.
- > Setzen Sie den Link zur Petition auf Ihre Homepage.
- > Bitten Sie Ihre LeserInnen zu unterschreiben.
- > Legen Sie Informationsmaterial aus. Sie können dieses von der BVÖ-Seite herunterladen, zum Beispiel das Flugblatt mit dem Text der Petition.
- > Falls möglich: Stellen Sie einen PC mit Internetverbindung in Ihrer Bücherei zum Unterschreiben auf.





# Für das Recht auf elektronisches Lesen

**Geben Sie Bibliothekskunden das Recht auf elektronisches Lesen** und legalisieren Sie den Verleih von E-Books durch Bibliotheken!

**G**erade in einer Zeit, in der technologische Fortschritte den Zugang zum Reichtum an menschlichem Wissen erleichtern sollten, werden Bibliotheken am Kauf und Verleih von E-Books gehindert. Das beschneidet sie in ihren Möglichkeiten, den fast 100 Millionen Bibliotheksnutzerinnen und Nutzern in Europa freien Zugang zu Informationen zu bieten. Zugleich werden damit wichtige Fragen zu Demokratie, Lernen und Forschung sowie zur effektiven Einbindung aller Bürgerinnen und Bürger in die Wissensgesellschaft aufgeworfen.

Daher fordern 65.000 Bibliotheken und ihre 100 Millionen Nutzer und Nutzerinnen die EU auf, ein präzises, aktualisiertes Urheberrecht zu entwickeln, das Bibliotheken ermöglicht, ihre Kernaufgaben auch im 21. Jahrhundert zu erfüllen: allen Bürgerinnen und Bürgern der EU Zugang zum Reichtum an menschlichem Wissen zu bieten, egal ob in der Bibliothek, außerhalb oder online.

## Konkret wollen wir:

- > unseren Bibliotheksnutzerinnen und Nutzern die neuesten E-Books, so wie die neuesten gedruckten Bücher, anbieten
- > E-Books zu fairen Preisen und angemessenen Konditionen erwerben



- > dass alle Bürgerinnen und Bürger – unabhängig von Einkommen oder anderen Kriterien – vom ungehinderten Zugang zu E-Books in Bibliotheken profitieren
- > dass Autorinnen und Autoren eine faire Vergütung für das Ausleihen ihrer E-Books erhalten.

Wir brauchen einen europäischen Urheberrechtsrahmen, der diese Zwecke erfüllt und es Bibliotheken ermöglicht, E-Books zu erwerben und zu verleihen.

Daher fordern wir von der EU-Kommission ein präzises Urheberrecht, das den Bibliotheken erlaubt, E-Books zu erwerben, zu verleihen und dafür den Autorinnen/Autoren und Rechteinhaberinnen/Rechteinhabern eine angemessene Vergütung zu erstatten. Ein aktualisiertes Urheberrecht sollte den Bibliotheken ermöglichen, ihre Dienstleistungen weiterhin zugunsten aller europäischen Bürgerinnen und Bürger anzubieten, so wie es auch im Bereich der gedruckten Bücher der Fall ist.

Wir rufen daher alle Regierungen der europäischen Staaten auf, den ungehinderten Zugang zu Informationen für alle Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten und das Recht, elektronisch zu lesen, über die Bibliotheken sicherzustellen.

Wir rufen alle Bürgerinnen und Bürger Europas auf, dieses Recht zu verteidigen!

**Unterschreiben Sie unsere Petition an die Europäische Kommission und die österreichische Bundesregierung:**

[www.change.org/de/Petitionen/für-das-recht-auf-elektronisches-lesen](http://www.change.org/de/Petitionen/für-das-recht-auf-elektronisches-lesen)

# Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek 2014

„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ findet in diesem Jahr vom 20. bis 26. Oktober zum neunten Mal statt: Machen Sie mit und gestalten Sie gemeinsam mit uns das größte Literaturfestival des Landes!

Von Catherine Nicholls



**Österreich liest**  
**Treffpunkt Bibliothek**  
**20.-26. Oktober 2014**

**bvo** Eine Aktion des Büchereiverbandes Österreichs mit Partnern **BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH**

Jede einzelne Veranstaltung ist für den Erfolg der Kampagne wichtig, nur gemeinsam können wir auch 2014 wieder das größte Literaturfestival des Landes veranstalten!

Durch den enormen Einsatz der Bibliothekarinnen und Bibliothekare haben in den vergangenen Jahren Tausende Events jeweils mehr als eine halbe Million BesucherInnen in die Bibliotheken im ganzen Land gelockt. Dort erwartet sie stets ein so abwechslungsreiches wie interaktives Programm: Von Lesungen über Literaturwanderungen, Workshops und Lesenächte bis hin zu Literaturcafés und Bilderbuchkinos ist für jeden Geschmack und jede Altersgruppe etwas dabei.

Ob Gemeinde- und Pfarrbibliotheken, Schulbibliotheken, Stadt- und Landesbibliotheken, Universitätsbibliotheken und die Österreichische Nationalbibliothek – gemeinsam gestalten die Bibliotheken Österreichs in der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche ein flächendeckendes Angebot an Veranstaltungen zum Thema Lesen in allen Bundesländern.

Zu unserer großen Freude hat sich Bundespräsident Heinz Fischer wie schon in den letzten Jahren wieder

dazu bereit erklärt, den Ehrenschatz für „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ zu übernehmen, wofür wir ihm sehr herzlich danken!

### Prominente Unterstützung

Ein wesentliches Instrument für die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ stellt die Inseratenkampagne in den österreichischen Zeitungen dar. Durch die Inserate können wir jedes Jahr besonders viel öffentliche Aufmerksamkeit erzielen. Prominente Persönlichkeiten aus den Bereichen Kultur und Sport sowie Wirtschaftstreibende und Bischöfe werden auch heuer für die Bibliotheken und das Lesen werben.



FOTO: MM

In diesem Jahr konnten wir zudem zwei neue Prominente aus dem Bereich Sport für die Kampagne gewinnen: So wird Matthias Mayer, der österreichische Skirennläufer und Goldmedaillengewinner bei den Olympischen Winterspielen 2014, das Festival unterstützen und auch ÖFB-Teamchef Marcel Koller wird sich in österreichischen Zeitungen für das Lesen einsetzen.

Olympiasieger Matthias Mayer: Fährt ab aufs Lesen!

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

In Zeitungen und Fachmedien wie auch im Rundfunk oder Internet informiert der BVÖ jedes Jahr die regionale und überregionale Presse über das Festival. Machen auch Sie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und geben Sie Ihre Veranstaltungen der Presse vor Ort bekannt! Im Downloadbereich unserer Website finden Sie zur Unterstützung Pressetexte, Banner und Tipps für die Pressearbeit. Bewerben Sie Ihre Veranstaltungen auf Ihrer Website und bitten Sie Organisationen im Umkreis Ihrer Bibliothek (Pfarre, Schulen, Gemeindeamt etc.), ebenfalls auf Ihre Veranstaltungen

hinzuweisen. Vergessen Sie außerdem nicht auf die Wirksamkeit der sozialen Medien: Sollten Sie über eine Facebook-Seite, einen Twitter-Account oder einen anderen Online-Auftritt verfügen, nutzen Sie diesen, um für Ihre Veranstaltungen zu werben. Besuchen Sie uns auch auf Facebook und informieren Sie sich dort über die aktuellen Entwicklungen unseres Festivals. Sie finden uns unter [www.facebook.com/oesterreichliest](http://www.facebook.com/oesterreichliest). Wir freuen uns auf viele „Likes“ und Kommentare!

### „Österreich liest“-Veranstaltungskalender

Informieren Sie die Öffentlichkeit über Ihre Veranstaltung auf unserer Website! Nutzen Sie den Veranstaltungskalender, um die Presse auf die geplante Veranstaltung aufmerksam zu machen – am besten so früh wie möglich. Alle Bibliotheken, die zwischen 20. und 26. Oktober 2014 eine Veranstaltung durchführen und diese bis spätestens 3. Oktober 2014 in den Online-Veranstaltungskalender eintragen, können als Special Goodie eines von 30 Medienpaketen gewinnen.

### Drucksorten und Werbemittel

Die Bibliotheken im ganzen Land werden auch dieses Jahr mit kostenlosen Drucksorten im „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Design ausgestattet. Nutzen Sie die großen (A1) und kleinen Plakate (A3) und hängen Sie diese an Orten auf, wo sie von möglichst vielen Menschen gesehen werden können. Versenden oder verteilen Sie Ihre Einladungen im „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Folder, verschenken Sie die Lesezeichen und sorgen Sie so für eine optimale Bewerbung der Veranstaltungen in Ihrer Bibliothek. Zusätzlich finden Sie für Ihre Online-Werbung auf unserer Website ein „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Banner sowie die Plakate zum Download.

Darüber hinaus können Sie die beliebten „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Werbemittel einsetzen: T-Shirts, Baumwolltaschen und Luftballons sind über unser Online-Bestellservice einfach zu ordern.

### Bilderbuchkinopakete

Nach dem großen Erfolg der vergangenen Jahre hat sich unser Sponsor Post AG wieder dazu bereit erklärt, „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ zu unterstützen. Somit können wir den Bibliotheken auch dieses Jahr Bilderbuchkinopakete zum Thema „Briefe schreiben/Post“ anbieten. Insgesamt stehen heuer 150 Pakete zur Verfügung, die



neben einer CD-ROM mit dem Bilderbuchkino und dem Buch wiederum Leseanimationsmaterialien, Spiele sowie Informationsmaterial der Post beinhalten. Welche Bücher zur Auswahl stehen, ab wann und wie Sie diese bestellen können sowie weitere Details erfahren Sie in den nächsten Wochen per Bibmail und auf [www.oesterreichliest.at](http://www.oesterreichliest.at).

Werden Sie mit Ihrer Bibliothek im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ 2014 aktiv und präsentieren Sie Ihre Leistungen im Rahmen des größten Literaturfestival des Landes.

Machen wir gemeinsam die Bibliotheken und das Lesen zum Thema in der Öffentlichkeit!

**Hauptsubventionsgeber von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ ist das Bundeskanzleramt. Weiters wird die Kampagne von den Bundesländern sowie dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres gefördert. Zahlreiche weitere Sponsoren wie die Post AG oder die OMV unterstützen das Festival. Der Büchereiverband Österreichs hat die Aktion initiiert und ist für Organisation und Koordination verantwortlich.**

**Catherine Nicholls** ist Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs und betreut „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

## Poetry Slam – in Ihrer Bibliothek!

Ein Poetry Slam ist ein moderner Dichterwettbewerb und aktualisiert literarische Formen als Bühnenpoesie. Veranstalten Sie im Rahmen der „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Woche den ersten Poetry Slam in Ihrer Bibliothek!

Mitte der 1980er-Jahre als Dichter-Forum in Chicago konzipiert, ist diese Form der Literaturveranstaltung längst in Österreich angekommen und wird begeistert aufgenommen. Nirgendwo in Europa ist Poetry Slam so erfolgreich wie im deutschsprachigen Raum, allein in Österreich gibt es inzwischen über 30 regelmäßig stattfindende Slams.

„Slam Poetry“ wird bewusst für den Vortrag geschrieben und ist besonders vielfältig: ob Lautmalerei, Storytelling, Mundartdichtung oder Sprachexperimentelles – PoetInnen aller Genres und Altersgruppen sind zum literarischen Ausprobieren eingeladen!



FOTO: SABINE BRÜCKNER/ZARGE NONNITAL

### Poetry-Slam-Regeln

- > Jede/r TeilnehmerIn hat 5 Minuten für die eigene Performance und somit 5 Minuten für selbst verfasste Texte.
- > Thema und Textgattung stehen den DichterInnen frei, Gruppen und fremdsprachige Werke sind erlaubt, Gesangsstücke und Requisiten jedoch nicht.
- > Im Mittelpunkt stehen der Text und die Performance. Jede/r darf hier seine Werke einem Publikum präsentieren, bewertet wird über eine Publikumsjury.
- > Ein/e ModeratorIn holt die Wertungen ein und kürt am Ende den Sieger beziehungsweise die Siegerin. Mit diesem Veranstaltungsformat können Sie besonders jüngeres Publikum ansprechen, zum Beispiel mit Schulen kooperieren.

Organisieren Sie einen Poetry Slam und zeigen Sie, wie lebendig Literatur vermittelt werden kann! Laden Sie österreichische SlammerInnen ein, eine Veranstaltung in Ihrer Bibliothek zu moderieren oder einen Poesie-Workshop abzuhalten! Gerne stehen wir Ihnen bei der Organisation zur Seite und stellen Kontaktdaten zur Verfügung.

Beim Poetry Slam wird auch das Publikum aktiv und entscheidet über gelungene Performances

# Checkliste

Für Ihre Veranstaltung im Rahmen von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“.

## > Veranstaltung frühzeitig planen

Wir bieten Ihnen zahlreiche Materialien wie Tipps für Veranstaltungsplanung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Sponsoring und vieles mehr auf: [www.oesterreichliest.at](http://www.oesterreichliest.at)

## > Ideen entwickeln

Sie suchen neue Ideen und Anregungen für Veranstaltungen? Nutzen Sie den „Ideenpool“ unter: [www.wirlesen.org/ideenpool](http://www.wirlesen.org/ideenpool)

## > AutorInnen einladen

Unter [www.oesterreichliest.at/suche-nach-autorinnen](http://www.oesterreichliest.at/suche-nach-autorinnen) finden Sie Links zu verschiedenen Institutionen, die bei der Suche nach AutorInnen hilfreich sein können, sowie eine Liste mit österreichischen Verlagen. Gerne sind wir bei der Suche nach AutorInnen behilflich!

## > Veranstaltungsmanagement

Tipps und Tools zum Veranstaltungsmanagement finden Sie auf dem Leseportal des BVÖ: [www.wirlesen.org/tags/veranstaltungsmanagement](http://www.wirlesen.org/tags/veranstaltungsmanagement)

## > Kooperationen aufbauen

Suchen Sie Kooperationspartner wie zum Beispiel Schulen, örtliche Vereine oder Kulturinitiativen. Greifen Sie auf Kontakte aus privaten oder geschäftlichen Netzwerken zurück.

## > Prominente Persönlichkeiten einladen

Auch hier gilt: Setzen Sie Ihre Kontakte ein. Treten Sie an Prominente aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Sport heran und laden Sie diese ein, in der Aktionswoche in Ihre Bibliothek zu kommen. Prominente sind ein Garant für großes Publikumsinteresse.

## > LeserInnen informieren

Im August schickt Ihnen der BVÖ die Drucksorten zu „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ zu. Nutzen Sie die Plakate, Folder und Lesezeichen, um auf Ihre Veranstaltungen in der Leseweche aufmerksam zu machen.

## > Werbemittel bestellen

T-Shirts, Luftballons und Baumwolltaschen im Design von „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ können Sie online bei uns bestellen: [www.bvoe.at/Bestellservice](http://www.bvoe.at/Bestellservice) (Werbematerial)

## > Pressearbeit vor Ort

Schicken Sie Presstexte zu Ihren Veranstaltungen an regionale Medien und laden Sie JournalistInnen ein. Machen Sie Online-Pressearbeit oder nutzen Sie soziale Medien, um auch jüngere Besuchergruppen zu erreichen. Materialien zur Unterstützung Ihrer Pressearbeit finden Sie unter: [www.oesterreichliest.at/pressearbeit](http://www.oesterreichliest.at/pressearbeit)

## > Veranstaltungen eintragen und gewinnen

Tragen Sie möglichst bald Ihre Veranstaltungen in den Online-Veranstaltungskalender unter [www.oesterreichliest.at/kalender](http://www.oesterreichliest.at/kalender) ein oder schicken Sie uns Informationen zu Ihrer Veranstaltung (Titel der Veranstaltung, Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit, kurze Beschreibung der Veranstaltung) an [gewinnspiel@bvoe.at](mailto:gewinnspiel@bvoe.at) und nehmen Sie am Gewinnspiel teil. Teilnahmeschluss: 3. Oktober 2014.

## > Newsletter abonnieren

Haben Sie schon den „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“-Newsletter abonniert? Falls nicht, schicken Sie ein E-Mail mit dem Betreff „Österreich liest – Newsletter“ und dem Namen Ihrer Bibliothek an: [nicholls@bvoe.at](mailto:nicholls@bvoe.at)

# Ausbildung für BibliothekarInnen

Der Büchereiverband Österreichs bietet gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt (BKA), dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang, dem Österreichischen Bibliothekswerk und dem ÖGB-Büchereiservice eine abgestufte, den jeweiligen Zielgruppen entsprechende Aus- und Fortbildung an. Die Kurskosten für BibliothekarInnen an Öffentlichen Büchereien werden vom BMBF, die Aufenthaltskosten vom BKA getragen. Die Ausbildungskriterien sind mit dem Gemeinde- und Städtebund akkordiert.

## Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche BibliothekarInnen

Mithilfe eines Modulsystems werden in dreiwöchigen Ausbildungslehrgängen, die im Zeitraum von eineinhalb Jahren stattfinden, folgende Inhalte vermittelt:

**Teil 1:** Aufgaben, Rechtsgrundlagen und Geschichte Öffentlicher Bibliotheken, Bibliotheksorganisation und -verwaltung, Bestandsaufbau und Mediienschließung, Exkursion – Bibliotheksräume und Umfeld.

**Teil 2:** Medienkunde – Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, Sachliteratur, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, Literaturvermittlung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Projektmanagement, Vertiefung Mediienschließung.

**Teil 3:** Präsentation der Projektarbeiten, Vertiefung aktueller Themen, z. B. Zielgruppenarbeit und sozial-integrative Bibliotheksarbeit, Finanzierung und Förderungen, inhaltliche Erschließung.

**Achtung:** Der Zeitraum von der ersten zur dritten Kurswoche darf die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten, sonst verlieren absolvierte Module ihre Gültigkeit.

## Ausbildung für hauptamtliche BibliothekarInnen

Für hauptberufliche, auch teilzeitbeschäftigte, BibliothekarInnen Öffentlicher Bibliotheken werden zwei berufsbegleitende Ausbildungslehrgänge angeboten: Der Lehrgang für den mittleren Fachdienst (C) umfasst drei Kurswochen im bifeb St. Wolfgang und eine Woche in Wien, der Lehrgang für den gehobenen Fachdienst (B) vier Kurswochen im bifeb St. Wolfgang und ebenfalls eine Woche in Wien. Während der Kurswoche in Wien sind neben Vorträgen auch Exkursionen in Bibliotheken und andere Informationseinrichtungen vorgesehen. In den Phasen zwischen den Kurswochen erarbeiten die TeilnehmerInnen schriftliche Fernlernaufgaben und sie entwickeln ein konkretes Projekt für die Bibliothek, an der sie tätig sind, setzen dieses um und dokumentieren den Projektverlauf. Die Präsentation des Projektes während der letzten Kurswoche sowie schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen dienen der Lernkontrolle. Die aktuellen Lehrgänge begannen im Herbst 2012 und werden mit Frühsommer 2014 abgeschlossen, neue Lehrgänge starten im Herbst 2014.

### Ehrenamtliche/ nebenberufliche BibliothekarInnen

Lehrgang 111/1  
**6. bis 10. Oktober 2014**  
Peter Baier-Kreiner

Lehrgang 107/2  
**13. bis 17. Oktober 2014**  
Maria-Luise Post

Lehrgang 105/3  
**27. bis 31. Oktober 2014**  
Dr.<sup>in</sup> Christina Repolust

Lehrgang 112/1  
**27. bis 31. Oktober 2014**  
Elisabeth Zehetmayer

Lehrgang 113/1  
**17. bis 21. November 2014**  
Dr. Reinhard Ehgartner

Lehrgang 98/3  
**24. bis 28. November 2014**  
Dr.<sup>in</sup> Ulrike Unterthurner

### Hauptamtliche BibliothekarInnen

Ausbildungslehrgang  
2014–2016/B  
1. Präsenzwoche  
**27. bis 31. Oktober 2014**  
Mag. Gerald Leitner

Ausbildungslehrgang  
2014–2016/C  
1. Präsenzwoche  
**10. bis 14. November 2014**  
Mag. Gerald Leitner

Lehrgang 95/3  
(1.–3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)  
**30. Juni bis 4. Juli 2014**  
Anita Ruckerbauer

Lehrgang 109/2  
(bes. geeignet f. TN der Reg. Einf.)  
**11. bis 15. August 2014**  
Robert Mech

Lehrgang 100/2  
(1.–3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)  
**11. bis 15. August 2014**  
Dr.<sup>in</sup> Gabriela Stieber

Lehrgang 110/1  
(1.–3. Kurswoche jeweils als Sommerkurs in den Hauptferien geplant)  
**1. bis 5. September 2014**  
Gottfried Luger

Lehrgang 104/3  
**15. bis 19. September 2014**  
Dr.<sup>in</sup> Ulrike Unterthurner

**Achtung:** Anmeldeschluss für die hauptamtliche Ausbildung:  
**30. Juni 2014!**



# Fortbildung für BibliothekarInnen

## Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis 2014

### Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Tirol

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der Buchereiverband Österreichs, das BKA, das Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Kultur, die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, die Diözesanen Bibliotheksreferate Innsbruck und Salzburg und die Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols (IBT).

**3. und 4. Oktober 2014**  
**17. und 18. Oktober 2014**  
**14. und 15. November 2014**

Der Lehrgang findet an 3 Wochenenden – jeweils beginnend Freitag, 14 Uhr bis Samstag, ca. 17 Uhr, ggf. mit Abendeinheiten – statt.

**Kursort:** Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Innrain 50, 6020 Innsbruck

**Kursteam:** Dr.<sup>in</sup> Susanne Halhammer (organisatorische Leitung), Regina Stolze-Witting (Lehrgangsführerin), Dr.<sup>in</sup> Christina Repolust, Mag.<sup>a</sup> Mirjam Dauber, Helmuth Schönauer

**Anmeldung:** Universitäts- und Landesbibliothek Tirol  
 Dr.<sup>in</sup> Susanne Halhammer  
 Innrain 50, 6020 Innsbruck  
 Tel.: 05 12/507-2459 und -2421  
 Fax: 05 12-507-2893  
 E-Mail:  
[susanne.halhammer@uibk.ac.at](mailto:susanne.halhammer@uibk.ac.at)

### Regionale Einführung in die Bibliothekspraxis für Niederösterreich

Träger und Kooperationspartner der Veranstaltung sind der Buchereiverband Österreichs, das BKA, der Landesverband NÖ Bibliotheken – Bibliotheksmanagement NÖ, das Kirchliche Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien und die Diözesane Bibliotheksfachstelle St. Pölten.

**21. und 22. November 2014**  
**28. und 29. November 2014**  
**5. und 6. Dezember 2014**

Der Lehrgang findet an 3 Wochenenden – jeweils beginnend Freitag, 15 Uhr bis Samstag, 17 Uhr, ggf. mit Abendeinheiten – statt.

**Kursort:** Bildungshaus St. Hippolyt, Eybnerstr. 5 3100 St. Pölten

**Kursteam:** Prof. Adalbert Melichar (Lehrgangsführer), Robert Mech, Gottfried Luger, Dr. Franz Pascher, Christa Wochner

**Anmeldung:** Landesverband NÖ Bibliotheken – Bibliotheksmanagement NÖ  
 Claudia Silberbauer  
 c/o Untere Weißgerberstr.  
 49/15, 1030 Wien  
 Tel.: 01/945 51 34  
 E-Mail:  
[claudia.silberbauer@chello.at](mailto:claudia.silberbauer@chello.at)

Die mehrtägigen Fortbildungskurse am bifeb St. Wolfgang bieten Informationen zu aktuellen Themen der Bibliotheksarbeit und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit KollegInnen aus allen Bundesländern. Die Kurse stehen jenen MitarbeiterInnen Öffentlicher Bibliotheken offen, die bereits eine Ausbildung absolviert haben. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

### Frankfurter Buchmesse 2014

**22. bis 26. September 2014**

**Zielgruppe:** BibliothekarInnen in ÖB  
**Seminarort:** bifeb St. Wolfgang

**Inhalt:** Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen Ihnen bei der Buchereiarbeit der nächsten Monate helfen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2014, Gastland Finnland, multimedial aufbereitet.

**Kursleitung:** Mag. Gerald Leitner  
 Tel.: 01/406 97 22-11  
 E-Mail: [leitner@bvoe.at](mailto:leitner@bvoe.at)

**Online-Anmeldung:**  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung

**Kontakt:**  
**Büchereiverband Österreichs**  
 Museumstraße 3/B/12  
 1070 Wien  
 Tel.: 01/406 97 22, Fax: 01/406 35 94-22  
 E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at)  
 Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

**bifeb St. Wolfgang**  
 Bürglstein 1–7  
 5360 St. Wolfgang  
 Tel.: 061 37/66 21-0, Fax: 061 37/66 21-116  
 E-Mail: [office@bifeb.at](mailto:office@bifeb.at)  
 Website: [www.bifeb.at](http://www.bifeb.at)

# Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur 2014

## Fortbildungstag für BibliothekarInnen

Der BVÖ präsentiert mit **Franz Lettner** und **Klaus Nowak** (beide Institut für Jugendliteratur) die interessantesten Neuerscheinungen des Herbstes 2014 vom Bilderbuch über das Kinderbuch bis zum Jugendbuch.

In multimedialer Aufbereitung erwartet Sie eine besondere Auswahl an Kinder- und Jugendbüchern mit den originellsten Plots und Perspektiven, den außergewöhnlichsten Erzählweisen und brennendsten Themen.

Veranstaltet wird die Kursreihe vom Büchereiverband Österreichs und dem Bundeskanzleramt gemeinsam mit den Servicestellen in den Bundesländern. Die Kurskosten werden vom BKA getragen.

## Burgenland

**30. Oktober 2014  
9 bis 15.30 Uhr**

KUGA  
Parkgasse 3  
7304 Großwarasdorf

### Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen und der Diözesanen Büchereistelle Eisenstadt

**Anmeldung** bitte bis 23. Oktober 2014 unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Landesverband Burgenländischer BibliothekarInnen  
Hauptplatz 5a  
8380 Jennersdorf  
Tel.: 03329/467 55 bzw.  
0699/81 87 16 80  
E-Mail: [lvbb@bvoe.at](mailto:lvbb@bvoe.at)

## Kärnten

**07. Oktober 2014  
9 bis 15.30 Uhr**

Bildungshaus Sodalitas  
Probsteiweg 1  
9121 Tainach

### Veranstalter:

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Bibliotheksverband Kärnten, dem Landesschulrat für Kärnten – Fachstelle für Schulbibliotheken und der Pädagogischen Hochschule Kärnten

**Anmeldung** bitte bis 30. September 2014 unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Werner Molitschnig  
Landesschulrat für Kärnten,  
Fachstelle für Schulbibliotheken  
Kaufmannngasse 8/I  
9010 Klagenfurt  
Tel.: 0463/58 12-207  
E-Mail:  
[werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at](mailto:werner.molitschnig@lsr-ktn.gv.at)

## Niederösterreich

**02. Oktober 2014  
9 bis 15.30 Uhr**

Club 4 Stephansplatz  
Stephansplatz 4  
1010 Wien

FOTO: BVÖ/LUKAS BECK



**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Bibliotheksfachstelle der Diözese St. Pölten, dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien und dem Landesverband NÖ Bibliotheken – Bibliotheksmanagement NÖ

**Anmeldung** bitte bis 25. September 2014 unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Mag. Gerhard Sarman  
Kirchliches Bibliothekswerk  
Seilerstätte 8  
1010 Wien  
Tel.: 01/513 42 56  
E-Mail: [kibi@edw.or.at](mailto:kibi@edw.or.at)

**Oberösterreich**

**18. Oktober 2014  
9 bis 15.30 Uhr**

Wissensturm, Saal E09  
Volkshochschule – Stadtbibliothek  
Kärntnerstraße 26  
4020 Linz

**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit der VHS-Stadtbibliothek Linz, dem Landesverband oberösterreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare, der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und dem Land Oberösterreich

**Anmeldung** bitte bis 10. Oktober 2014 unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Mag.<sup>a</sup> Elke Groß  
Landesverband öö.  
BibliothekarInnen  
Hinterstadt 13–15  
4840 Vöcklabruck  
Tel.: 07672/76 02 48  
E-Mail:  
[stadtbibliothek@voecklabruck.at](mailto:stadtbibliothek@voecklabruck.at)

**Salzburg**

**29. September 2014  
9 bis 15.30 Uhr**

Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil  
Ernst-Grein-Straße 14  
5026 Salzburg  
[www.virgil.at](http://www.virgil.at)

**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Land Salzburg, dem Bibliothekarsverband Salzburg und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg. Der Veranstaltungsort wird vom Land Salzburg finanziert.

**Anmeldung** bitte bis 22. September 2014 unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Herlinde Lugstein  
Land Salzburg, Erwachsenenbildung, Öffentliche Bibliotheken, Bildungsmedien  
Postfach 527  
5010 Salzburg  
Tel.: 0662/80 42-56 16  
E-Mail: [eb@salzburg.gv.at](mailto:eb@salzburg.gv.at)

**Steiermark**

**6. Oktober 2014  
9.30 bis 16.00 Uhr**

Pädagogische Hochschule Steiermark, Aula  
Hasnerplatz 12  
8010 Graz

**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit dem Lesezentrum Steiermark, der PH Steiermark und dem bibliothekarsforum.at

**Anmeldung** bitte bis 29. September 2014 unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Lesezentrum Steiermark  
Institut für Bibliotheksorganisation, Bibliotheksentwicklung

und Lesepädagogik  
Eggenberger Allee 15a  
8020 Graz  
Tel.: 0316/685-3570  
E-Mail: [office@lesezentrum.at](mailto:office@lesezentrum.at)

**Tirol**

**1. Oktober 2014  
9 bis 15.30 Uhr**

Innsbruck  
Landhaus 2, Konferenzraum  
Heiligengeiststraße 7–9  
6020 Innsbruck

**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, der Interessensvereinigung der Bibliothekare Tirols, dem Diözesanen Bibliotheksreferat Innsbruck und dem Referat für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg

**Anmeldung** bitte bis 24. September 2014 unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Büro für Öffentliches  
Bücherei- und  
Bibliothekswesen  
ULB Innsbruck  
Innrain 50  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512/507-2459  
und -2421  
E-Mail:  
[ub-buechereien@uibk.ac.at](mailto:ub-buechereien@uibk.ac.at)

**Vorarlberg**

**30. September 2014  
9 bis 15.30 Uhr**

Amt der Vorarlberger Landesregierung – Landhaus

Montfortsaal  
Römerstraße 15  
6900 Bregenz

**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit der Landesbüchereistelle für Vorarlberg, Medienstelle – Bibliotheken, Katholische Kirche Vorarlberg und den Bibliotheken Vorarlberg (BVV)

**Anmeldung** bitte bis 23. September 2014 unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Landesbüchereistelle für  
Vorarlberg  
Römerstraße 15  
6900 Bregenz  
Tel.: 05574/511-22250  
E-Mail:  
[landesbuecherei@vorarlberg.at](mailto:landesbuecherei@vorarlberg.at)

**Wien**

**29. Oktober 2014  
9 bis 15.30 Uhr**

Büchereien Wien – Hauptbücherei am Gürtel  
Veranstaltungssaal im 3. OG  
Urban-Loritz-Platz 2a  
1070 Wien

**Veranstalter:**

BVÖ und BKA in Kooperation mit den Büchereien Wien und dem Kirchlichen Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien

**Anmeldung** bitte bis 22. Oktober 2014 unter [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22  
E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at)

**Bitte melden Sie sich online für den Termin in Ihrem Bundesland an!**  
Anmeldung: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung



# Softwarekurse des BVÖ

Mit Subventionierung des Bundeskanzleramtes (BKA) ermöglicht die BVÖ-Softwareförderung Bibliotheken die Arbeit mit moderner Bibliothekssoftware. Um die Programme effizient einsetzen zu können, gibt es für BibliothekarInnen die kostenlose Möglichkeit, Schulungen zu besuchen. Die Kurskosten werden vom BKA getragen. Die Softwarekurse werden in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen in den einzelnen Bundesländern durchgeführt.

Die folgenden Kursinhalte dienen der Orientierung, sie können aber je nach Programm und Vorkenntnissen der Kurs TeilnehmerInnen variieren.

## Grundlagenkurse

Für ProgrammeinsteigerInnen. Schwerpunkte dieser Kurse sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

## Fortgeschrittenenkurse

Für AbsolventInnen der Grundlagenkurse bzw. für bereits geübte ProgrammanwenderInnen. In diesen Kursen werden u. a. die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

## Spezialkurse

Für Verantwortliche von Bibliotheken bzw. für MitarbeiterInnen, die intensiv mit dem Bibliotheksprogramm arbeiten. Hier werden Fragen der KursteilnehmerInnen beantwortet, mögliche Themen sind u. a. Statistik, Erwerb und Inventur.

## Kärnten

### Biblioweb

25. November 2014

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

### Littera Windows

24. November 2014

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

### Kursort:

EDV-Raum der Pädagogischen Hochschule Kaufmannsgasse 8 9020 Klagenfurt

### Kursort:

EDV-Schulungsraum des Landesberufsschülerheim Hallein Weisslhofweg 7 5400 Hallein

### BIBLIOTHECAplus

9. Oktober 2014

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene

### Kursort:

EDV-Schulungsraum der Bezirkshauptmannschaft, Kapuzinerplatz 1 5580 Tamsweg

## Salzburg

### BIBLIOTHECAplus

6. Oktober 2014

9 bis 17 Uhr

Grundlagen

### BIBLIOTHECAplus

7. Oktober 2014

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene

## Steiermark

### BIBLIOTHECAplus

16. September 2014

9 bis 17 Uhr

Fortgeschrittene/Spezial

### Kursort:

bfi Steiermark Eggenberger Allee 15 8020 Graz



## Tirol

**Littera Windows**  
**14. Oktober 2014**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Grundlagen

**Littera Windows**  
**15. Oktober 2014**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
 Universitäts- und Landesbibliothek Tirol  
 Innrain 50  
 6020 Innsbruck

## Vorarlberg

**Biblioweb**  
**10. September 2014**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
 BH Bregenz  
 Raum 407a  
 Bahnhofstraße 41  
 6900 Bregenz

## Wien/ Niederösterreich/ Burgenland

**Biblioweb**  
**24. September 2014**  
**10 bis 18 Uhr**  
 Grundlagen

**Littera Windows**  
**4. September 2014**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Grundlagen

**Littera Windows**  
**25. November 2014**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Grundlagen

**Littera Windows**  
**26. November 2014**  
**9 bis 17 Uhr**  
 Fortgeschrittene/Spezial

**Kursort:**  
 Büchereiverband Österreichs  
 Museumstraße 3/B/12  
 1070 Wien

**Online-Anmeldung:**  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) –  
 Aus- und Fortbildung

**Kontakt:**  
**Büchereiverband Österreichs**  
 Gudrun Friedrich  
 Museumstraße 3/B/12  
 1070 Wien  
 Tel.: 01/406 97 22-23  
 Fax: 01/406 35 94-22  
 E-Mail: [friedrich@bvoe.at](mailto:friedrich@bvoe.at)

FOTO: KONSTANTIN GASTMANN/PIXELO.DE



**LITTERA**  
 Software & Consulting GmbH  
 Haller Au 130  
 6060 Hall in Tirol  
 T: 050 765 000  
 E: [office@littera.eu](mailto:office@littera.eu)

Seriöse und innovative  
 Softwarelösungen  
 für Bibliotheken

Details und weiterführende  
 Informationen finden Sie unter  
**[www.littera.eu](http://www.littera.eu)**



BEZAHLTE ANZEIGE

Büchereiperspektiven 2/14

# Websitekurse des BVÖ

Im Herbst 2014 bietet der Büchereiverband Österreichs gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt und in Kooperation mit den Fach- und Servicestellen wieder Websitekurse in den jeweiligen Bundesländern an. Die Kurskosten werden vom Bundeskanzleramt, die Raumkosten von den Fachstellen getragen.

Das Open-Source-CMS (Content-Management-System) Drupal ist ein sehr flexibles und leicht anpassbares Programm, das vom BVÖ auf die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Bibliotheken angepasst wurde.

Durch spezielle Module können direkt auf der Website zusätzliche Funktionen wie Fotogalerien oder Nutzungszähler leicht eingebunden werden. Durch die flexible Gestaltung ist auch die Anpassung an das Corporate Design der jeweiligen Bibliothek besser möglich.

Das CMS wird in zwei Versionen programmiert: als sehr einfach gehaltene Seite (Basic), in der nach anfänglichen Anpassungen Texte und Bilder schnell und einfach geändert werden können. Und als umfangreichere Version (Advanced), die viele Möglichkeiten zur Anpassung und zur Aktivierung von Modulen bietet.

Bei den Websitekursen wird es wie bisher zwei Kursstufen geben, die jeweils eine der zwei Versionen behandeln. Im Herbst finden nur Kurse für die „Basic“-Version statt – die Kurse für „Advanced“ starten im nächsten Frühjahr.

## Ihre Bibliothek im Netz Websites gestalten mit Drupal (Basic)

Der eintägige Einsteigerkurs widmet sich vor allem dem Anlegen von Menüpunkten sowie dem Online-Stellen von Texten und Bildern und vermittelt innerhalb eines Tages die Grundfunktionen von Drupal. Weiters werden Einblick in den Aufbau von Websites und hilfreiche Anregungen zur Gestaltung der Seite gegeben. Auch die Übertragung der Inhalte von bestehenden (k-tools-)Websites ist Inhalt des Kurses.

Beim erstmaligen Befüllen der Seiten unterstützt die EDV-Abteilung des BVÖ die TeilnehmerInnen auch tatkräftig.

**Online-Anmeldung:**  
[www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) – Aus- und Fortbildung

**Kontakt:**  
**Büchereiverband Österreichs**  
Martin Stieber  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien  
Tel.: 01/406 97 22-30  
E-Mail: [stieber@bvoe.at](mailto:stieber@bvoe.at)

Nähere Informationen zu den Kursorten erhalten Sie auf unserer Website.

Bei Bedarf werden kurzfristig weitere Kurse geplant.

## Kärnten

### Ihre Bibliothek im Netz

Websites gestalten mit Drupal (Basic)

**6. Oktober 2014**  
**9 bis 16 Uhr**

### Kursort:

EDV-Raum der PH Kaufmannngasse 8/1  
9020 Klagenfurt

## Salzburg

### Ihre Bibliothek im Netz

Websites gestalten mit Drupal (Basic)

**17. September 2014**  
**9 bis 16 Uhr**

### Kursort:

Berufsschule Zell am See  
Schulstraße 4  
5700 Zell am See

### Ihre Bibliothek im Netz

Websites gestalten mit Drupal (Basic)

**18. September 2014**  
**9 bis 16 Uhr**

### Kursort:

Landesberufsschülerheim  
Hallein  
Weisslhofweg 7  
5400 Hallein

## Vorarlberg

### Ihre Bibliothek im Netz

Websites gestalten mit Drupal (Basic)

**16. September 2014**  
**9 bis 16 Uhr**

### Kursort:

BH Bregenz  
Bahnhofstraße 41  
6901 Bregenz

## Wien/ Niederösterreich

### Ihre Bibliothek im Netz

Websites gestalten mit Drupal (Basic)

**22. Juli 2014**  
**9 bis 16 Uhr**

### Kursort:

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien

### Ihre Bibliothek im Netz

Websites gestalten mit Drupal (Basic)

**2. Oktober 2014**  
**9 bis 16 Uhr**

### Kursort:

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien



FOTO: KIBOD IMAGES/PIXELIO.DE



# Schauen! Hören! Lesen!

lese lounge

**Der Büchereiverband Österreichs setzt aufs Lesen:** Das neue Videoformat „Leselounge“ präsentiert Autorinnen und Autoren im Gespräch. Der Newsletter „Wir lesen!“ informiert rund um die Leseförderung und Literaturvermittlung.

Von Silke Rabus



**A**utorInnen ins Gespräch bringen: Erst kürzlich lancierte der BVÖ eine neue Videoreihe. Unter dem Titel „Leselounge“ moderiert der ORF-Moderator, Journalist und Autor Günter Kaindlstorfer eine Gesprächsreihe mit prominenten SchriftstellerInnen. Im Zentrum stehen die AutorInnen, ihre Literatur sowie ihre Beziehungen zu Bibliotheken. Die Interviews können online angeschaut werden.

## Josef Winkler im Gespräch

Den Start machte ein Interview mit dem Autor Josef Winkler in der AK-Bibliothek Klagenfurt: „Man kann sich Filme anschauen, man kann sich etwas anhören, es gibt stille Räume, es gibt lautere Räume, es gibt Kommunikationsräume, es ist warm im Winter, man sieht Bücherrücken. Wenn das Angebot da ist, gehen viele Menschen einfach hin!“, zeigt er sich von Bibliotheken begeistert. Vehement fordert der Kärntner Schriftsteller daher die Einführung eines Bibliotheksgesetzes. „Österreich ist eines der wenigen Länder in Europa, die kein Bibliotheksgesetz haben. Und wenn Österreich ein Bibliotheksgesetz hätte, das wäre also ein Bundesgesetz, dann wären auch die Länder in dieser Republik verpflichtet, in Städten mit einer größeren Einwohnerzahl eine Bibliothek zu errichten“, erklärt Winkler und setzt sich damit zum wiederholten Male für eine Stadtbibliothek in Klagenfurt ein.

## Links

Leselounge: [www.bvoe.at/leselounge](http://www.bvoe.at/leselounge)

Newsletter „Wir lesen!“: [www.wirlesen.org/newsletter/subscriptions](http://www.wirlesen.org/newsletter/subscriptions)

## Im Fokus: Christine Nöstlinger

Die vielfach ausgezeichnete Kinderbuchautorin Christine Nöstlinger spricht dagegen in der Wiener Hauptbücherei über ihr Verständnis von Glück: „Glück ist eine sehr kurze Spanne“, ihre Kindheit: „Ich war ein sehr geliebtes Kind“, ihre politische Haltung: „Ich bin in der Wolle rot gefärbt.“ Und sie spricht über das Lesen und Vorlesen: „Meinen Töchter habe ich nie vorgelesen. Sie waren selber Leser. Aber ich habe ihnen Geschichten erzählt, erfundene oder Märchen. Wir waren immer eine Familie von Geschichtenerzählern.“ Die Zukunft des Lesens und des Buches sieht die Wienerin trotz des zu erwartenden Rückgangs vor allem von jungen LeserInnen positiv: „Echte Leser bleiben, denn Lesen kann einem ja doch irgendwelche Genüsse verschaffen, die einem etwas anderes nicht verschaffen kann.“ Weitere Interviews folgen, darunter eines mit Josef Haslinger.

Christine Nöstlinger im Leselounge-Interview

## „Wir lesen“-Newsletter

Über das Lesen reden: Seit kurzem informiert auch der Newsletter „Wir lesen!“ über Angebote rund um die Leseförderung. Der Newsletter erscheint 14-tägig und enthält Neuigkeiten, Hintergrundberichte, Videos und Fortbildungsangebote. Nachzulesen sind außerdem praxisnahe Ideen für die Literaturvermittlung. Lesen Sie mit!

.....  
**Silke Rabus** ist Mitarbeiterin des BVÖ und betreut das Projekt „Wir lesen!“.

# Neue Fachliteratur

Von Simone Kremsberger



## Buchkultur der Zukunft

Der Buchmarkt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Wie die Digitalisierung die Buchkultur verändert, fragen ExpertInnen in dem Band „Bücherdämmerung“, herausgegeben von dem Geschäftsführer des Börsenvereins Berlin-Brandenburg, Detlef Bluhm. Wie entwickeln sich Schreiben, Veröffentlichen und Lesen von Literatur? Welche Geschäftsmodelle entstehen und wer profitiert davon? Und was erwarten die KundInnen? In spannenden Beiträgen werden unterschiedliche Aspekte beleuchtet. Bluhm entwirft etwa ein Vision der Buchhandlung der Zukunft, die auch für Bibliotheken interessant sein könnte. Volker Oppmann beschreibt den Wandel des Prinzips Buch und geht unter anderem darauf ein, wie Online-Shops mit ihren Cloud-Services den Bibliotheken Konkurrenz machen. Ob dem Buch der Morgen oder Abend dämmt, vermögen die AutorInnen nicht vorherzusagen. Gemeinsam ist ihnen aber der Glaube an das Buch, unabhängig von seiner Form.

Blog zum Weiterlesen und Mitdiskutieren: <http://buecherdaemmerung.wordpress.com>

- Detlef Bluhm (Hg.)
- **Bücherdämmerung.** Über die Zukunft der Buchkultur
- Darmstadt: Lambert Schneider 2014
- 160 S. – EUR 20,60
- ISBN 978-3-650-40003-1

## Bibliothek für NutzerInnen

Kundenorientierung wird auch im bibliothekarischen Feld immer wichtiger. Um kundenfreundlich agieren und damit konkurrenzfähig bleiben zu können, müssen Bibliotheken die Bedürfnisse ihrer NutzerInnen kennen. Dieses Buch bietet eine Praxiseinführung in das Thema Marktforschung. Neben Grundlagen werden vor allem Erhebungstechniken und Möglichkeiten der Datenauswertung vorgestellt. Das Spektrum der dargestellten Methoden reicht von Umfragen zur Kundenzufriedenheit über befragungsbasierte Untersuchungen zum Informationsverhalten der BibliotheksnutzerInnen bis hin zur Überprüfung der „Usability“ von Online-Angeboten. Dabei legen die AutorInnen in ihrer Darstellung großen Wert auf den Bibliotheks- und Praxisbezug. Sowohl für Öffentliche als auch für Wissenschaftliche BibliothekarInnen hilfreich und nützlich.

- Doreen Siegfried, Sebastian Johannes Nix
- **Nutzerbezogene Marktforschung für Bibliotheken.** Eine Praxiseinführung
- Berlin (u. a.): De Gruyter Saur 2013
- 185 S. – EUR 51,40
- ISBN 978-3-11-027630-5



**++ Schreibort Bibliothek:** Wie gründet man eine Schreibwerkstatt für Jugendliche? Eine Bibliothekarin berichtet am Beispiel der Schreibwerkstatt Marzahn von ihren Erfahrungen. Mit zahlreichen Textbeispielen.  
Renate Zimmermann: Feuerwerk der Fantasie. Schreibwerkstatt für Jugendliche in Theorie und Praxis. Simon Verlag 2014

## Von Bücherfeen und Bibliotheksvampiren

Von Monika Bargmann



### Konfliktfeld Copyright

Filesharing, Streaming, Google Library ... Das Copyright ist heute heiß umstritten. Wer aktuelle urheberrechtliche Probleme verstehen will, dem hilft ein Blick in die Geschichte des Copyrights und damit in dieses Buch. Monika Dommann, Professorin für Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich, macht in ihrer Studie deutlich, dass es immer schon einen Konflikt zwischen „Autoren und Apparaten“ gab. Anhand der beiden Fallbeispiele der Fotokopie in Bibliotheken und der Musikaufnahme arbeitet sie den Konflikt zwischen Rechten und Interessen aller Beteiligten von 1850 bis heute heraus und zeigt, wie „alt“ die „neuen“ Probleme sind.

Monika Dommann  
**Autoren und Apparate.** Die Geschichte des Copyrights im Medienwandel  
 Frankfurt am Main: S. Fischer 2014  
 432 S. – EUR 25,70  
 ISBN 978-3-10-015343-2

++ **ÖB multikulturell:** Neuer Blog zur interkulturellen Bibliotheksarbeit:  
<http://oebmultikulturell.wordpress.com>

Bibliotheken sind in der Kriminalliteratur durchaus beliebte Tatorte. Ob es an den Regalen liegt, zwischen denen man sich hervorragend verstecken und anschleichen kann? An der leichten Zugänglichkeit der Leseräume? Der dunklen Abgeschiedenheit von Magazinen und Depots? Oder lässt der Ärger, wenn ein gesuchtes Buch gerade ausgeliehen oder das Abo der begehrten Zeitschrift ausgelaufen ist, alle Hemmungen schwinden und die Aggression steigen? Willkommen zu einem Streifzug durch „mörderische“ Bibliotheken!

In der Episode „Mord im Kloster“ der deutschen Fernsehserie „Agathe kann’s nicht lassen“ wird gleich in den ersten Minuten ein Mönch von einem umstürzenden Bücherregal erschlagen – eine Todesart, über die wohl die meisten Bibliothekarinnen und Bibliothekare schon einmal nachgedacht haben. In Agatha Christies zweitem Miss-Marple-Roman, „Die Tote in der Bibliothek“, wird eine junge Frau in einer Privatbibliothek erdrosselt aufgefunden. Der Hausmeister der Bücherei in „Miss Zukas and the library murders“ von Jo Dereske stolpert eines Morgens in der Belletristikabteilung über einen erstochenen jungen Mann. Durch einen kräftigen Schlag auf den Kopf nimmt ein Forscher und Bibliothekar in Margaret Trumans „Murder at the Library of Congress“ ein vorzeitiges Ende; einen ähnlichen Tod erleidet ein

Journalist in der Episode „Familiengeheimnisse“ der Krimiserie „Mord ist ihr Hobby“.

Zyanid wird einem Mitglied des Bibliotheksfördervereins in Zana Harts E-Book „Dead in the Stacks“ zum Verhängnis. Im „Buch des Todes“ von Jørgen Brekke wird eine Frau in der Universitätsbibliothek Trondheim gar bei lebendigem Leib gehäutet und anschließend enthauptet.

Manche Krimis beruhen sogar auf realen Ereignissen: Am 28. November 1969 wurde die 22-jährige Studentin Betsy Aardsma in der Bibliothek der Staatlichen Universität von Pennsylvania erstochen aufgefunden. Bis heute ist der Mordfall ungeklärt. Das Doku-Drama „Betsy“ von Tommy Davis, das noch heuer in die Kinos kommen soll, versucht, diese Geschichte aufzuarbeiten.

Auch Künstler fühlen sich inspiriert: Vladimir Sitnikov verwandelte 2009 in seiner Kunstinstallation „Mord in der Bibliothek“ die Universitätsbibliothek Kiel in einen fiktiven Tatort. Und der niederländische Musiker Phalangius veröffentlichte 2007 das Synthesizer-Album „The Cambridge library murders“ mit dem gleichnamigen, Gänsehaut erzeugenden Instrumentalstück.

Links:

Trailer zu „Betsy“:  
[www.betsyaardsma.com](http://www.betsyaardsma.com)

Installation „Mord in der Bibliothek“:  
[www.vladimir-sitnikov.de/graphik/mord-in-der-bibliothek](http://www.vladimir-sitnikov.de/graphik/mord-in-der-bibliothek)



FOTO: JAN-SFELICER (CC)

Achtung:  
 Tatort  
 Bibliothek

RUBRIK



# Tagungen



FOTO: LVBB

Frühjahrstagung des LVBB in der Bibliothek Lockenhaus

**Frühjahrstagung des LVBB** Am 8. März 2014 fand unsere Frühjahrstagung in der Bibliothek Lockenhaus im mittleren Burgenland statt. Die Entscheidung für die Bibliothek Lockenhaus fand uneingeschränkte Zustimmung, nicht nur, weil es sich um eine sehenswerte Bücherei in einem alten Kloster handelt, sondern auch, weil die Abfahrtszeiten der beiden Busse in Eisenstadt beziehungsweise Jennersdorf in diesem Jahr nicht ganz so früh lagen wie sonst.

Über 40 BibliothekarInnen waren zu diesem Treffen zusammengekommen. Am Vormittag gaben die Vorsitzende und die Mitglieder des Projektteams einen Überblick über den aktuellen Stand des „Buchstart Burgenland“-Projektes, dessen Planung im März 2013 begonnen und das schon im Februar 2014 die Förderzusage des Familienreferats der burgenländischen Landesregierung erhalten hatte. Wir alle sehen der Durchführung des größten Projektes, das für unsere Büchereien jemals finanziert wurde, mit freudiger Erwartung entgegen. In den nächsten drei Jahren werden alle Büchereien im Burgenland mit 6600 fertig befüllten Buchstart-Taschen für Neugeborene und mit dem wunderschönen Buchstart-Hocker ausgestattet (mehr auf Seite 68).

Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden am Nachmittag in Workshops Fragen beantwortet und konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für die Büchereien ausgearbeitet, um nicht nur Jungfamilien für die Leseförderung zu sensibilisieren, sondern auch neue LeserInnen zu gewinnen.

**Doris Riemenschneider**

## Jahrestagung der Vorarlberger BibliothekarInnen

Literatur und Humor, Witz und Lachen in Büchereien waren Themen der diesjährigen Jahrestagung der Vorarlberger BibliothekarInnen am 22. März in Batschuns. Zwei Drittel der Öffentlichen Bibliotheken des Landes waren vertreten und nutzten den Anlass zur Weiterbildung, zur Vernetzung und nicht zuletzt zum Lachen.

Die ReferentInnen der Tagung – der Publizist Alexander Kluy und die Vorarlberger Schauspielerin Brigitte Walk – spannten einen Bogen von der Theorie zur Praxis. Alexander Kluy führte die TeilnehmerInnen durch die Epochen der Literatur und legte dar, dass

„Kein Witz! Lachen und Humor in Bibliotheken“ war Tagungsthema in Vorarlberg



FOTO: KATHOLISCHE KIRCHE VORARLBERG/RINNER

das Lachen schon bei Homer Thema war, der die Götter das „homerische Gelächter“ anstimmen lässt. Und dieses Lachen in und mit der Literatur hat bis heute nicht aufgehört. Mit Humor aus den Federn von Ringelnatz, Morgenstern, Peter Bichsel, ja sogar Thomas Bernhard unterhielt und erstaunte Brigitte Walk die TeilnehmerInnen.

Ein Programmpunkt war für die Diskussion über (mögliche) „Paradiesische Zustände“ in den Bibliotheken reserviert. Unter der Moderation von Reinhard Ehgartner wurden Vorschläge gesammelt, was es braucht, dass in den Büchereien weiterhin so gute Arbeit wie bisher geleistet werden kann.

Abgeschlossen wurde die Tagung mit einer Messe mit Pfarrer Willi Schwärzler. Und nachdem sich Seele und Geist ihren guten Humor nur bewahren können, wenn auch für das leibliche Wohl gesorgt ist, genossen danach alle ein köstliches Abendessen.

**Eva-Maria Hesche**



FOTO: MONIKA HEINZLE

Bildungstag für BibliotheksleiterInnen in Innsbruck

**Frühjahrstagung der Diözese Innsbruck** Am 26. April 2014 fand in Innsbruck der Bildungstag für BibliotheksleiterInnen zum Thema „Schreibwerkstatt Bücherei – Zur Interaktion von Lesen und Schreiben“ statt. Nach einleitenden Worten von P. Sebastian begrüßte Monika Heinzle vom Diözesanen Bibliotheksreferat in Innsbruck die 80 TeilnehmerInnen. Mit Petra Ganglbauer, Präsidentin des Berufsverbands österreichischer Schreibpädagoginnen, konnte sie eine sehr kompetente Referentin für diese umfangreiche Thematik vorstellen.

Da viele der Anwesenden an diesem Bildungstag Neuland betraten, galt es vorerst, sich mit Begriffsbestimmungen dem Thema Schreibwerkstatt zu nähern. Umfassend ging Frau Ganglbauer auf Impulsgeber, auf Ressourcen für didaktische BegleiterInnen und schließlich auf die verschiedenen Workshop-Typen ein.

Abhängig von Alter, Bildung und Wünschen einer Schreibgruppe erstrecken sich die Möglichkeiten des Schreibens von lustigen Sprachspielen über Wahrnehmungswshops bis hin zu autobiografischen Texten. Für BegleiterInnen einer Schreibwerkstatt sind kommunikative, methodische und literarische Kompetenzen von Vorteil.

Nach der Pause konnten schon einige in den Kleingruppen erarbeiteten Projekte vorgestellt werden: eine Anthologie zu einem Büchereijubiläum, Poetry-Slams, Märchenworkshops und Lyric Walking.

Der Interessensverband der Bibliothekare Tirols nutzte die Tagung, um die interimistische Leiterin Carina Pichler vorzustellen und darauf hinzuweisen, dass auf der BVÖ-Website eine Petition für das „Right to e-read“ zu unterschreiben ist.

**Claudia Winkler**



FOTO: EDWARD CHAPON

# Internationale Konferenz zur Informationsfreiheit

**Auf Initiative des Arbeitskreises kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (KRIBBI)** fand am 28. Februar und 1. März 2014 im Kuppelsaal der Technischen Universität Wien die internationale Konferenz „Freedom of Information under Pressure. Control – Crisis – Culture“ statt. Mehr als 30 RednerInnen aus acht europäischen Ländern sprachen vor knapp 300 TeilnehmerInnen über verschiedene Aspekte von Informationsfreiheit und deren aktuelle Bedrohung.

Von KRIBIBI

Strukturiert war die eineinhalbtägige Konferenz in ein Hauptreferat, das von Gillian Phillips (Director of Editorial Legal Services, Guardian News & Media) gehalten wurde, und vier Podiumsdiskussionen mit je einem Einleitungsreferat. War auch die ursprüngliche Idee von KRIBIBI ein Kongress mit starkem Bibliotheksbezug, so erforderten die unlängst aufgedeckten Maßnahmen von Überwachung praktisch aller nur möglichen Kommunikationswege sowie die aktuellen Behinderungen und Bedrohungen von kritischen JournalistInnen eine dementsprechende Reaktion. Dennoch blieben auch bibliothekarische Inhalte erhalten.

## Überwachung und Datenschutz

Nach den Begrüßungs- und Eröffnungsworten sowie dem Hauptreferat widmete sich das erste Podium dem Thema „Media and Journalism under Pressure“. Sechs JournalistInnen berichteten von ihren Erfahrungen und Problemen mit freiem Zugang zu und freier Weitergabe von Informationen. Zum Abschluss des Tages erläuterte Erich Möchel vom ORF, wie JournalistInnen (und andere Menschen) sich mit relativ einfachen Mitteln vor Überwachung schützen können. Den Auftakt am Samstag gestaltete Christian Fuchs von der

## Links

Tagung „Freedom of Information under Pressure. Control – Crisis – Culture“: <http://freedom-of-information.info>

Auf [www.kribibi.at](http://www.kribibi.at) kann man die „Deklaration von Wien“ unterschreiben, die Konferenz filmisch nachverfolgen und den Diskussionsbeitrag von Nikolaus Hamann nachlesen.

Uni Westminster mit einem Referat über „Social Media, the Internet, (Un)Freedom and the Public Sphere in Times of Crisis“. Daran schloss die zweite Podiumsdiskussion „Surveillance and Whistle-Blowing“ an. Fragen der illegalen Überwachung und Maßnahmen der gesellschaftlichen wie persönlichen Verteidigung des Datenschutzes standen im Mittelpunkt.

## Zugang zu Informationen

Am Nachmittag thematisierte das Podium Aspekte des Rechts auf Zugang zu Information und öffentlichem Wissen. Markus Hametner berichtete über die äußerst unbefriedigende Situation in Österreich betreffend die Transparenz von politischen Entscheidungen und Verwaltungsakten, Paloma



## Funky Library Stuff

Von Anna Zschokke

Fernández de la Hoz von der Katholischen Sozialakademie schilderte die Bedeutung von Informationsfreiheit für die politische Bildung.

Nikolaus Hamann versuchte, entlang der Geschichte des Bibliothekswesens aufzuzeigen, dass der Zugang zu Information und Wissen immer eine gesellschaftliche Machtfrage war. Die heutige Zeit ist vor allem dadurch gekennzeichnet, dass – zumindest in den demokratischen Ländern – Informationsfreiheit nicht mehr so sehr von der staatlichen, sondern vor allem durch die ökonomische Macht monopolisierter Medienkonzerne und Verlage beschränkt wird. In diesem Zusammenhang verwies Hamann auf die gerade anlaufende Kampagne „The right to e-read. Legalize it!“.

Lisa Schilhan von der Grazer Universitätsbibliothek erläuterte die Gegenbewegung zur Macht der Verlage im Wissenschaftsbereich und die Bedeutung sowie Herausforderung von „Open Access Publishing and Archiving“ für die Wissenschaftlichen Bibliotheken.

### Künftige Entwicklungen

Das letzte Podium „Reform: Policy and Advocacy“ versuchte einen Ausblick auf künftige Entwicklungen im Umgang mit Informationsfreiheit, aber auch Strategien der fortschrittlichen politischen und gesellschaftlichen Kräfte herauszuarbeiten, um diese zu verteidigen und zu sichern. Dazu bedarf es besserer gesetzlicher Maßnahmen in Bezug auf den Schutz der Individuen vor Überwachung und illegaler Kontrolle sowie für freie und gefahrlose Berufsausübung von JournalistInnen und Informationsfachleuten. Um dies abzusichern, wird aber auch stärkeres Engagement der politischen Organisationen wie der Zivilgesellschaft nötig sein.

Ich verstehe dieses Ende nicht. Wenn sie ihn so geliebt hat, warum bringt sie ihn dann um?“ – „Bei diesem Buch habe ich schon auf Seite 50 geahnt, dass das alles Klone sind.“ – „Irgendwie kommt mir vor, als hätte ich das alles schon einmal gelesen.“ – „Wie das wohl alles ausgeht?“ ...

Manchmal möchte ich mich gerne unterhalten über die Bücher, die ich lese. Ständige Treffen und strenge Termine sind aber für viele Menschen aus verschiedenen Gründen nicht möglich – ein Lesekreis, der immer verfügbar ist, das wär's doch! Hmm, wo sind immer viele Menschen, ohne an einen Ort gebunden zu sein, und Raum für Diskussionsmöglichkeiten? Natürlich im Internet!

Online-Lesegruppen, Lesekreise, Lesezirkel gibt es zuhauf und in verschiedenen Varianten. Eine Möglichkeit ist natürlich das Anlegen einer eigenen Website oder eines Blogs, wo sich Lesefreudige austauschen können, aber dazu muss sich eine Gruppe erst einmal finden! Viel leichter ist es, auf schon bestehenden Plattformen Gruppen anzulegen und noch leichter ist es, sich zu einer Gruppe dazuzugesellen. Seid ihr Mitglied in einem Forum zu einem eurer Hobbys? Macht dort eine Diskussion über Fach- und andere Bücher oder Medien auf.

Seid ihr Mitglied bei Facebook oder Twitter? Auf Twitter gibt es zum Beispiel den Hashtag #lesezirkel, unter dem über ein gemeinsam gelesenes Buch

diskutiert wird. Besonders auf Facebook gibt es viele bereits existierende offene und geschlossene Lesegruppen und die Gründung einer eigenen Gruppe, zu der ihr alle eure Freunde und Freundinnen einladen könnt, ist denkbar einfach. Sehr reizvoll für die dortigen Lesegruppen ist natürlich die Verknüpfung zwischen E-Books und der Social-Media-Plattform, da ihr dann aus den E-Books eure Lieblingszitate direkt mit eurer Lesegruppe teilen könnt.

Und schließlich gibt es noch eigens für Bücherwürmer konzipierte Plattformen wie „LibraryThing“ und „Goodreads“. Dort könnt ihr lange Listen anlegen mit den Büchern, die ihr schon gelesen habt, euch durch Buchvorschläge wählen und in unzähligen Gruppen, die einzelnen Genres, Themen, Autoren oder Autorinnen gewidmet sind, unterhalten. Allein auf „Goodreads“ gibt es 4794 dezidiert als Lesekreise bezeichnete Gruppen.

Natürlich solltet ihr bei allen Suchen nach Lesekreisen im Internet darauf achten, wann denn zum letzten Mal etwas auf der Website oder in der Gruppe geschrieben wurde – wenn's im Jahr 2011 war, ist der Lesekreis wohl leider nicht mehr am Leben ...

Links:

[www.goodreads.com](http://www.goodreads.com)

[www.librarything.de](http://www.librarything.de)

Mehr von Anna Zschokke:

<http://toechterregalias.wordpress.com>

FOTO: ANNA ZSCHOKKE



Im Lesekreis  
finden alle  
Platz

RUBRIK

# Aus den Bibliotheken



FOTO: STADTGEMEINDE SALZBURG/H. MILLER

**Panoramabar über der Bibliothek** Im März 2014 wurde die neue Panoramabar der Stadtbibliothek Salzburg eröffnet. Die eindrucksvolle Location über den Dächern des Stadtteils Lehen soll einen offenen Raum für vielfältige kulturelle Nutzungen bieten. Während der Öffnungszeiten der Bibliothek steht die Panoramabar den BesucherInnen als „Lese-Lounge“ zur Verfügung. Auch ein Café ist integriert. Im Frühjahr wurde in der „Lese-Lounge“ ein digitaler Zeitungskiosk realisiert. Internationale Zeitungen können hier mit eigenen Mobilgeräten gelesen und heruntergeladen werden. Ebenso kann in Büchern aus der Bibliothek oder aufliegenden gedruckten Tageszeitungen gelesen werden. Darüber hinaus bietet sich die technisch modern ausgestattete Panoramabar als Ort für Buch- und Filmpräsentationen, Ausstellungen, Talkrunden, Videoproduktionen oder Workshops an.

Mehr Informationen auf der Website der Stadtbibliothek Salzburg: <http://buch.stadt-salzburg.at>

Die Stadtbibliothek Salzburg hat eine eindrucksvolle neue Veranstaltungslocation

ERÖFFNUNG

**Bücherei Ollersdorf** „Lesen heißt durch fremde Hand träumen“, schrieb Fernando Pessoa. Das ist ein Satz, der zum Lesen anregt! Genau das wollen wir allen Ollersdorfern im sonnigen Burgenland weitergeben. Wir haben uns zum Ziel gemacht, Kindern dieses Traumland zu zeigen und auch Erwachsene wieder in andere Welten zu entführen. Begonnen hat alles mit einem Aufruf unseres Bürgermeisters, die Bücherei zusammen mit der Nachbargemeinde neu zu gestalten. So bildete sich ein Team von sieben engagierten BücherfreundInnen, die bereit waren, tatkräftig mitzuwirken. Nach vielen Arbeitsstunden und mit großer Hilfe von KollegInnen der Partnerbücherei Litzelsdorf wurden tausend Bücher neu aufbereitet und an ihren neuen Platz geschafft. Die Ollersdorfer SchülerInnen sorgten mit der Aufführung der Geschichte vom Gruffelo für einen schönen Rahmen unserer Büchereieröffnung am 25. April 2014. Wir begrüßten sehr viele Gäste, die schon in den Büchern schmökern und bei einem Glas Sekt auf den neuen Lesertreff anstoßen konnten.

Daniela Paier

ERÖFFNUNG

## 20 Jahre Bücherei Kotingbrunn

Die Gemeindebücherei präsentiert sich nach 20 Jahren im neuen Kleid. Wir haben neue Regale und dadurch viel mehr Speicherplatz bekommen. Wir haben den Bestand an Büchern erneuert, bieten DVDs, Hörbücher und E-Books an und haben ein effektives Verwaltungssystem eingerichtet. Mit der neuen Beleuchtung können wir uns sehen lassen! Der Festtag am 22. März 2014 bot Gelegenheit, unsere Büchereigeschichte zu reflektieren. Viel Anerkennung wurde uns da zuteil. Die aktuelle Aktion des BVÖ „The right to e-read“ unterstützen wir vehement. Auch die lokalen Zeitungen haben das registriert und weitergetragen. Neben den



FOTO: BARBARA C. MÜLLNER

JUBILÄUM

selbstverständlichen Leistungen einer Leihbücherei bieten wir gehbehinderten Personen ein „mobiles Bücherei-Service“ an, für sozial Benachteiligte gibt es unseren „Gästetarif“ und freien Internetzugang. Kinder und Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe. Menschen mit Migrationshintergrund heißen wir gerne willkommen. Auch Entspannungssuchende sind bei uns richtig. Uns macht es Freude, für so ein Publikum tätig sein zu dürfen!

**Franz Kauer**

Bei der Jubiläumsfeier der Gemeindebücherei Kotingbrunn

## 5 Jahre Altlenzbuch

Am 26. April 2014 feierte die Bücherei der Marktgemeinde Altlenzbach mit einem glanzvollen literarisch-musikalischen Abend ihr 5-jähriges Bestehen. Nach einem kurzen Rückblick durch Initiatorin Gerlinde Müller gratulierten die prominenten Festgäste Bürgermeister Wolfgang Luftensteiner, Landesrat Karl Wilfing und Adalbert Melichar der Bücherei und geizten nicht mit Lob für das, was das Team in den letzten fünf Jahren bewerkstelligt hat. Ist die Bücherei mit ihren zahlreichen Aktivitäten und ihrem reichhaltigen Medienbestand doch eine nicht mehr aus dem Ort wegzudenkende Institution geworden. Im Anschluss an die Festreden begeisterten die bekannte Schauspielerin Mercedes Echerer mit Texten aus ihrer Märchensammlung „Märchen, Mythen & Musik – Donau“ und Christa „Tschelsie“ Berger mit ihren Chansons. Den Abschluss bildete ein gemütliches Beisammensein am Buffet.

**Gerlinde Müller**

JUBILÄUM



FOTO: MARKUS STRADNER

## Offene Bücherbank für Mürzzuschlag

Unser Maturaprojekt stellt einen öffentlichen Bücherschrank dar, auf dem man sitzen und lesen kann. In ihm befinden sich Bücher zum Mitnehmen und Schmökern, aber er darf auch mit eigenen Leseschätzen befüllt werden und soll einen freien Bücheraustausch ermöglichen.

Die Bücherbank wurde in einem Maturaprojekt entwickelt

Im Sommer befindet sich die „Offene Bücherbank“ vor dem kunsthaus muerz und lädt nach einem Spaziergang durch die Innenstadt zu einer Verschnaufpause ein. Den Bau übernahm der

Metallverarbeitungsbetrieb Mürzzuschlager Innovations und Ausbildungs GmbH (MIA) in Zusammenarbeit mit der Tischlerei Mario Maier, die Planung der Architekturstudent Markus Stradner. Die Stadtbücherei Mürzzuschlag spendete einen Großteil der in der Bücherbank befindlichen Bücher. Die Kosten übernahm die kunsthaus muerz GmbH, dafür ging die Bücherbank in deren Besitz über. Wir, die Projektgruppe bestehend aus den SchülerInnen Sonja Schwaiger, Malika Ibragimova und Maria Buchhas und mir, freuen uns sehr, dass wir dieses Projekt an der HAK Mürzzuschlag verwirklichen konnten.

**Markus Delitz**

PROJEKT





## Buchstart Burgenland: mit Büchern wachsen

Am 22. April 2014 fand die Pressekonferenz zum Leseförderungsjahrprojekt „Buchstart Burgenland“ in der Gemeindebücherei Wimpasing statt. Die Kooperationspartner stellten gemeinsam die Projektdetails vor. Im Anschluss gab es eine Buchstart-Torte und Sekt, um den Startschuss zu feiern.

Alle Büchereien des Burgenlandes werden ab Herbst 2014 Buchstart-Taschen für Neugeborene persönlich an Familien verteilen. Darin befindet sich unter anderem ein Pappbilderbuch von Heinz Janisch und Birgit Antoni. Die Bibliotheken erhalten zum Start den biblio-Buchstart-Hocker und die biblio-Leselatte für ihre Kinderecke. Finanziert wird das vorerst dreijährige

Projekt vom Familienreferat der burgenländischen Landesregierung. Das Projekt verfolgt zwei

Ziele: Einerseits sollen Eltern von Neugeborenen Impulse für frühkindliche Leseförderung erhalten und andererseits soll vermehrt auf die Angebote von Bibliotheken im Burgenland aufmerksam gemacht werden, den lokalen Literaturversorgern. Mehr unter: [www.bibliotheken-burgenland.at/buchstart-burgenland](http://www.bibliotheken-burgenland.at/buchstart-burgenland)

Ursula Tichy

PROJEKT

## Schreibwerkstatt der Bibliothek3Brüder

Die Bibliothek3Brüder in Bruck an der Glocknerstraße veranstaltete von 15. Jänner bis 5. März 2014 eine Schreibwerkstatt mit der Salzburger Autorin Roswitha Klaushofer. Sie führte gekonnt und strukturiert durch das Leitthema Reisen. Die einzelnen Abende wurden nach Themen gegliedert: von realen über fiktive Reisen bis zu Zeit-



FOTO: SANDRA PALLMER

reisen. Zur Auflockerung gab es eine kurze Clusterarbeit, alle TeilnehmerInnen lasen ihre Hausübungen vor, diese wurden besprochen und es folgte eine neue Aufgabenstellung. Die zehn TeilnehmerInnen setzten verschiedene Erlebnisse und Fantasien in Textform um – lustig, dynamisch, unheimlich oder auch lyrisch. Die erste öffentliche Lesung unserer Schreibwerkstatt am 12. März 2014 zeigte einen Querschnitt der erarbeiteten Texte. Ernst Tomasi begleitete mit Gitarrenklängen die kurzweilige Lesung. Danach wurde zum Buffet geladen. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung im Jänner 2015.

Schreibwerkstatt in der Bibliothek

VERANSTALTUNG

Weitere Informationen: [www.b3b-bruck.bvoe.at](http://www.b3b-bruck.bvoe.at)

Helga Tomasi



FOTO: SLC TIROL

**++ Lesen im Sommer:** In vielen Bundesländern bieten Bibliotheken im Sommer besondere Lesereize: So locken etwa „Sommerleseclubs“ in Wien und Tirol, die „Leseinitiative Oberösterreich“ sowie die Aktionen „Sommerlesen Vorarlberg“ und „Lesesommer Salzburg“ Kinder und Jugendliche in den Ferien zum Buch.

## Neue Mitarbeiterin des BVÖ

Seit April 2014 ist Susanne Tretthahn im Bereich Aus- und Fortbildung des BVÖ tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in den Agenden der Ausbildung für hauptberufliche BibliothekarInnen sowie der Betreuung des Fortbildungsprogramms des BVÖ. Nach einer Buchhandelslehre bei Herder studierte sie Vergleichende Literaturwissenschaft und absolvierte den Universitätslehrgang „Library and Information Studies“ an der Österreichischen Nationalbibliothek. Weiters war sie als Mitarbeiterin des Robert-Musil-Instituts in Klagenfurt an der Herausgabe der Robert-Musil-Gesamtausgabe beteiligt. Zuletzt war sie in der Buchhandlung Herder mit Veranstaltungsorganisation, Marketing & PR und der Leitung der Belletristik-Abteilung betraut.



FOTO: RITA NEWMAN

PERSONALIA

## Bestellservice:

Zur Unterstützung Ihrer täglichen Arbeit bietet der Büchereiverband Österreichs folgende Produkte an:

### Karteimaterial

> Formblätter und Karteikarten

### Büchereimaterial

> Planatol-Kleber, Buchstützen

### Werbematerial

> T-Shirts, Taschen, Lesofanten-Kostüme

### Leseanimation

> Bilderbuchkinos, Buchstart, Pippilothek

### Publikationen

> BVÖ-Materialien, BVÖ-Arbeitshilfen

### Kataloge

> Büchereimöbel, Büchereimaterial

Kataloge und Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Genauere Informationen unter:

### Büchereiverband Österreichs

Museumstraße 3/B/12

1070 Wien

Tel.: +43 1 406 97 22

Fax: +43 1 406 35 94-22

E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at)

Online-Bestellung: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) (Bestellservice)



## Impressum

**Medieninhaber:** Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien

**Herausgeber:** Mag. Gerald Leitner

**Chefredakteurin:** Dr. Simone Kreamsberger

### AutorInnen dieser Ausgabe:

Mag. (FH) Monika Bargmann, Marion Benda, Markus Delitz, Sergio Dogliani, Mag. Elke Groß, Rolf Hapel MA, Mag. Erhardt F. Heinold, Mag. Eva-Maria Heschke, Franz Kauer, Rudi Klausnitzer, Dr. Simone Kreamsberger, Waltraud Lafenthaler, Mag. Gerald Leitner, Renate Lumetzberger, Robert Mech, Prof. Adalbert Melichar, Mag. Heike Merschwitzka, Gaby Mörtl, Mag. Gerlinde Müller, Prof. Dr. Rainer Münz, Catherine Nicholls MA, Mag. Rita Ostermann, Daniela Paier, Mag. Silke Rabus, Doris Riemenschneider, Mag. Roswitha Schipfer, Petra Werkovits, Claudia Silberbauer, Dr. Gabriela Stieber, Mag. Ursula Tichy, Helga Tomasi, Dr. Ulrike Unterthurner, Mag. Anita Wieser, Claudia Winkler, Sabine Zeitsek, Mag. Anna Zschokke

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion/des Herausgebers entsprechen.

### Anschrift der Redaktion:

Büchereiverband Österreichs  
Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien  
Tel.: +43 1 406 97 22, Fax: +43 1 406 35 94-22  
E-Mail: [bvoe@bvoe.at](mailto:bvoe@bvoe.at), Website: [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at)

### Herstellung:

Grafik: Christoph Ehrenfels, 1180 Wien  
Druck: Donau-Forum-Druck, 1230 Wien



### Jahresabonnement:

Inland: EUR 16/Ausland: EUR 22  
Zusatzabonnement für Mitglieder: EUR 11

### Erscheinungsweise:

Mindestens 4 x jährlich

Gefördert vom **BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

In dieser Ausgabe finden Sie bezahlte Anzeigen der Firmen A&W Pfeffer, ekz, Exlibris, Littera, OCLC.

## Online-Ausgabe

Die „Büchereiperspektiven“ finden Sie auch online unter:

[www.bvoe.at/Buechereiperspektiven](http://www.bvoe.at/Buechereiperspektiven)

Kontakt: [buechereiperspektiven@bvoe.at](mailto:buechereiperspektiven@bvoe.at)



**Büchereiperspektiven**  
**Ausgabe 2/2014**

Büchereiverband Österreichs  
A-1070 Wien, Museumstraße 3/B/12

P.b.b.  
Verlagspostamt 1070 Wien  
Zul.-Nr. 02Z033723 M  
ISSN 1607-7172